WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE
Zeitung für Mülheim

WAZ

Mülheimer Zeitung
Unabhängig · www.waz.de · Überparteilich

Fans begeistern und Erfolge feiern
DFB-Direktor Bierhoff hofft auf fette Jahre *Sport*

„Generation der Gretas wird einiges rocken“
Schauspielerin Josefine Preuß im Interview *Leute*

Freitag, 8. Oktober 2021 | Nr. 235 | 40. Woche
Ein Titel der **FUNKE MEDIENGRUPPE**
Preis 2,20 € | MH

HEUTE
in Ihrer Zeitung

Heute		Morgen	
17°	4°	17°	3°

Hoffentlich ist auch der Nebel zum Rückzug bereit. Den Rest macht der Oktober dann von ganz alleine.

MÜLHEIM
Sieger-Entwurf für Parkstadt
Wettbewerb hat Gewinner gefunden
Lokalseite 1

Letzte Schächte auf Prosper-Haniel verfüllt

Bottrop. Knapp drei Jahre nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus hat die RAG am Donnerstag damit begonnen, die letzten Schächte auf Prosper-Haniel in Bottrop mit Beton zu verfüllen. Hier förderten Kumpel Ende 2018 das letzte Stück Kohle zu Tage, das nun im Arbeitszimmer von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier steht. *Bericht* **Rhein-Ruhr**

Hunderte Jobs bei Uniper fallen weg

Düsseldorf/Gelsenkirchen. Bangen um Hunderte Jobs in Gelsenkirchen beim Energiekonzern Uniper: Betriebsräte befürchten einen „Kahlschlag“ bei den Geschäftseinheiten Anlagenservice und Technologies. Hier seien allein in Gelsenkirchen „weit mehr als 600 Arbeitsplätze direkt betroffen“. Konzernweit sollen rund 1200 Stellen wackeln. *Bericht* **Wirtschaft**

MSV Duisburg wirft Trainer Dotchev raus

Duisburg. Der MSV Duisburg hat auf seine sportliche Krise in der 3. Fußball-Liga reagiert und Pavel Dotchev am Donnerstag mit sofortiger Wirkung von seinen Aufgaben als Cheftrainer entbunden. Übergangsweise soll die Mannschaft von Uwe Schubert, Leiter des MSV-Nachwuchszentrums, als Cheftrainer betreut werden. *Bericht* **Sport**

BÖRSE

Dax	15.251	(14.973; 6.10.)
Tec Dax	3619	(3.606; 6.10.)
Dow Jones	34.942	(34.417; 6.10.)
Euro	1,1562	(1,1542; 6.10.)

LESERSERVICE
☎ 0800 6060710
(kostenlose Servicenummer)

FOTO: MICHAEL KAPPELER / DPA

Armin Laschet zum Rückzug bereit
Der CDU-Chef schlägt einen personellen Neuanfang für die Partei vor
Bericht, Kommentar **Tagesthema/Politik**

Opposition kritisiert Chaos bei den Fluthilfen
SPD: Verwaltungen überfordert. NRW will personell nachbessern

Von Matthias Korfmann

Düsseldorf. Kurz vor der Konstituierung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe haben SPD und Grüne der NRW-Landesregierung schwere Versäumnisse bei der Flutopfer-Hilfe vorgeworfen. SPD-Fraktionsvize Christian Dahm sprach in einer Aktuellen Stunde des Landtags von „Organisationschaos und Organisationsversagen“. Die für die Bürger-Beratung und die Organisation der Hilfen zuständigen Verwaltungen seien personell mit der Corona- und der Fluthilfe überfordert und die Online-Anträge für die Betroffenen der Flutkatastrophe seien viel zu kompliziert.

Ein Beleg für die Mängel sei die Kündigung eines Abteilungsleiters der Bezirksregierung Köln. Er hatte in einem Brief an Innenminister Herbert Reul (CDU) geschildert, dass sein Team mit der Antragsflut nicht zurechtkomme, und über „Ausbeutung“ geklagt. Es handele sich hier immerhin um „einen Mann aus der zweiten Reihe dieser Behörde, direkt nach der Regierungspräsidentin“, so Dahm. Die Hilferufe aus den Bezirksregierungen seien der Landesregierung seit langem bekannt.

Reul räumte ein, dass die Bezirksregierungen mit der Organisation der Fluthilfe belastet seien. Sie würden aber „Stück für Stück“ besser ausgestattet. Den Vorwurf, ein „Organisationschaos“ verursacht zu haben, nannte Reul eine „bodenlose Frechheit“. Die Wiederaufbauhilfe fange gerade erst an. „Wo gearbeitet wird, passieren auch Fehler“, sagte Unions-Fraktionsvize Daniel Sieveke. Die SPD verbreite „Untergangsstimmung“. NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) betonte, dass die von der SPD angesprochenen Probleme mit den Anträgen nur „Einzelfälle“ seien.

Rheinland-Pfalz setzt wie NRW bei den Hilfszahlungen auf ein Online-Antragsverfahren, laut Ministerin habe es zwei Wochen früher begonnen als im Nachbarland. Den Behörden lägen bisher rund 4500 Anträge vor. Insgesamt rechnet das Land mit rund 100.000 Anträgen. Für Privatleute, Unternehmer und weitere Geschädigte aus NRW stehen vorläufig 12,3 Milliarden Euro aus dem Wiederaufbaufonds von Bund und Ländern bereit. Bei der Katastrophe Mitte Juli waren in NRW 49 Menschen ums Leben gekommen. *Komm.* **S.1** / *Ber.* **Rhein-Ruhr**

Stiko empfiehlt dritte Dosis für über 70-Jährige

Berlin. Die Ständige Impfkommission (Stiko) hat grundsätzlich eine Corona-Auffrischungsimpfung für Menschen ab 70 Jahren empfohlen. Zudem soll Bewohnern und Bewohnerinnen von Altenheimen sowie Pflege- und Medizinpersonal mit direktem Kontakt zu Betreuten und Patienten eine dritte Impfdosis angeboten werden, wie die Stiko am Donnerstag mitteilte. Die Stiko verwies zur Begründung darauf, dass der Impfschutz nach einer zweimaligen Grundimmunisierung mit der Zeit nachlasse.

Laut Stiko sollen zudem Personen, die mit Johnson&Johnson geimpft wurden, eine zusätzliche mRNA-Impfstoffdosis erhalten. Die Wirksamkeit gegen die vorherrschende Delta-Variante sei bei Johnson&Johnson im Unterschied zu den anderen Corona-Impfstoffen vergleichsweise gering und die Zahl der sogenannten Impfdurchbrüche hoch, hieß es. Letztlich sei der Impfschutz „ungenügend“. *afp*

KOMMENTAR
Matthias Korfmann zur Fluthilfe

Personallöcher nicht zu stopfen

Die Hilfe für die Betroffenen der Flutkatastrophe in NRW ist großzügig bemessen. Leider ist der Online-Antrag offenbar so kompliziert, dass viele Bürger, vor allem Ältere, daran verzweifeln. Die Landesregierung scheut ein schlichteres Verfahren, weil sie befürchtet, Gauner könnten Geld abgreifen – eine Lehre aus der Corona-Wirtschaftshilfe. Die existenzielle Not der Betroffenen in den Flutregionen ist aber größer als die der Landesregierung, womöglich einen guten Ruf als Wächter der Staatskasse zu verlieren. Die Hilfe sollte also „barrierefreier“ werden.

Besorgniserregender noch ist die personelle Schwäche der Bezirksregierungen (und die vieler Kommunalverwaltungen). Seit vielen Jahren und über mehrere Regierungen hinweg hält die personelle Ausstattung dieser Verwaltungen nicht mehr Schritt mit ihren Aufgaben. Zu den traditionellen Themen der Bezirksregierungen wie Schulverwaltung, Arbeitsschutz und Haushaltskontrolle kamen durch Flüchtlingskrise, Corona-Pandemie und Flutkatastrophe neue, große Herausforderungen.

Das Schlimme ist: Bis diese Personallücken gestopft sind, dürften noch Jahre vergehen.

ZITAT

„Lachen lernt man nicht, lachen verlernt man nur.“
Emanuel Wertheimer (1846 - 1916), deutsch-österreichischer Philosoph

Ampel-Sondierung wird Montag vertieft

Berlin. Nach ihrem ersten Dreier-Gespräch über eine Regierungsbildung wollen SPD, Grüne und FDP ihre Sondierungen am Montag vertieft fortsetzen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil lobte nach mehrstündigen Beratungen die „ernsthafte Gesprächsatmosphäre“. FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, es sei die Bereitschaft zu erkennen, gemeinsam Hürden zu überwinden. Er betonte zugleich, die drei Parteien verfolgten unterschiedliche Politikansätze. Auch die Grünen zeigten sich zufrieden mit dem Start der Sondierungen. „Es ist heute ein gutes Gespräch gewesen“, sagte Bundesgeschäftsführer Michael Kellner. Es sei eine „Vertrauensbasis“ vorhanden, das habe sich schon in den Zweier-Gesprächen gezeigt. *afp* *Bericht* **Politik**

Große Sorge um den Stahlstandort Duisburg
Eindringliche Appelle an neue Bundesregierung

Essen. In Deutschlands Stahlindustrie grassiert die Sorge, dass die heimischen Hersteller beim Aufbau einer klimafreundlichen Produktion im internationalen Wettbewerb den Anschluss verlieren könnten. „Die Gefahr, dass uns andere Länder abhängen, ist real“, sagte IG-Metall-Vorstand Jürgen Kerner im WAZ-Doppelinterview mit Stahl-Präsident Hans Jürgen Kerkhoff. Kerner verwies auf Pläne in Schweden, wo sich der Autobauer Mercedes an einem Start-up zur Herstellung von grünem Stahl beteiligt.

Auch Branchenpräsident Kerkhoff betonte, es stehe viel auf dem Spiel für den Industriezweig mit bundesweit rund 85.000 Beschäftigten und Europas größtem Stahlstandort in Duisburg.

Mit Blick auf die künftige Bundesregierung forderten Kerkhoff und Kerner schnelle Entscheidungen. „In einem 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung brauchen wir Planungssicherheit für Investitionen, um eine klimafreundliche Stahlindustrie aufzubauen“, sagte Kerner. Die IG Metall fordert einen staatlichen „Transformationsfonds“, der bis zum Jahr 2030 mit zehn Milliarden Euro ausgestattet sein sollte. *Interview* **Wirtschaft**

Anzeige

KOMPAKT

Nachrichten, Glosse, Leserecho

Dortmund fordert Beschäftigte zur Impf-Auskunft auf

Dortmund. Im Kampf gegen die Pandemie zieht die erste NRW-Großstadt gegenüber Bediensteten die Daumenschrauben an. In Dortmund sollen rund 3500 Beschäftigte ihrem Dienstherrn bis Ende Oktober über ihren Impfstatus Auskunft geben. Andernfalls drohen Konsequenzen, etwa eine Abmahnung. Konkret geht es um Kräfte in Schulen, Kitas, Obdachlosenheimen oder Rettungsdienst.

Mit dem neuen Infektionsschutzgesetz sind Arbeitgeber in diesen Bereichen berechtigt, nach dem Impfstatus zu fragen, um über die Art und Weise der Beschäftigung zu entscheiden. So sollen vulnerable Gruppen geschützt werden. Auf eine freiwillige Abfrage hatte in Dortmund nur die Hälfte der Befragten geantwortet. Die Gewerkschaft Verdi kritisiert das Vorgehen Dortmunds. Andere Städte halten sich mit Androhungen zurück: Mülheim und Herne haben den Impfstatus der Kita-Kräfte problemfrei abgefragt. In Herne sind 92 Prozent geimpft. *dae/stew*

Muslime klagen nach Wahlbehinderung

Bergheim. Der Zentralrat der Muslime hat nach der Abweisung einer Wählerin mit Kopftuch in einem Wahllokal in Bergheim Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt – unter anderem wegen Beleidigung, Wahlbehinderung und Nötigung, teilte der Verband am Donnerstag mit. Wahlhelfer hatten der Frau mit Kopftuch und Mundschutz in Bergheim zunächst nicht erlaubt, ihre Stimme abzugeben. Erst nach ihrer Beschwerde bei der Wahlleitung ließ man sie wählen. *dpa*

Braunkohlegegner scheitern mit Anträgen

Erkelenz. Im Rechtsstreit um den Erhalt eines Bauernhofes in dem vom Braunkohle-Abbau betroffenen Dorf Lützerath (Stadt Erkelenz) haben der Besitzer und zwei Mieter Niederlagen erlitten. Das Verwaltungsgericht Aachen lehnte die Eilanträge der beiden Parteien am Donnerstag ab und bestätigte die vorzeitige Besitzeinweisung, die dem Bergbaubetreiber RWE Zugriff auf die Grundstücke gibt. *epd*

GLOSSE

Ausgerechnet Jamaika

Seit Wochen spricht Deutschland von Jamaika. Doch wie man hört, sind die knapp drei Millionen Einwohner des karibischen Inselstaates von dieser neuen Aufmerksamkeit offenbar überhaupt nicht begeistert. Furchtsam blickt man in Kingston nach Berlin und hofft, dass sich Schwarz-Gelb-Grün am Ende nicht durchsetzen wird. Zu tief sitzt noch das Trauma von 2017, als nach wochenlangen Verhandlungen die mögliche Koalition doch noch scheiterte. Entsetzt wird registriert, dass dieser Lindner, der die Sache damals platzen ließ, wieder dabei ist.

Seitdem werde Jamaika vor allem mit Pleiten, Pech und Pannen in Verbindung gebracht. Geplatzte Versprechen, ergebnislose Verhandlungen und Winkewinke vom Balkon, statt Traumstrände, Rausch und Reggae. Unter diesem Ansehensverlust leiden die freundlichen Einwohnerinnen und Einwohner bis heute. Das möchten sie nicht noch einmal erleben.

Aufmerksame Beobachter sahen jüngst den Botschafter Jamaikas in die Berliner FDP-Zentrale huschen. „Es ist besser, richtig zu regieren als nicht zu regieren“, soll er gesagt haben. *CHO*

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Nur im Süden

Kein Wohnraum für Studierende. In Essen wie in anderen Ruhrgebietsstädten ist leider das Nord-Süd-Gefälle ganz gravierend, wenn es um bezahlbaren Wohnraum geht. Dieser ist nämlich durchaus vorhanden, nur nicht da, wo er erwünscht ist, nämlich im Süden der Stadt. (...) Selbst Studenten, die von auswärts kommen, wissen schon, dass man auf jeden Fall nur südlich der A 40 wohnen kann!
Beate Koerver, Essen

Höchst unsinnig

Glosse „Von O bis O“. Endlich macht sich mal ein kundiger Journalist über diese höchst unsinnige Anordnung „Winterreifen von O bis O“ lustig! Was ist eigentlich zu tun bei Sommertemperaturen unter 7° C (kommt bei Schafskälte schon mal vor) und bei Herbsttemperaturen über 20° C? (...) Merkt eigentlich niemand, dass dieser Erlass von der Auto-Lobby lanciert wurde (...).
Helga Renschke, Hattingen

@ *Bitte senden Sie Ihre Meinung mit Namen und Wohnort an:* **meinungsforum@waz.de** *(Wir behalten uns das Recht vor, Ihre Einsendung zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.)*

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

4

Gründungsherausgeber: Erich Brost und Jakob Funke
Chefredakteur: Andreas Tyrock. **Stellvertreter:** Dr. Alexander Marinos.
Chefredakteurin Digital & Entwicklung: Dr. Anne Krum. **Stellvertreter:** Michael Krechting.
Desk/Politik: Lutz Heuken (Leitender Redakteur), Torsten Droop (Stellv. Desk). **Chef vom Dienst Lokales:** Heinz-Dieter Schäfer. **Wirtschaft:** Stefan Schulte. **Rhein-Ruhr:** Frank Preuß. **Sport:** Peter Müller. **Kultur:** Jens Dirksen. **Wochenende:** Marc Oliver Hänig. **Düsseldorf:** Dr. Tobias Blasius, Matthias Korfmann. **Redaktion/Reporter:** Andreas Böhme, Annika Fischer, Thomas Mader, Ute Schwarzwald, Hubert Wolf (Rhein-Ruhr), Michael Kohlstadt, Stephanie Weltmann (Politik), Christopher Onkelbach (Politik/Wissenschaft), Frank Meßing, Ulf Meinke (Wirtschaft), Lars Ludwig von der Gönna, Britta Heidemann (Kultur), Georg Howahl, Marc Podgornik, Maren Schürmann (Wochenende). **Produktion:** FUNKE Redaktions Services; Oliver Multhaup (Ltg.), Daniel Kamphaus (Chef vom Dienst). **Technik:** Andreas Mangen.
Mediacampus WAZ: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.
Überregionale Inhalte sowie Märkte- und Serviceseiten entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKE Zentralredaktion Berlin:** Jörg Quoos (Chefredakteur), Jochen Gaugele (Stellv.). Online: Carsten Erdmann (Chefredakteur), Laura Himmelreich (Stellv.).
Anschrift der Redaktion: Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen; Internet: waz.de;
E-Mail: zentralredaktion@waz.de.
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien, Anschrift wie Anzeigen. Anzeigenpreisliste Nr. 46, FUNKE MEDIENGRUPPE (WAZ + NRZ + WR + WP). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Essen. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Tageszeitung.
Anzeigen: FUNKE Services GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen;
E-Mail: vermarktung@funkemedien.de.
Vertrieb: FUNKE Medien NRW GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.
Vertrieb/Leserservice: Tel. 0800 6060710*, Fax 0800 6060750* (*kostenlose Servicenummer).
E-Mail: leserservice@waz.de.
Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE
Verlag: ZEITUNGSVERLAG NIEDERRHEIN GmbH & Co. Essen, Kommanditgesellschaft, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, Telefon 0201 8040, Fax 0201 804-2841. Briefanschrift: 45123 Essen.
Geschäftsführer: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüth
Druck: FUNKE NRW Druckzentrum GmbH, Hohensyburgstr. 67, 58099 Hagen
Für die Herstellung der WAZ wird Recycling-Papier verwendet

„Können keine Wunder vollbringen“

Funktioniert in NRW die Hilfe für Flut-Geschädigte? Die Opposition spricht von „Organisationschaos“, die Regierung hält das für ein „Zerrbild“ und widerspricht

Von Matthias Korfmann

Düsseldorf. Läuft es gut in NRW mit der versprochenen Hilfe für Hochwasser-Geschädigte oder leiden die Betroffenen unter einem vom Land NRW verursachten Organisationschaos? Die Opposition warf der Regierung am Donnerstag in einer Aktuellen Stunde im Landtag vor, die Probleme zu kaschieren und die Lage zu beschönigen. NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) wehrte sich: „Wir können keine Wunder vollbringen.“

Wie hilft NRW den Hochwasser-Geschädigten?
Für Privatleute, Unternehmer und weitere Geschädigte aus NRW stehen vorläufig 12,3 Milliarden Euro aus dem Wiederaufbaufonds von Bund und Ländern bereit. Bürger, deren Haus oder Wohnung beschädigt wurde, können auf Förderung in Höhe von 80 bis 100 Prozent des Schadens rechnen. Es gibt auch Pauschalen für Schäden am Hausrat. Das Land erwartet bis zu 100.000 Anträge von Privatleuten. Bisher seien 4500 Anträge „im System“, sagte NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) am Donnerstag im Landtag.

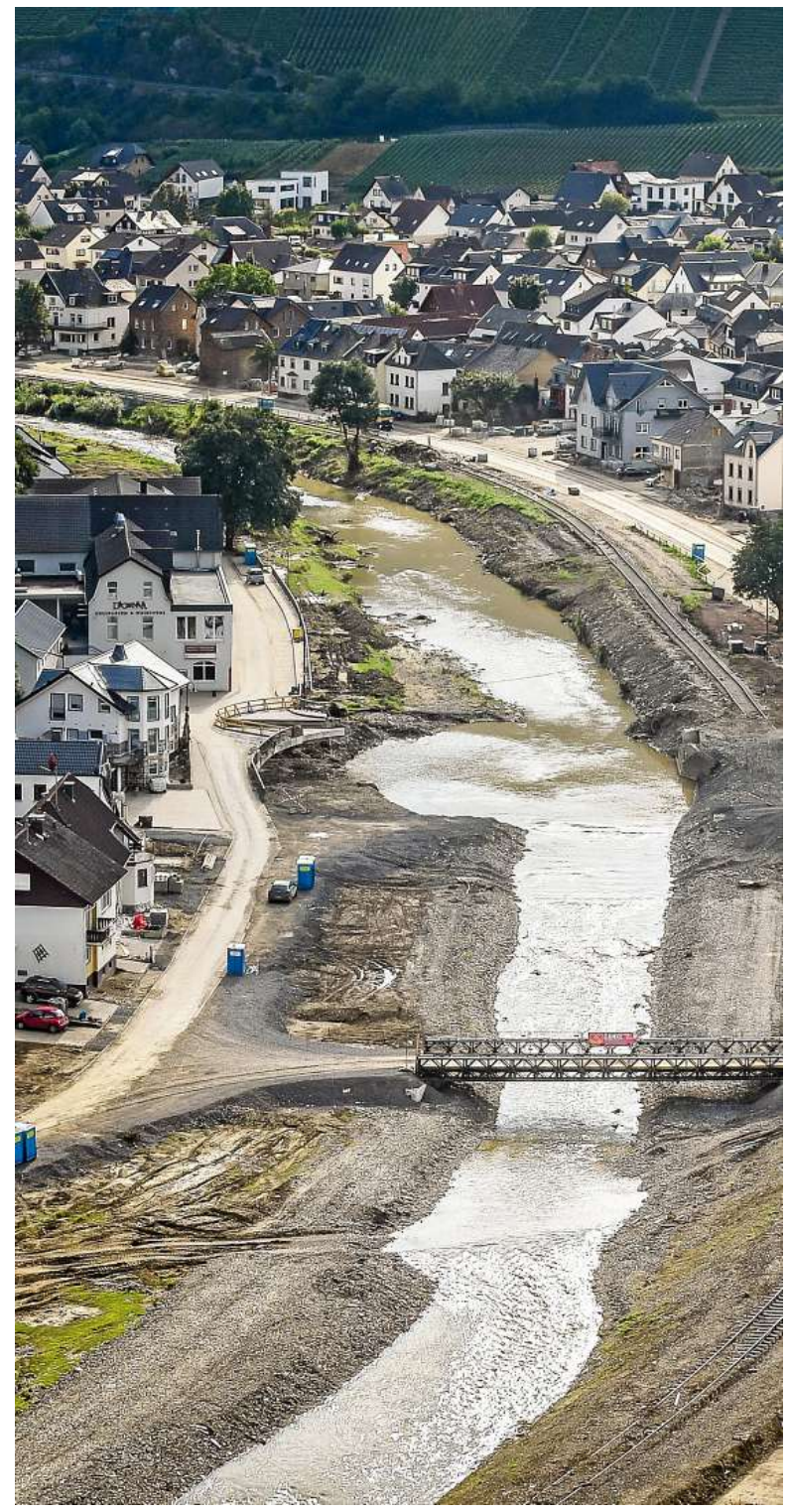
> **„Die Beschäftigten schieben rund 270.000 Überstunden vor sich her.“**
> **Die Gewerkschaft Verdi** zu den Belastungen in den Bezirksregierungen

Welche Probleme erschweren die Umsetzung der Hilfe?
Laut der SPD-Opposition gibt es erstens Probleme, weil die für die Antragsbearbeitung und Beratung zuständigen Behörden in den Kommunen und in den Bezirksregierungen nicht über genügend Personal verfügten. Vor wenigen Tagen hatte ein Abteilungsleiter der Bezirksregierung Köln frustriert gekündigt, weil sein Team schlicht mit den Corona- und Fluthilfen überfordert sei. Es sei „faktisch unmöglich, die anstehenden Aufgaben mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen zu bewältigen“, schrieb der Mann in einem Brief an NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU). Seine Kollegen würden „ausgebeutet“.

SPD-Fraktionsvize Christian Dahm griff genau diesen Vorwurf der „Ausbeutung“ auf: Gerade in den Bezirksregierungen „knirsche“ es gewaltig. Die dort Beschäftigten müssten immer neue Aufgaben erledigen, das Land lasse diese Menschen im Stich. NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) streute am Donnerstag im Landtag Zweifel an der Eignung des Abteilungsleiters: „Manchmal passen auch Personen nicht zur Aufgabe.“

Die Gewerkschaft Verdi sprach in diesem Zusammenhang von einer „untragbaren Belastung“ in den Bezirksregierungen. Fast jede zehnte Stelle sei dort unbesetzt. Die verbleibenden Beschäftigten schieben laut Verdi rund 270.000 Überstunden vor sich her.

Der zweite Vorwurf der Opposition ist, dass viele Flut-Geschädigte mit dem am 17. September gestarteten Online-Antragsverfahren nicht zurechtkämen. Es sei viel zu kompliziert und mit technischen Problemen behaftet. Nach 90 Minuten würde die Eingabe von Daten oftmals einfach abgebrochen, und die Antragsteller müssten von vorne beginnen, sagte Stefan Kämmerling (SPD). Die Anleitung für das Ausfüllen sei 43 Seiten lang und in unverständlicher Bürokratensprache verfasst. Zum Teil gebe es in den von der Flut getroffenen Regionen noch kein Internet, und manche Antragsteller verfügten nicht über eine für den Antrag notwendige Mailadresse. „Da legen dann Mitarbeiter einer Kreisverwaltung im Info-Bus eine GMX-Adresse für eine 90-Jährige an“, so Kämmerling.



In Dernau im Ahrtal wurden auch Gleise und Brücken zerstört. Das Bild entstand Mitte August, sechs Wochen nach der Flut. SOCRATES TASSOS / FFS

Was entgegnet die Landesregierung?
Innenminister Reul räumte ein, dass die Bezirksregierungen tatsächlich sehr durch die Corona- und die Wiederaufbauhilfe belastet seien. Die Mitarbeiter dort machten aber einen „guten Job“, und die Personalausstattung stamme noch aus der Zeit der rot-grünen Landesregierung. Es würden hunderte Stellen neu geschaffen, für die aber oftmals keine Bewerber gefunden werden könnten. „Wir können keine Wunder vollbringen“, sagte Reul. „Die Probleme sind da. Stück für Stück wird die Bezirksregierung besser ausgestattet.“

Kommunalministerin Scharrenbach sagte in Richtung SPD: „Sie zeigen ein Zerrbild mit dem Fokus auf das Negative.“ Die SPD stelle negative Einzelfälle als Regelfall dar. Das Land helfe den Betroffenen auf allen Wegen und setze dabei, wie Rheinland-Pfalz auf ein Online-Antragsverfahren. Die Landesregierung schicke zusätzliches Personal in die betroffenen Kommunen, damit die Hochwasser-Geschädigten eine Vor-Ort Beratung erhalten.

U-Ausschuss startet

- **Am heutigen Freitag** konstituiert sich im Landtag ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe in NRW. In den kommenden Monaten wird darin **das Handeln der Landesregierung** und der Landesbehörden im Zusammenhang mit der Katastrophe Mitte Juli beleuchtet.
- **Auch Ministerinnen und Minister** müssen dort gegebenenfalls **Rede und Antwort stehen**. Die SPD schickt übrigens ihren früheren Innenminister Ralf Jäger als Mitglied in den U-Ausschuss.

Ärzte erwarten wachsende Impfbereitschaft

Ab Montag kosten Corona-Schnelltests Geld. Dies könnte Unentschlossene zum Umdenken bewegen

Von Christopher Onkelbach

Essen. Die Hausärzte in NRW erwarten eine steigende Nachfrage nach Corona-Impfungen, wenn ab Montag die Corona-Tests in der Regel selbst bezahlt werden müssen. „Es ist durchaus möglich, dass der Wunsch, Testkosten zu einzusparen, bei manchem den Anreiz für eine Impfung darstellt“, sagt Anke Richter-Scheer, Vorsitzende des Hausärzteverbands Westfalen-Lippe, der WAZ. Bisher hätten die Praxen aber noch keinen signifikanten Anstieg bemerkt. Das könne sich aber in den nächsten Wochen ändern. „Die Hausarztpraxen sind auf Impfwillige vorbereitet und haben sogar die Möglichkeit, Corona- und Grippeschutzimpfungen gleichzeitig anzubieten“, so Richter-Scheer.

Da sich mittlerweile fast alle Menschen impfen lassen können, werden die Kosten für einen Corona-Test nicht länger vom Staat übernommen. Das kostenlose Testangebot endet am 11. Oktober. Ausnahmen gelten für Kinder unter zwölf Jahren sowie für Personen, die sich aus medizinischen Gründen nicht testen lassen können wie etwa Schwangere.

Auch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Nordrhein geht davon aus, dass sich „eine gewisse Anzahl an Personen“ noch kurzfristig für eine Impfung entscheiden könnte. „Nach unserer Einschätzung dürfte die Anzahl jedoch nicht so hoch ausfallen, dass es die Praxen vor sonderliche Probleme stellen würde“, sagte KV-Sprecher Thomas Petersdorff. In NRW gilt weiterhin die 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet). Für Geimpfte und Genesene stehen grundsätzlich sämtliche Einrichtungen und Angebote offen. Alle anderen benötigen einen Schnelltest, etwa für Veranstaltungen oder Sport in Innenräumen, im Restaurant, bei „körpernahen Dienstleistungen“, für einen Krankenhausbesuch oder Großveranstaltungen.

Vanessa Pudlo HO

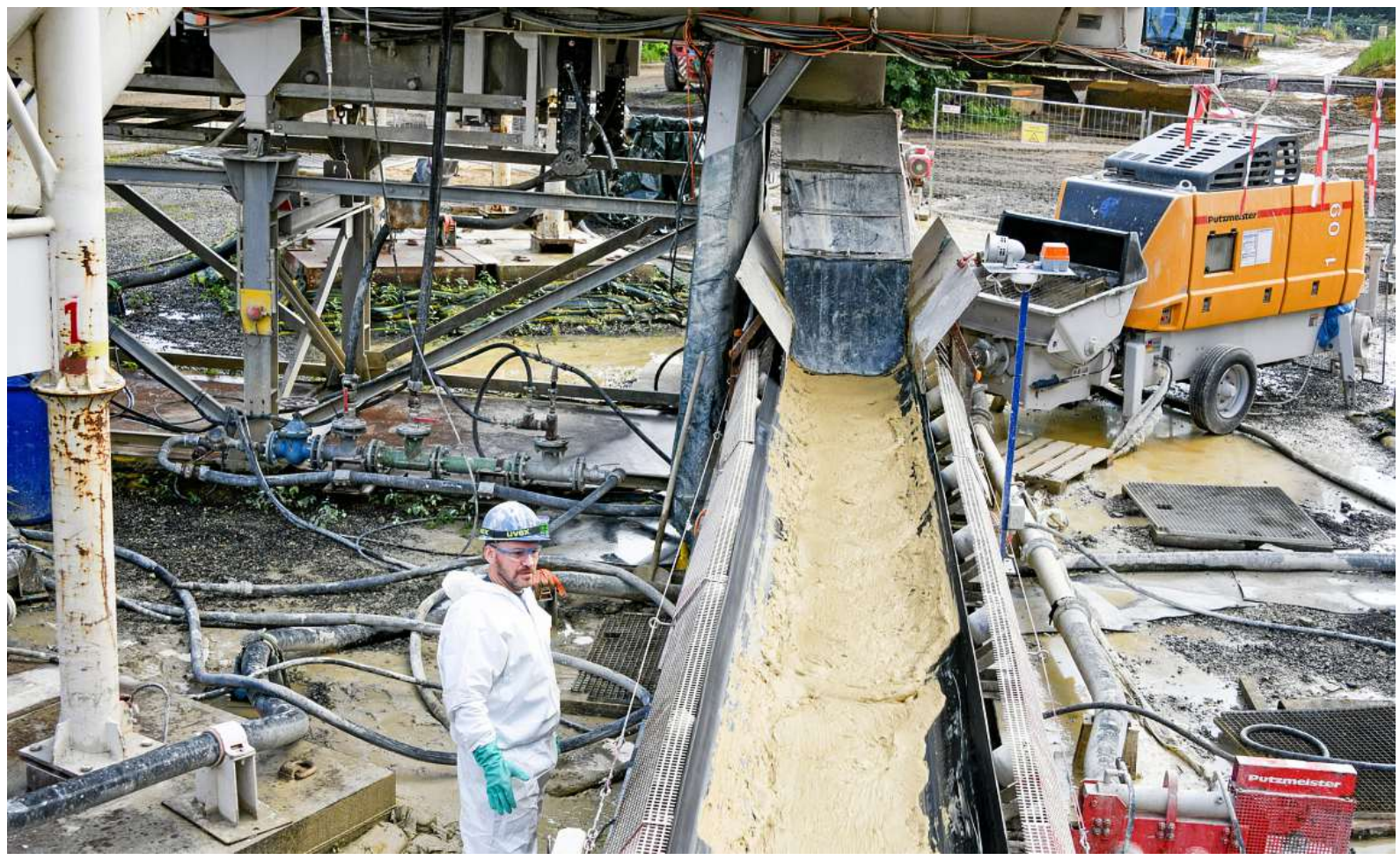
Nach Angaben der Landesregierung ist die Zahl der Teststellen in NRW zuletzt um über 22 Prozent auf derzeit rund 7500 deutlich gesunken. Nach Angaben des Apothekerverbands Nordrhein sei die Nachfrage nach Schnelltest aber weiterhin hoch. Täglich würden rund 200.000 Tests in NRW vorgenommen. „Vor dem Hintergrund der erwarteten Steigerung der Infektionszahlen erfolgt der Ausstieg aus den kostenlosen Bürgertest zum falschen Zeitpunkt“, kritisiert der Vorsitzende des Verbands, Thomas Preis. Dennoch sei die Versorgung mit Corona-Schnelltests durch die Apotheken „für die nächsten Wochen zunächst sichergestellt“. Für einen Test würden die Apotheken im Schnitt 20 Euro nehmen. Dies sei international gesehen „vergleichsweise günstig“.

Vanessa Pudlo, Sprecherin der KV Westfalen-Lippe, setzt darauf, dass dies ein Umdenken bei vielen Menschen bewirken könnte: „Es wäre wünschenswert, dass sich jetzt diejenigen, die noch unsicher sind, impfen lassen“, sagt sie.

Der letzte Deckel auf Prosper-Haniel

Erst war Schicht im Schacht, jetzt kommt Beton rein: Die RAG hat mit der Verfüllung in Bottrop begonnen. Der Doppelbock bleibt stehen, verspricht OB Bernd Tischler, er kommt unter Denkmalschutz

Von Stefan Schulte



Am Förderband für den Beton zur Schachtverfüllung: Vor fast drei Jahren wurde auf Prosper-Haniel die letzte Steinkohle gefördert. FOTOS: LUTZ VON STAEGMANN

Bottrop. Von da unten, aus mehr als 1000 Metern Tiefe, holten Kumpel vor bald drei Jahren das letzte Stück Steinkohle nach oben, das in Deutschland gefördert wurde. Unvergessen, wie der bitterlich weinende Bergmann Jürgen Jakubeit den mit dem Hammer gehauenen Brocken beim Abschied vom Bergbau am 21. Dezember 2018 dem Bundespräsidenten überreichte. „Das ist ein Stück Geschichte, das ich hier in den Händen halte“, sagte Frank-Walter Steinmeier damals.

Seit Donnerstag gibt es tatsächlich kein Zurück mehr: Die RAG hat mit der Verfüllung der letzten Schächte auf Prosper-Haniel in Bottrop begonnen. Dem inzwischen wohlpräpariert im Schloss Bellevue residierenden sieben Kilo starken Stück wird kein weiteres folgen. Und wie immer, wenn wieder etwas endgültig geworden ist auf der Vorzeigezeche des Ruhrgebiets, kommt Prominenz und betont die historische Schwere.

Die hat der dickliche graue Brei ganz sicher: Erst war Schicht im Schacht, jetzt kommt Beton rein, „bis zur Grasnarbe“, wie Michael Drobniewski betont, Chef der Wasserhaltung bei der RAG. Er selbst ist hier vor Jahrzehnten zum ersten Mal eingefahren, entsprechend „komisch“ sei ihm zumute. Zwei Monate lang rund um die Uhr wird Beton gemischt und gepumpt, in Schacht 2 direkt neben der Mischanlage über einen Schlauch, in Schacht 1 über ein Förderband. Dann ist der Deckel drauf.

> „Jetzt kann hier nie wieder ein Mensch einfahren.“
>
> **Jürgen Jakubeit,** Bergmann

„Feddich?“, fragt RAG-Chef Peter Schrimpf – dann drückt er mit Bottrops Oberbürgermeister Bernd Tischler und drei der Bergleute, die vor drei Jahren noch unten waren, den roten Knopf, der das Band in Bewegung setzt. Jürgen Jakubeit ist einer von ihnen. Ihm fällt das Lächeln für die Fotografen deutlich schwerer als den anderen, es quält ihn sichtbar. „Ich hätte lieber nicht gedrückt“, verrät er anschließend, „jetzt kann hier nie wieder ein Mensch einfahren.“

Jakubeit, mit 52 Jahren im Vorruhestand, muss nicht sagen, dass er „Bergmann aus Leidenschaft“ war. Das verraten nicht nur seine Gesichtsmuskeln: Ein-, zweimal die Woche gibt er Führungen im Trainingsbergwerk Recklinghausen, außerdem besucht er regelmäßig Altenheime, um von unter Tage zu erzählen. „Ganz loslassen kann ich nicht“, sagt er. Deshalb ist sein größter Wunsch für Prosper-Haniel, dass „der stehen bleibt“, sagt er und zeigt auf den mächtigen Doppelbock. Immerhin habe unter ihm schon der Papst gesprochen – Johannes Paul II. 1987.

Der Steiger wird gerne lesen, was OB Tischler unserer Zeitung dazu gesagt hat: „Der bleibt, den stellen wir unter Denkmalschutz.“ Ansonsten richtet er den Blick nach vorn, sagt, die Stadt habe „viele Ideen für die Flächen, die der Bergbau uns jetzt zurückgibt“. Denn Flächen, vor allem für Gewerbe, sind rar in Bottrop und dem ganzen Ruhrgebiet. In vier Jahren, sagt Tischler, will er das Gelände fertig zur Vermarktung haben. Wohnungen, Gewerbe und Parks stellt er sich hier an der A42 vor. „Bei uns klopfen viele Unternehmen an, die gerne und möglichst schnell hierhin kommen wollen“, sagt das Stadtoberhaupt.

Die Schächte in Bottrop sind freilich nicht die letzten, die es zu verfüllen gilt, um die 5000 zählt die RAG. „Bis Ende 2024 werden wir brauchen, bis alle verfüllt sind“, sagt RAG-Chef Schrimpf. Allein der Beton kostet dem Unternehmen zufolge eine dreistellige Millionensumme. Der Rückzug unter Tage sei „kein einfaches Thema“, betont Schrimpf. Bevor der Beton fließen kann, mussten die Bergleute ihre Gerätschaften, Förderbänder, Gleise, Motoren und alles, was da unten nicht bleiben soll, aus den Gruben holen.

RAG-Vorstandschef Peter Schrimpf (2. v. re.), Bottrops OB Bernd Tischler (3. v. re.) und der Leiter der RAG Wasserhaltung, Michael Dropniewski, (3. v. li.), starten mit Gästen die Verfüllung der Schächte.

Der größte Vorteil zubetonierter Schächte: Das Grubenwasser kann viel einfacher abgepumpt werden. Diese Aufgabe ist für das Ruhrgebiet elementar, denn der Bergbau hinterlässt sie der Region auf ewig. Aus verfüllten Schächten geht das deutlich einfacher, es werden riesige Tauchpumpen eingelassen, die sich von oben bedienen lassen. Niemand muss mehr nach unten und die Schächte und Stollen intakt halten, um das Wasser von noch weiter unten zu holen.

Hier auf Prosper-Haniel in Bottrop wird gar nicht mehr gepumpt, wie RAG-Manager Drobniewski erklärt. Das Wasser wird unter Tage nach Dinslaken geleitet. Die dortige Zeche Lohberg ist einer der nur noch sechs Standorte, an denen die RAG Grubenwasser hochpumpen wird. An dieser Stelle wird es in den Rhein eingeleitet, im südlichen Ruhrgebiet in die Ruhr. „Dadurch entlasten wir die Lippe und ziehen die Emscher komplett frei von Grubenwasser“, so Drobniewski. An der Emscher-Einleitung war PCB im Grubenwasser nachgewiesen worden, was nach wie vor für Kritik von Umweltschützern sorgt.

Ob mit der Verfüllung der Schächte auch das Risiko von Bergschäden sinkt? „Nein, das spielt keine Rolle“, sagt RAG-Chef Schrimpf. Noch immer melden Hausbesitzer und Kommunen jedes Jahr um die 20.000 Fälle von Rissen und Absenkungen, hinter denen sie den vom Bergbau ausgehöhlten Untergrund als Ursache vermuten. Oft liegen sie richtig. Allein 2020 hat die RAG dafür mehr als 130 Millionen Euro zahlen müssen. Sie hofft und rechnet damit, dass es mit jedem Jahr weniger werden. Denn mit oder ohne Beton: Einige Jahre nach Ende des Abbaus komme in der Regel nichts mehr ins Rutschen. Nach mehr als 200 Jahren industriellem Bergbau kommt das Erdreich im Ruhrgebiet demnach bald zur Ruhe.

Unmengen Beton

- Unmengen an Beton werden gebraucht, um die Schächte zu füllen. **Schacht 1** ist 600 Meter tief und nicht sehr breit, hierfür reichen **10.000 Kubikmeter Beton**.
- **In Schacht 2** kommt zuerst eine gut 100 Meter dicke Sandschicht, der Rest des 1077 Meter tiefen Schachtes braucht **66.000 Kubikmeter Beton.**

KOMPAKT

Nachrichten aus NRW

Ältere ausgeplündert: Polizei stoppt Bande

Essen. Wegen des Verdachts des schweren Bandendiebstahls hat die Polizei in Essen und Datteln Wohnungen durchsucht und Haftbefehle vollstreckt. Ermittler nahmen fünf Frauen und Männer (17 bis 27) teils zunächst vorläufig fest. Laut Polizei stehen sie im Verdacht, ältere Männer über eine Internetseite kennengelernt und um ihr Vermögen gebracht zu haben. In mindestens zwei Fällen hätten sie einen Schaden von 155.000 Euro verursacht.

Drei Automaten nahe Ruhr-Uni gesprengt

Bochum. Bei einer Attacke von Unbekannten sind in Bochum nahe der Ruhr-Uni gleich drei Geldautomaten in Mitleidenschaft gezogen worden. Bei dem Angriff sei erheblicher Schaden entstanden, teilte ein Polizeisprecher am Donnerstag mit. Womit die Explosion gegen zwei Uhr ausgelöst wurde, ob und wie viel Beute die Täter machten, war zunächst unklar. Trotz umfangreicher Fahndung konnte zunächst kein Verdächtiger festgenommen werden.

Maskengegnerin droht Gewalt an in Tankstelle

Mülheim. Eine 56-Jährige ohne Mundschutz soll in Mülheim eine Tankstelleninhaberin mit dem Tode bedroht haben, weil diese sie auf die Maskenpflicht aufmerksam gemacht hatte. Die Maskengegnerin habe angekündigt, eine Waffe zu holen und alle Anwesenden zu erschießen, teilte die Essener Polizei am Donnerstag mit. Sie sei von alarmierten Beamten in der Nähe der Tankstelle in Gewahrsam genommen worden. Eine Waffe habe sie nicht dabei gehabt.

13-Jähriger am Steuer, Vater sitzt daneben

Duisburg. Ein 13-Jähriger ist mit Papas Auto durch Duisburg- Marxloh gefahren – mit dem Vater auf dem Beifahrersitz. Als ein Polizist den Wagen stoppen wollte, indem er sich mitten auf die Straße stellte, habe der Jugendliche beschleunigt – der Beamte habe zur Seite springen müssen. Kurz darauf blieb das Auto mit Vater und Sohn dann stehen. Der Vater habe den gefährlichen Familienausflug damit begründet, dass er mit seinem Sohn eine Probefahrt machen wollte.

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch –
Kl. 1: 18.365.293,30 €;
Kl. 2: 1.488.064,20 €;
Kl. 3: 13.575,30 €; **Kl. 4:** 3321 €;
Kl. 5: 205,10 €; **Kl. 6:** 43€;
Kl. 7: 22,20 €; **Kl. 8:** 10,10 €; **Kl. 9:** 6€;
Spiel 77 – Kl. 1: 277.777 €.
Super 6 – Kl. 1: 100.000 € (ohne Gewähr)

WORTLAUT

> „Wenn man die Maskenpflicht abschafft und dann mit steigenden Zahlen konfrontiert wird, kann man sie kaum wieder einführen.“
>
> **Heike Brauckhoff-Zaum,** Leiterin einer Essener Gesamtschule, sorgt sich

Vater tötet zwei Monate alten Sohn: sieben Jahre Haft

Säugling so schwer geschüttelt, dass er starb. Essener Schwurgericht gestand dem Angeklagten zu, dass er überfordert war

Von Stefan Wette

Essen. Innocent hieß sein Sohn, das heißt „unschuldig“. Zwei Monate alt durfte der Junge nur werden, bevor sein Vater ihn tötete. Dabei tat Innocent nur das, was Babys oft machen: Er schrie. Am Donnerstag verurteilte das Essener Schwurgericht den 25 Jahre alten Unity O. wegen Totschlags zu sieben Jahren Gefängnis.

Das Strafmaß war zu Beginn in einem gewissen Rahmen unter den Prozessbeteiligten abgesprochen worden. Der Angeklagte hatte im Gegenzug über seinen Verteidiger Nikolai Odebralski ein Geständnis abgelegt, von Überforderung gesprochen.

Das gestand das Schwurgericht dem jungen Mann zu. Weil die Mutter des Kindes an Rheuma litt, kümmerte sich überwiegend Unity O. um den gemeinsamen Sohn, der an 24. Dezember 2020 zur Welt gekommen war. „Ein Heiligabendkind“, erinnerte Richter Jörg Schmitt im Urteil.

Kind ließ sich nicht beruhigen

Auch am Morgen des 10. Februar war Unity O. allein mit Innocent. Das Kind schrie, ließ sich nicht beruhigen. Durch „heftiges, massives Schütteln“, so der Richter, habe der Angeklagte die Schreie unterbinden wollen. Auf einmal lag der Junge regungslos da. Die Mutter kam nach Hause, der Notarzt wiederbelebte das Kind noch – doch zehn Tage später starb Innocent im Krankenhaus.

Unity O. habe seinen Sohn sicher nicht töten wollen, sagte Schmitt, erklärte aber die Schuld des Angeklagten: „Er nahm den Tod seines Kindes billigend in Kauf.“

Offen bleibt, wer für zahlreiche schwere Verletzungen des Jungen bis hin zum Schädelbruch vor dem 10. Februar verantwortlich war. „Das kleine Wesen hat viel mitgemacht“, umriss Schmitt das Martyrium des Säuglings. Die Anklage hatte das zunächst dem Angeklagten angelastet. Die Beweisaufnahme zeigte, dass die Gewalttaten auch von der Mutter hätten ausgehen können.

Als Kindersoldat Tötungen erlebt

Der Richter zeichnete den Lebensweg des Angeklagten nach, ohne damit dessen Tat zu bagatellisieren oder zu entschuldigen. Er sprach aber von einer sehr schweren Kindheit des 25-Jährigen. In Nigeria aufgewachsen habe Unity O. als Kindersoldat viele Tötungen miterleben müssen.

2015 sei er nach Deutschland gekommen, habe seine spätere Frau in München kennengelernt und in ihrer Heimat Polen geheiratet. Schließlich seien sie nach Essen gekommen, hätten in einer Ein-Zimmer-Wohnung an der Friedrichstraße in bescheidenen Verhältnissen gelebt.

In Nigeria habe er mit dem Haschischkonsum begonnen, auch in Deutschland weiter Drogen genommen. Daraus sei eine Psychose entstanden, Wahnvorstellungen. Doch für die Tötung sei dieses Krankheitsbild nicht ursächlich. Deshalb wird Unity O. auch nicht in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht.

Opposition fordert Kanzler Kurz zum Rücktritt auf

Wien. Nach den Korruptionsvorwürfen gegen Österreichs konservativen Kanzler Sebastian Kurz (ÖVP) fordern die liberalen Neos einen Neustart für das Land. „So kann es nicht weitergehen“, sagte die Chefin der Oppositionspartei, Beate Meinl-Reisinger, am Donnerstag. „Es gibt eine klare Amtsunfähigkeit von Kurz“, sagte die Neos-Chefin weiter. Die Grünen als Koalitionspartner der ÖVP hatten ebenfalls die Handlungsfähigkeit von Kurz infrage gestellt.

Laut der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft stehen enge Mitstreiter von Kurz im Verdacht, sich günstige Berichterstattung in einem Medienunternehmen erkauft zu haben, um Kurz den Weg an die Parteispitze und in das Bundeskanzleramt zu ebnen. *dpa*

KOMPAKT

Nachrichten

Bundesweite Inzidenz steigt wieder leicht

Berlin. Die bundesweite Sieben-Tage-Inzidenz bei den Corona-Neuinfektionen hat am Donnerstag einen Wert von 62,6 erreicht und liegt damit leicht höher als am Vortag (62,3). Vor einer Woche lag der Inzidenzwert bei 63,0. Wie das Robert-Koch-Institut am Donnerstag mitteilte, wurden binnen eines Tages 11.644 Neuinfektionen registriert. Die Zahl der Todesfälle in Deutschland im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion stieg um 68 Fälle auf 94.027. *afp*

Klein von BDS-Klage überrascht

Berlin. Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, zeigt sich überrascht von der Klage der Israel-Boykottbewegung BDS gegen den BDS-Bundestagsbeschluss vor dem Berliner Verwaltungsgericht, die am Donnerstag behandelt wurde. „Hier liegt ein falsches Verständnis des BDS-Beschlusses vor“, sagte Klein unserer Redaktion. Es sei „nichts anderes als Antisemitismus, wenn einzelne Israelis für das Handeln ihrer Regierung büßen sollen“. *gb*

Abtreibungsverbot in Texas ausgesetzt

Washington. Ein US-Bundesrichter hat das neue Gesetz für ein Abtreibungsverbot in Texas vorläufig ausgesetzt. Richter Robert Pitman gab damit einer Klage der Regierung von US-Präsident Biden recht. Diese hält das texanische Gesetz für verfassungswidrig. Das strengste Abtreibungsgesetz der USA verbietet Abtreibungen ab der sechsten Schwangerschaftswoche. Selbst im Fall einer Vergewaltigung oder bei Inzest sieht das Gesetz keine Ausnahmen vor. *afp*

Konferenz: Russland lädt die Taliban ein

Moskau. Russland wird die in Afghanistan herrschenden radikalislamischen Taliban nach Angaben russischer Nachrichtenagenturen zu einer internationalen Konferenz nach Moskau einladen. Demnach sollen Vertreter der Taliban am 20. Oktober in Moskau an den Gesprächen zur Zukunft des Landes teilnehmen, zu denen auch Vertreter Chinas, des Iran, Pakistans und Indiens eingeladen sind. Die Taliban haben Mitte August die Macht in Afghanistan übernommen. *afp*

Laschet leitet seinen Rückzug ein

Der CDU-Chef macht den Weg für eine Neuaufstellung der Partei frei.
Unsere Exklusiv-Umfrage zeigt, wen sich die Bürgerinnen und Bürger als Nachfolger vorstellen können

Von Christian Kerl und Alessandro Peduto

Der CDU-Bundesvorsitzende und Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen bei seinem Auftritt in der Berliner Parteizentrale. FOTO: RETO KLAR / FFS

Berlin. Der Druck auf Armin Laschet war sei Tagen immens, am Donnerstag zog er die Konsequenz: Der CDU-Vorsitzende leitete nach der verheerenden Wahlniederlage seinen Rückzug ein und gab das klare Signal, dass er zum Verzicht auf die Parteiführung bereit ist. „Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne“, sagte Laschet bei einer Schaltkonferenz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Bei einem anschließenden Auftritt in der CDU-Zentrale betonte er, die CDU solle „mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen“, was neben dem Vorsitz auch den Vorstand umfassen müsse. Er werde dazu die Einberufung eines Parteitags vorschlagen – und wolle den Erneuerungsprozess auch selbst moderieren. Laschet ließ allerdings Bitterkeit anklingen, als er „ständige Personaldebatten“ seit dem Rückzug Angela Merkels vom CDU-Vorsitz beklagte: „Immer gegeneinander, immer in wechselnde Besetzungen.“ Und im Widerspruch zu CSU-Chef Markus Söder hält er auch an der kleinen Hoffnung auf ein Jamaika-Bündnis mit FDP und Grünen fest – „an der Person wird es nicht scheitern“, fügte er hinzu, was heißt: Wenn’s sein muss, auch ohne mich.

Aber die Union müsse bis zur letzten Sekunde bereit sein, doch noch die Regierung zu bilden. Friedrich Merz, Laschets früherer Rivale um den Vorsitz, erklärte am Abend, Laschet verdiene „Respekt, Dank und große Anerkennung“ dafür, dass er den Weg frei mache für einen Neuanfang. Überraschend kommt der Rückzug – nur achteinhalb Monate nach seiner Wahl zum CDU-Vorsitzenden – nicht. Doch mit dem angekündigten Schritt ist für die CDU noch nicht viel gewonnen: Der Partei stehen harte Monate schwieriger Personaldebatten bevor.

> **„Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne.“**
> **CDU-Vorsitzender Armin Laschet**
> über den Neuanfang in der Partei

Laschet verband seine Ankündigung zwar mit der Forderung, einen gemeinsamen Konsensvorschlag für den Parteivorsitzenden zu machen – so wie er selbst den NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst als seinen Nachfolger im Amt des Ministerpräsidenten vorgeschlagen hatte. Aber wer sollte das sein? Ein neuer CDU-Vorsitzender, der auf überzeugend breite Unterstützung bauen könnte, ist nicht in Sicht. Keiner der potenziellen Nachfolger an der CDU-Spitze genießt bei den Bürgern großes Vertrauen. Das zeigt eine exklusive Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar für unsere Redaktion.

Demnach wäre der CDU-Außenexperte und frühere Umweltminister Norbert Röttgen zwar ganz knapp in der Favoritenrolle, wenn es darum geht, wen die Deutschen als CDU-Chef für geeignet halten. Aber selbst hinter dem 56-jährigen Juristen versammeln sich aktuell nur 32 Prozent der Befragten und nicht einmal die Hälfte der Unionsanhänger.

Wer immer also den CDU-Vorsitz anstrebt, wird hart kämpfen müssen – um Unterstützung in der Union und um Vertrauen bei den Wählern. Die Umfrage zeigt auf den ersten Blick ein knappes Rennen unter den bekannten Bewerbern.

Dicht hinter Röttgen liegen Ex-Fraktionschef Friedrich Merz, den 31 Prozent der Bürger für geeignet halten, und Gesundheitsminister Jens Spahn mit 30 Prozent. Aber auch dem sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer trauen 30 Prozent die CDU-Führung zu. Abgeschlagen dagegen der schleswig-holsteinische Regierungschef Daniel Günther (17 Prozent) und die CDU-Vize Silvia Breher aus Niedersachsen mit zehn Prozent.

Röttgen liegt in der Umfrage vorn – und hat Luft nach oben

Ein zweiter Blick bringt auffallende Stärken und Schwächen der Bewerber zutage. Röttgen, der im Rennen um den Parteivorsitz beim CDU-Parteitag im Januar auf Platz drei hinter Laschet und Merz landete, wäre am ehesten ein Konsenskandidat für die Mitte – einer, der über die Parteigrenzen hinaus Anerkennung genießt. Zwar ist auch bei ihm die Gruppe jener, die ihn derzeit als nicht geeignet bewerten, mit 41 Prozent größer als die der Unterstützer.

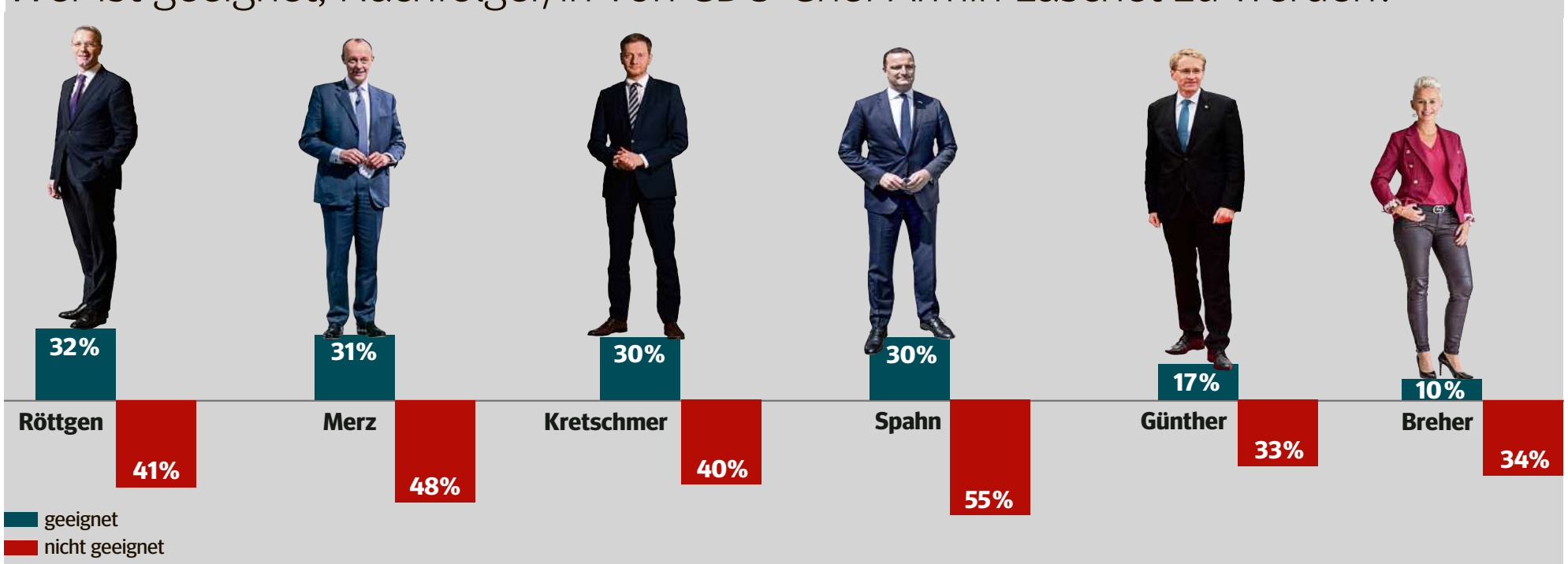
Aber bei Anhängern der Union (46 Prozent), der FDP (46), der SPD (44) und sogar der Linken (40) überwiegen die positiven Urteile die negativen. Und es gibt für Röttgen, der aktuell als intellektuelles Gesicht der Union durch die Talkshows zieht, Potenzial nach oben: Immerhin ein Viertel der Bürger hat bislang keine Meinung über ihn, bei den Frauen sogar ein Drittel. Die stärkste Unterstützung hätte Röttgen bei den über 60-Jährigen.

In vielen Facetten das gegenteilige Bild liefert Friedrich Merz. Der 65-jährige Jurist polarisiert mehr. 48 Prozent der Befragten halten ihn für nicht geeignet. Merz besitzt andererseits unter den Unionsanhängern, auf die es ja vor allem ankäme, mit 49 Prozent noch das größte Vertrauen aller abgefragten Kandidaten. Er wäre zugleich der Idealkandidat für FDP-Wähler, bei denen er mit 66 Prozent die stärkste Unterstützung hat. Aber auch AfD-Anhänger stehen mit 56 Prozent hinter ihm, von den SPD-Anhängern halten ihn noch 36 Prozent als CDU-Chef für geeignet, bei Grünen und Linken dagegen nur etwa jeder Siebte.

CDU-Vize Jens Spahn hatte im Januar beim Parteitag auf die Kandidatur verzichtet, nun trauen ihm 30 Prozent der Bürger den CDU-Vorsitz zu. Die Ablehnung ist mit 55 Prozent aber so stark wie bei keinem anderen Kandidaten in dieser Umfrage, was auch mit Spahns Amt als Gesundheitsminister in Corona-Zeiten zu tun haben dürfte.

Michael Kretschmer, der Dresdner Regierungschef, ist in dieser Umfrage der einzige Ostdeutsche – und schlägt sich relativ gut. Allenfalls als Außenseiter würden indes der Kieler Regierungschef Günther und die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher ins Rennen gehen.

Wer ist geeignet, Nachfolger/in von CDU-Chef Armin Laschet zu werden?



Differenz zu 100 Prozent: Antworten „keine davon“ und „weiß nicht, k.A.“

FUNKEGRAFIK NRW: PASCAL BEHNING | QUELLE: KANTAR

Diese Rentenpolitik bringt die Ampel

Aktienrente und Versicherungspflicht für Selbstständige – Etliche Neuerungen sind mit Rot-Gelb-Grün möglich

Von Alessandro Peduto

Eine mögliche Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP muss die Rente fit machen für die Zukunft. Bei einigen Ideen scheinen Kompromisse möglich. FOTO: ISTOCK

Berlin. Knapp eine Woche nach der Bundestagswahl haben sich SPD, Grüne und FDP am Donnerstag erstmals zu dritt zusammengesetzt, um über eine mögliche gemeinsame Regierung zu beraten. Im Laufe weiterer Verhandlungen dürfte auch die Zukunft der Renten eine wichtige Rolle spielen. Weitgehende Einigkeit dürfte zwischen den drei Parteien schon jetzt herrschen, dass es bei der Alterssicherung erheblichen Handlungsbedarf gibt.

Die SPD legt den Fokus vor allem darauf, die gesetzliche Rente insgesamt attraktiver zu machen. So soll der Kreis der Beitragszahler etwa durch eine Pflichtversicherung für Selbstständige vergrößert werden. Dieses Vorhaben hat die große Koalition liegen gelassen. Eine Einigung in einem möglichen Ampel-Bündnis gilt hier als wahrscheinlich. Ziel ist es, die Gruppe der Selbstständigen im Alter besser abzusichern. Derzeit können sie sich freiwillig versichern. Wer aber sehr wenig verdient, zahlt oft nicht ein und ist daher im Alter auf staatliche Grundsicherung angewiesen. Das soll verhindert werden.

Grüne und FDP schlagen eine weitere Komponente vor: Beide Parteien treten für eine zusätzliche, kapitalgedeckte Altersvorsorge nach schwedischem Vorbild ein. Auf diese Weise könnten Versicherte von Kurssteigerungen profitieren, da die Renditen auf Ersparnisse wegen anhaltend niedriger Zinsen minimal sind.

Den Grünen schwebt ein öffentlich verwalteter Bürgerfonds vor, der mit breit gestreutem Risiko in Aktien investiert. Der Fonds soll politisch unabhängig verwaltet sein und sein Kapital nachhaltig angelegt werden. Hier könnte es eine inhaltliche Annäherung zur FDP geben. Denn die Liberalen sind für eine gesetzliche Aktienrente. Von den 18,6 Prozent, die derzeit jeweils hälftig von Arbeitnehmern und Arbeitgebern an die Rentenversicherung gezahlt werden, sollen insgesamt zwei Prozent in einen unabhängig verwalteten, vollständig aktienbasierten Fonds fließen.

Eine Verständigung scheint hier auch mit der SPD möglich. „Wir müssen die Möglichkeiten verbessern, fürs Alter vorzusorgen, auch mit Aktien“, hatte Scholz im Wahlkampf gesagt. Allerdings will die SPD verhindern, dass dies zulasten der gesetzlichen Rente geht. Vielmehr pochen die Sozialdemokraten darauf, auch über das Jahr 2025 hinaus ein Rentenniveau von 48 Prozent zu garantieren und das Rentenalter nicht über 67 anzuheben. Dies sind für die SPD rentenpolitisch die roten Linien, die auch die Grünen im Wesentlichen teilen und in einem Koalitionsverhandlungen akzeptieren dürften. Mit der FDP könnte das schwieriger werden. Aber eine Einigung scheint auch mit den Liberalen möglich.

Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Reiner Hoffmann, sagte unserer Redaktion: „Eine neue Koalition hat die Aufgabe, Rentnern ein würdiges Leben im Alter zu garantieren.“ Er forderte künftige Regierungspartner dazu auf, weder das Rentenalter anzuheben noch das Rentenniveau abzusenken. „Wir brauchen auch über 2025 hinaus ein Rentenniveau von mindestens 48 Prozent“, sagte Hoffmann. Auch das Rentenalter dürfte „nicht angetastet werden“. Schon heute erreichten immer noch zu wenig Beschäftigte die Rente mit 67. Grundsätzlich forderte Hoffmann in der Rentenpolitik einer neuen Koalition Rücksichtnahme auf die Jüngeren. „Maßnahmen, die zulasten der jüngeren Generation gehen und die gesetzliche Rente schwächen, lehnt der DGB kategorisch ab“, sagte Hoffmann. Er betonte, Vorschläge, über Aktienfonds nach schwedischem Vorbild zu einer zusätzlichen Absicherung zu kommen, sollten daher sorgfältig geprüft werden.

Auch der Sozialverband Deutschland (SoVD) warnte die Ampel-Parteien davor, die gesetzliche Rente durch eine zu starke Fokussierung auf Aktien zu schwächen. Verbandspräsident Adolf Bauer sagte unserer Redaktion, es müsse darum gehen, „die gesetzliche Rente weiter zu stärken“. Kritisch äußerte sich Bauer zur FDP-Idee einer Aktienrente: „Auch wenn der Kapitalmarkt mit hohen Gewinnen lockt, so sind diese keinesfalls sicher.“ Bauer betonte mit Blick auf weitere Ampel-Gespräche, es sei „besonders wichtig, dass SPD und Grüne beim Thema Rente keine Kröten schlucken müssen. Das wäre aus Sicht des SoVD für unser Alterssicherungssystem fatal.“

Staatsminister warnt vor neuer IS-Gefahr

Terrornetzwerk stellt sich offenbar neu auf

Berlin. Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Niels Annen (SPD), hat vor einem Wiedererstarken der Terrormiliz „Islamischer Staat“ in Nahost gewarnt. „Aktuell ist es um die Terrororganisation des ‚Islamischen Staats‘ in Irak und Syrien vergleichsweise ruhig geworden. Wir sollten uns aber davor hüten, deswegen zu glauben, dass der ‚Islamische Staat‘ keine Bedrohung mehr darstellt“, sagte Annen unserer Redaktion. „Die terroristischen Aktionen und Anschläge des IS werden insbesondere in Regionen mit schwach ausgeprägter Staatlichkeit zunehmend komplexer“, ergänzte er. „Das zeigt, dass sich der IS neu aufstellt und weitere Anschläge plant.“

Annen forderte, dass Deutschland ein „verlässlicher Partner der Anti-IS-Koalition“ bleibe. Der Außenexperte betonte: „Ich halte die Fortsetzung des deutschen Engagements und die weitere Unterstützung der irakischen Regierung im Kampf gegen die IS-Terroristen für unerlässlich.“ Im Januar entscheide der Bundestag über die Fortsetzung des Bundeswehreinsatzes in der Anti-IS-Koalition. *cu*

SPD, Grüne und FDP wollen weiter reden

Ab Montag sollen formale Sondierungen starten

Berlin. Das Leuchten der Ampel wird ein bisschen heller: Nach einem ersten Gespräch zu dritt am Donnerstag haben SPD, FDP und Grüne vereinbart, in der kommenden Woche in vertiefende Sondierungsgespräche einzusteigen. Beginnen sollen diese am Montagmorgen, weitere Termine sind der Dienstag und der Freitag derselben Woche.

Die Teams der drei Parteien hatten sich gut sechs Stunden auf einem Messegelände im Westen Berlins ausgetauscht über die Bildung einer sogenannten Ampel-Koalition. Beim anschließenden Pressestatement zeigten sich die Generalsekretäre von FDP und SPD, Volker Wissing und Lars Klingbeil, und der Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner zufrieden mit dem Verlauf der Gespräche.

Während SPD und Grüne sich inhaltlich an vielen Stellen nah sind, ist der Weg für Liberalen zu den beiden möglichen Partnern weit. FDP-Politiker Wissing betonte am Donnerstagabend, dass die drei Parteien unterschiedliche Politikansätze verfolgen. „Es gibt Themen, bei denen wird es nicht einfach“, sagte er. „Umso wichtiger war es für uns, in einem Dreiergespräch herauszufinden, ob es die Bereitschaft gibt, auch größere Hürden gemeinsam zu nehmen.“ Diese Bereitschaft habe man jetzt gesehen.

Auch in der kommenden Woche wollen die Sondierungsteams dabei weiterhin Vertraulichkeit über den konkreten Inhalt der Gespräche wahren. Auch Zwischenstände über Einigungen in einzelnen Bereichen soll es nicht geben. „Die Bandbreite der Themen muss insgesamt besprochen werden können“, sagte Wissing. Wie lange diese Phase der vertieften Sondierungen andauern soll, ist offen. „Wir sind fertig mit den Sondierungen, wenn wir fertig sind“, sagte SPD-Generalsekretär Klingbeil, man nehme sich da die notwendige Zeit.

Zehrende Nachtsitzungen, wie es sie unter anderem bei den gescheiterten Jamaika-Sondierungen 2017 gegeben hatte, soll es dieses Mal aber nicht geben. Verhandelt werden soll tagsüber, und zwar gut vorbereitet und strukturiert, wie Wissing erklärte. *tma*

Anzeige

NEU – JETZT ÜBERALL IM HANDEL

Das Magazin über starke Frauen in der Geschichte

erhältlich bei amazon.de

Auch hier erhältlich: mein-medienshop.de* im Buch- und Zeitschriftenhandel

*ggf. zzgl. Versandkosten. Ein Angebot der FUNKE One GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.

KOMMENTAR *Jörg Quoos zur Krise der Union*

Laschet am Ende

Die Tage des CDU-Vorsitzenden Armin Laschet sind gezählt. Obwohl die Ampel-Sondierungen erst beginnen, ist aus Laschets Rettungsring „Jamaika“ die Luft raus. Den Stöpsel haben aber nicht Lindner, Baerbock oder Habeck gezogen. Es waren die lieben Parteifreunde, die die Hoffnung auf eine Regierungsbeteiligung der Union vorschnell begraben haben. Mit Worten. Mit Taten. Mit gezielten Indiskretionen und einem Dauerfeuer auf den Chef, das kein Mensch auf Dauer aushalten konnte, geschweige denn aushalten wollte. Laschet will das nicht mehr lange mitmachen, das war seine Botschaft am Donnerstagabend.

Es klingt absurd, aber es ist der einzige Schluss, den man aus dem Verhalten der Unions-Granden ziehen kann: Die Union will nach 16 Jahren nicht mehr regieren. Maßgebliche Teile gehen lieber in die Opposition als in eine von Laschet geführte Regierung. Jetzt ist der Aachener der zweite Vorsitzende nach Kramp-Karrenbauer, den die Partei nach kurzer Zeit verbrannt hat. Und es stellt sich die Frage: Wer soll die CDU führen? Dabei stößt man auf drei für die Union beunruhigende Erkenntnisse.

Erstens: Keiner der potenziellen Nachfolger hat klar die Nase vorne. Eine für unsere Redaktion erstellte Umfrage sieht Norbert Röttgen zwar an der Spitze, aber alle plausiblen Alternativen eng bei ihm. Das heißt: Keiner empfiehlt sich aus Sicht der Deutschen zwingend für den Parteivorsitz.

Zweitens: Von den potenziellen Nachfolgern gibt es keinen, der eine echte Mehrheit für sich gewinnen kann.

Drittens: Nach Angela Merkel gibt es in der Union keine Frau, die sich für das Spitzenamt empfiehlt. Die Rekordkanzlerin hat es also nicht geschafft, mehr Frauen in der Hierarchie nach oben zu ziehen.

Wenn Laschet das Amt des CDU-Chefs räumt, ist die Krise der CDU noch lange nicht vorbei.

KOMMENTAR *Beate Kranz zur Deutschen Bahn*

Mehr Geschwindigkeit!

Mehr Sprinter zwischen den Metropolen, Direktverbindungen und Nachtzüge. Mit ihrem neuen Winterfahrplan kommt die Deutsche Bahn den Wünschen der Reisenden ein weiteres Stück näher – und wird damit auch für Autofahrer und Flugreisende zu einer attraktiven Alternative für die nächste Geschäftsreise oder den Urlaub innerhalb Deutschlands.

Schnelligkeit ist ein wichtiges Argument für die Wahl eines Verkehrsmittels. Die Einführung der Schnellstrecke Berlin–München mit vier Stunden Fahrtzeit hat binnen weniger Wochen viele Reisende zum Umstieg bewogen. Zwischen Hamburg und Berlin wurden frühere Flugverbindungen längst eingestellt.

Mit mehr und schnelleren Städteverbindungen ist die Bahn auf einem guten Weg, ihr selbst gestecktes Ziel einer Verdopplung der Fahrgastzahlen im Fernverkehr bis 2030 zu erreichen und weitere Flugverbindungen innerhalb Deutschlands überflüssig zu machen. Vorausgesetzt, die Bahn bekommt auch noch die Pünktlichkeit in den Griff, an der es immer noch hapert.

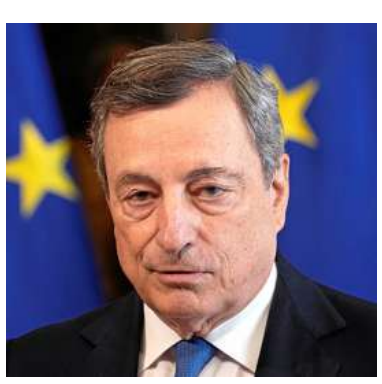
Denn klar ist: Nur durch eine stärkere Verlagerung der Personen- und Güterverkehre von der Straße auf die umweltfreundlichere Schiene lässt sich die geplante Verkehrswende erreichen. Die Schiene ist ein wesentlicher Schlüssel zur Erfüllung der Pariser Klimaziele.

PRESSESTIMMEN

Debatten über Genderpolitik haben etwas Ermüdendes. Vor allem, weil Argumente oft mit einer Verbissenheit vorgetragen werden, die Kompromisse ausschließt. Eine Selbstverständlichkeit ist es darum nicht, dass Familienministerin Christine Lambrecht jetzt Ministerien und Behörden den Verzicht auf gendergerechte Sonderzeichen nahelegt. Die Verständlichkeit sei nicht sichergestellt, die Verwendung entspreche nicht den Rechtschreibregeln. Die Nennung der weiblichen Form neben der männlichen, wie es Lambrecht empfiehlt, ist rechtschreibkonform und spaltet die Gesellschaft weniger. So viel Pragmatismus hätte man kaum für möglich gehalten.
Schwäbische Zeitung (Ravensburg) *zur Genderpolitik*

Die derzeitige Situation ist tatsächlich außerordentlich. Eine deutliche Nachfragesteigerung trifft auf Lieferengpässe. Und es stellt sich einmal mehr die Frage, wie Europa seine Versorgung mit Energie sicherstellen will. Eine Gesellschaft sollte dabei verhindern, dass ärmere Bürger frieren und im Dunkeln sitzen müssen, weil sie im Winter horrende Strom- und Gasrechnungen nicht mehr bezahlen können.
Neue Züricher Zeitung *zu steigenden Erdgaspreisen*

ZITAT DES TAGES



„Das war etwas, was uns wirklich sehr bewegt hat.“

Mario Draghi, Italiens Regierungschef, bedankt sich für deutsche Hilfen in der Corona-Pandemie.

KARIKATUR: NEL

EU-Recht verstößt teils gegen polnische Verfassung

Warschau. Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung des Landes vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der Integration bewahrt bleibt“, urteilten die Richter am Donnerstag. Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel über die Reform des polnischen Justizsystems weiter anheizen. In dem Urteil hatten die obersten EU-Richter festgestellt, dass EU-Recht Mitgliedstaaten zwingen kann, einzelne Vorschriften außer Acht zu lassen, selbst wenn es sich um Verfassungsrecht handelt. *dpa*

Jeder Zehnte will keine Impfung

Eine repräsentative Umfrage zeigt die Einstellungen der Ungeimpften. Bei vielen Impfgegnern herrscht Politikverdrossenheit

Von Julia Emmrich

Berlin. Wer sind die Ungeimpften? Was wissen wir über Alter, Herkunft, Schulabschluss und politische Einstellungen? Und warum wollen sie sich nicht impfen lassen? Antworten auf diese Fragen gibt jetzt eine große repräsentative Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die an diesem Freitag veröffentlicht wird. Sie lag unserer Redaktion vorab vor. Die Ergebnisse sind überraschend deutlich.

Für die Studie zur Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD) wurden im Juli 3832 Personen ab 16 Jahre befragt. Zum Befragungszeitpunkt im Juli 2021 gaben 81 Prozent an, bereits mindestens einmal geimpft zu sein, 19 Prozent hatten noch keine Corona-Impfung erhalten. Dieser Wert unterscheidet sich von den damals offiziell gemeldeten Impfzahlen. Das RKI erklärt diesen Unterschied mit einer Untererfassung von rund fünf Prozent bei den Meldezahlen und einer ähnlich großen Übererfassung in Umfragen.

Eine Impfgegnerin bei einer Protestkundgebung der Initiative Querdenken. FOTO: C. SCHMIDT / PICTURE ALLIANCE/DPA

„Mehr als die Hälfte der Unentschlossenen fühlt sich nicht gut zu Verträglichkeit und Nebenwirkungen der Impfung informiert.“

Martin Dietrich Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Von den Ungeimpften der CoSiD-Studie wollte sich etwa die Hälfte auch in Zukunft nicht impfen lassen (52 Prozent). Weitere 21 Prozent waren unentschlossen. Demgegenüber gab rund ein Viertel der noch Ungeimpften (27 Prozent) an, sich auf jeden Fall beziehungsweise eher impfen lassen zu wollen. Heißt: Etwa jeder Zehnte über 16 Jahre lehnt eine Impfung ab.

Interessant: Der Anteil der Ungeimpften lag unter den Personen, die nicht in Deutschland geboren wurden, im Sommer laut Studie deutlich höher als in der Gruppe ohne Migrationserfahrung – 27 Prozent (gegenüber 19 Prozent) waren demnach noch ungeimpft. Gleichzeitig aber war in dieser Gruppe die grundsätzliche Impfbereitschaft deutlich höher als in der Gruppe der in Deutschland Geborenen. Viele Zuwanderer dürften inzwischen also immunisiert sein. In der Gruppe der Ungeimpften sahen die Forscher zudem bei den Älteren ab 75 Jahre, bei Personen mit höherer Bildung und auch bei den Frauen eine stärkere Tendenz, sich doch noch impfen zu lassen.

Bemerkenswert sind auch die Motive für die Impfentscheidung: Für Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder beabsichtigen, sich noch impfen zu lassen, ist der persönliche Schutz vor Ansteckung laut Umfrage mit 54 Prozent der Hauptgrund für eine Impfung. 35 Prozent der Befragten wollen dadurch zu einem normalen Leben zurückzukehren. Befragte, die eine Impfung eher ablehnen, erklären das mit dem nach ihrer Meinung noch zu wenig erforschten Impfstoff beziehungsweise den Nebenwirkungen. Viele halten es zudem für unwahrscheinlich, sich mit dem Virus zu infizieren, und schätzen eine Infektion als weniger gefährlich ein. Auch halten überzeugte Impfgegner die Corona-Schutzimpfung oft für nicht wirksam.

Nur wenige mit sozialer Gerechtigkeit zufrieden

Sehr deutlich wird auch der Zusammenhang von politischen Einstellungen und Impfverhalten: In der Befragung äußerten Ungeimpfte, die sich auch künftig nicht impfen lassen wollen, große Unzufriedenheit mit den politischen Verhältnissen im Land. Bei vielen herrscht Politikverdrossenheit: „Die Parteien wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Ansichten interessieren sie nicht“, glauben 77 Prozent der Impfgegner. „Leute wie ich haben sowieso keinen Einfluss auf die Politik unseres Landes“, denken immerhin 60 Prozent.

Weniger als jeder Fünfte stimmt der Aussage zu, dass man in Deutschland seine Meinung immer frei äußern könne, ohne Ärger zu bekommen. Und nur etwa jeder Zehnte erklärte, er sei mit der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland „alles in allem zufrieden“. Skepsis gibt es auch gegenüber Migranten: „Die Zuwanderung von Ausländern stellt eine Bereicherung für unsere Gesellschaft dar“ – diesen Satz würde nur jeder Vierte Impfgegner unterschreiben.

Die Experten der BZgA sehen die Studienergebnisse als Herausforderung: „Diejenigen unter den Ungeimpften, die noch unentschlossen sind oder sich eher nicht impfen lassen wollen, können noch erreicht werden“, sagte Martin Dietrich, Kommissarischer Direktor der Bundeszentrale, unserer Redaktion. „Ihre Haltung ist weniger verfestigt als diejenige von Personen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen.“ Und: „Obwohl ein Großteil der Bevölkerung angibt, gut bis sehr gut über die Corona-Schutzimpfung informiert zu sein, fühlt sich mehr als die Hälfte der Unentschlossenen nicht gut zu Verträglichkeit und Nebenwirkungen der Impfung informiert.“ Es falle ihnen schwerer, Informationen über die Corona-Schutzimpfung zu beurteilen und anhand dieser Informationen eine eigene Entscheidung zu treffen. Es sei deswegen wichtig, so Dietrich, auf Unentschlossene mit gut verständlichen Informationen zuzugehen und ihre Fragen verlässlich zu beantworten.

Impfdurchbrüche

■ Wer mit dem Corona-Impfstoff von **Johnson & Johnson** geimpft wurde, sollte laut der Ständigen Impfkommission (Stiko) eine zusätzliche mRNA-Impfung für einen besseren Schutz erhalten. Dies könne ab vier Wochen nach der Johnson-&-Johnson-Impfung erfolgen, teilte das Gremium mit. Zur Begründung verwies die Stiko auf sogenannte Impfdurchbrüche, die am meisten bei mit Johnson & Johnson Geimpften verzeichnet wurden. *dpa*

Der 40-Milliarden-Euro-Plan der Bahn

Bis 2030 sollen doppelt so viele Fahrgäste in Zügen unterwegs sein wie vor der Pandemie

Von Alexander Klay

Berlin. Zwischen Hamburg und Berlin hat sie schon begonnen, die Reise in die Zukunft. Seit Dezember 2020 rollt zwischen Haupt- und Hansestadt alle 30 Minuten ein Fernzug. In nicht einmal zehn Jahren sollen alle Metropolen in Deutschland so miteinander verbunden sein. Schon ab Mitte Dezember setzt die Deutsche Bahn mehr Sprinter-ICE ein, die Fahrzeiten verkürzen sich damit auf mehreren Fernstrecken um 30 Minuten. „Wir stehen vor einem Jahrzehnt der Schiene“, prophezeit Enak Ferlemann. Der CDU-Mann aus Niedersachsen ist parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium – und wurde unter Schwarz-Rot der erste Bahnbeauftragte der Bundesregierung.

Die Deutsche Bahn bietet ab Mitte Dezember noch mehr Schnellverbindungen mit ICE-Sprintern zwischen den Metropolen an. FOTO: C. GATEAU / PA/DPA

Schulden der Bahn summieren sich auf 30 Milliarden Euro

Der Deutschlandtakt soll Städte und Regionen näher zusammenbringen und die Fahrgastzahlen in Fernzügen bis 2030 im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit verdoppeln – auf jährlich 260 Millionen. Damit steht die Eisenbahn im Zentrum der Verkehrswende für mehr Klimaschutz. Kommt jetzt die Wiederentdeckung der Bahn?

Tatsächlich hat die große Koalition Abstand davon genommen, das Staatsunternehmen Deutsche Bahn AG auf Profit zu trimmen und zu verkaufen. Stattdessen steht jetzt ein massiver Aus- und Umbau des Bahnnetzes im Fokus.

Was alles zu tun ist, hat Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) aufgelistet: 181 Bauprojekte für insgesamt 40 Milliarden Euro. Erstmals sei ein Modellfahrplan aufgestellt worden, der die Belange von Nah-, Fern- und Güterverkehr berücksichtige, sagt Ferlemann. „Alle drei Bereiche sind gleichrangig und bekommen ihre jeweiligen Fahrtrassen.“ Die Schweiz etwa baut ihr Bahnnetz bereits seit Jahrzehnten nach diesem Prinzip aus.

Höchste Priorität hat unter anderem eine Neubaustrecke zwischen Hannover und Bielefeld. Auf dem Mittelstück der viel genutzten Route Berlin–Ruhrgebiet sollen ICE mit 300 Stundenkilometern rollen. Weitere Herzstücke: ein Fernbahntunnel unter Frankfurt hindurch sowie deutlich kürzere Fahrzeiten auf den Korridoren von Fulda nach Erfurt und Nürnberg sowie zwischen Stuttgart und Mannheim.

Experten sind weniger euphorisch. „Es hat in der Tat eine Wende gegeben“, sagt der Ehrenvorsitzende des Fahrgastverbands Pro Bahn, Karl-Peter Naumann: „Zumindest, was die Planung angeht.“ Naumann hat aber Bedenken hinsichtlich der Umsetzung. Zwar gebe es mehr Geld für Investitionen. „Wenn man die weiterhin starke Auto-Orientierung in der Verkehrspolitik sieht und die langen Planungsprozesse, muss man Zweifel hegen, ob ein Deutschlandtakt vollständig umgesetzt werden wird.“

Der Grünen-Verkehrsexperte Oliver Krischer kritisiert: „Bei wirksamen und konkreten Maßnahmen mangelt es deutlich.“ Zum jetzigen Zeitpunkt müsse man feststellen: „Die haben im Ministerium hauptsächlich heiße Luft produziert.“

So will Krischer die geplante Verdopplung der Fahrgastzahlen nicht allein der Deutschen Bahn überlassen. „Die Konkurrenz dürfte hier definitiv das Geschäft beleben, und bei den anvisierten Steigerungen bei den Fahrgastzahlen sind noch genug Wachstumsmöglichkeiten für die DB vorhanden.“ Bislang rollen ICE und IC – mit Ausnahme von Flixtrain – weitgehend konkurrenzlos im Fernverkehr.

Schienenverkehr kostet. Allein für die Instandhaltung und Sanierung des 33.000 Kilometer langen Schienennetzes erhält die Bahn jährlich 6,2 Milliarden Euro vom Bund. Hinzu kommen Steuergelder für Regionalzüge – 9,3 Milliarden Euro im Jahr, die sich die Bahn mit privaten Anbietern teilt. Dennoch hat sich seit Gründung der Bahn AG 1994 ein Schuldenberg von 30 Milliarden Euro aufgetürmt. Allein in der Corona-Krise stieg dieser 2020 um rund 5,7 Milliarden Euro. Dennoch sehen Kritiker bei der Instandhaltung noch einen riesigen Nachholbedarf von bis zu 29 Milliarden Euro, so der Grünen-Politiker Krischer. Pünktlichkeit und mehr Kapazität statt Gewinnorientierung müssten die Aufgabe der Netzsparte der DB sein.

Naumann und Krischer kritisieren, dass Deutschland bei Investitionen in die Schiene am unteren Ende rangiere. „Gerade einmal 88 Euro pro Kopf“ stellte die große Koalition bereit, sagt Krischer: „Die Schweiz, Österreich, Schweden und sogar das kleine Luxemburg geben mitunter mehr als das Vierfache aus, um einen guten Bahnverkehr zu garantieren.“ Die nächste Bundesregierung müsse hier deutlich mehr Geld zur Verfügung stellen.

Mehr schnelle Verbindungen und Sprinter

Keine Bahnstreiks bis Februar 2023

Berlin. Bahnkunden kommen ab dem Fahrplanwechsel im Dezember vielfach schneller an ihr Ziel. Die Deutsche Bahn setzt mehr Sprinter-ICE auf das Gleis. Auf acht der zehn stärksten innerdeutschen Fluglinien will die Bahn dem Flugzeug damit Paroli bieten. Dreimal täglich verkehrt ein Sprinter dann in weniger als vier Stunden zwischen Berlin und Köln. Bisher dauert die Fahrt eine halbe Stunde länger. Endstation ist hier Bonn. Zwischen Düsseldorf und München sind die Züge ebenfalls 30 Minuten schneller unterwegs.

„Wir wollen noch mehr Bahn in die Fläche bringen“, sagt Fernverkehrschef Michael Peterson. So wird eine neue Linie zwischen Dortmund und Münster nach Frankfurt/Main eingerichtet. Neu ist auch eine Verbindung zwischen Münster und Norddeich Mole. Auch zwischen Bremerhaven und dem Ruhrgebiet wird eine neue Linie eingerichtet und jene von München nach Dortmund erweitert.

Weitere gute Nachrichten: „Bis Ende Februar 2023 wird es keine Bahnstreiks geben“, sagte Personalvorstand Martin Seiler am Donnerstag. Die Bahn habe sich mit der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) auf einen Zuschlag zum Tarifvertrag geeinigt, nachdem die Lokführergewerkschaft (GDL) einen besseren Abschluss erzielen konnte. Die Tarifrunde sei damit abgeschlossen. *wom*

Anzeige

Island & die Färöer-Inseln. Sie sind eine Woche lang auf der beliebten Kreuzfahrtfähre MS Norröna unterwegs, haben Ihren Reisebus an Bord und besuchen zwei nicht alltägliche Kreuzfahrt-Ziele: Die „Schafsinseln“ der Färöer und Island, die Vulkaninsel aus Feuer & Eis. Dabei steuert Ihr Schiff Islands Osten an, der unter Island-Kennern als Geheimtipp gilt. Sie genießen sowohl eine komfortable Seereise auf der MS Norröna inkl. Halbpension an Bord als auch tolle Inklusiv-Ausflüge bei Ihren Landgängen. Auf allen Ausflügen begleitet Sie eine deutschsprachige örtliche Reiseleitung. Bei der Einschiffung und an Bord der MS Norröna ist Ihre Gästebetreuung für Sie da. Sie können sich entspannt zurücklehnen, Ihre Reise unbeschwert genießen und sich jeden Tag auf neue Naturerlebnisse im faszinierenden Nordatlantik freuen!

1. Tag: **Anreise.** Sie fahren im komfortablen Fernreisebus nach Hirtshals und checken gegen 13:30 Uhr auf der MS Norröna ein. Gegen 15 Uhr nimmt Ihr Schiff Kurs auf die Färöer-Inseln.
2. Tag: **Erholung & Entspannung auf See.** Sie gleiten gen Norden durch den Atlantik und genießen die Annehmlichkeiten Ihres Schiffes.
3. Tag: **Ausflug zu den Färöer-Inseln.** Heute entdecken Sie auf einem halbtägigen Busausflug die Färöer-Inseln. Die Inseln sind mit der „einzigen Brücke über den Atlantik“ verbunden und verwöhnen Ihre Augen mit betörenden Landschaftsbildern. Gegen 14 Uhr legt die MS Norröna wieder ab und Ihre Reise geht weiter Richtung Island. Die Abfahrt versüßt Ihnen die Crew mit einer Einladung zu Kaffee & isländischem Kuchen an Deck!
4. Tag: **Hochland & Fjorde, Panoramen & Wasserfälle.** Nach dem Frühstück genießen Sie die eindrucksvolle Einfahrt nach Island durch den Seydisfjord mit gewaltigen Bergen, Schluchten und Wasserfällen. Dann wartet der nächste Inklusiv-Ausflug auf Sie: Mit dem Bus geht es über eine atemberaubende Panoramastraße hinauf auf den Pass mit Blick zum Fjord, in dem Ihr Schiff winzig klein vor Anker liegt. Ihr nächstes Ziel ist das Hochland von Island, baumlos und von herber Schönheit. Bei klarer Sicht können Sie den Vatnajökull, Islands größten Gletscher, sehen! Als Kontrast steuern Sie dann die eindrucksvollen Ostfjorde an, entlang der Küstenstraße passieren Sie zahlreiche idyllische Ortschaften. Bevor es zurück zum Schiff geht, fahren Sie in den größten Wald Islands, in dem auch der wunderschöne Wasserfall Hengifoss liegt.
5. Tag: **Mývatn See, Lavawüsten & ein heißes Bad.** Heute fahren Sie zuerst durch eindrucksvolle Flusslandschaften mit schwarzen Stränden und gewaltigen Lavagebieten, die die vulkanische Herkunft Islands offenbaren. Schließlich erreichen Sie eine brodelnde, nach Schwefel riechende Mondlandschaft, die Einblick in die Entstehung unserer Erde gibt. Es handelt sich um Islands größtes Lavafeld, die 4.500 km² große Ódádahraun – auch bekannt als die „Wüste der Missetäter“. Am Nachmittag fahren Sie zu einer am Mývatn See gelegenen heißen Quelle (Eintritt inklusive) und können inmitten dieser pittoresken Szenerie baden. Bei guten Wetter- und Straßenbedingungen fahren Sie nach dem Bad zum größten Wasserfall Europas, dem Dettifoss. Um 20 Uhr legt Ihr Schiff wieder in Richtung Färöer-Inseln ab.
6. Tag: **Die Färöer-Hauptstadt Tórshavn.** Sie sind wieder auf den Färöer-Inseln und machen einen Ausflug zum historischen Kulturzentrum Kirkjuböur. Anschließend lernen Sie die Inselhauptstadt Tórshavn bei einem geführten Stadtrundgang kennen. An Bord erhalten Sie beim Wikingerpunsch Ihre Wikingerurkunde!
7. Tag: **Ein Tag auf See mit Wikinger-Buffet.** Nach den vielen Entdeckungen und Erlebnissen erwartet Sie noch einmal ein Tag auf See mit einem urigen Wikinger-Büfett als krönenden Abschluss!
8. Tag: **Heimreise.** Um 9:30 Uhr macht die MS Norröna wieder im dänischen Hirtshals fest. Sie steigen in Ihren Bus und fahren zurück nach Deutschland.

8-tägige Kombinationsreise mit Bus und Schiff nach Island und zu den Färöer-Inseln

pro Person ab **899,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.
- 8-tägige Kombinationsreise mit Bus und Schiff nach Island und zu den Färöer-Inseln
- Fahrt im modernen, klimatisierten Fernreisebus
- Zustieg ab/bis Ihrem Wohnort bzw. max. 30 km entfernt
- 7 Nächte an Bord der beliebten Kreuzfahrtfähre MS Norröna ab/bis Hirtshals
- Tolles Inklusiv-Erlebnisprogramm:
  - Ausflug über die schroffen und grünen Färöer Inseln
  - Stadtrundgang in der Färöer-Hauptstadt Tórshavn und Außenbesichtigung des kleinsten Parlaments der Welt
  - Ganztagesausflug „Faszinierende Fjordwelt“ u. a. mit beeindruckenden Bergen, Schluchten, Wasserfällen und malerischen Fischerdörfchen
  - Ganztagesausflug „Naturparadies Ostisland“ u. a. mit einzigartigen Lavalandschaften, Thermalquellen am Mývatn-See (Eintritt inklusive) und Dettifoss-Wasserfall (witterungsabhängig)
- Umfangreiches Verpflegungspaket
- An Bord der MS Norröna Abendunterhaltung sowie Filme über die Färöer-Inseln und Island
- Alle Transfers und Ausflüge im modernen und klimatisierten Reisebus
- 1 x Wikinger-Urkunde
- Deutschsprachige örtliche Reiseleitung auf allen Ausflügen
- Deutschsprachige Gästebetreuung an Bord der MS Norröna

WUNSCHLEISTUNGEN p.P.
- Doppelkabine außen, nur Vorabbuchung € 249,-
- Doppelkabine außen zur Alleinbenutzung, nur Vorabbuchung: ab € 299,-

Reise-Nr.: GTF3110

Telefon: 069 12007788

Reiseveranstalter:
trendtours Touristik GmbH
Am Holzweg 26
65830 Kriftel (Rhein-Main-Gebiet)
täglich 6 - 24 Uhr (Ortstarif)

Die MS Norröna: Rezeption, 3 Bars, 2 Restaurants, Cafeteria, Tax-Free-Shop sowie einen Fitnessbereich und Sauna. Unterbringung in einer **Doppelkabine** ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn und TV. **Verpflegung:** Umfangreiches Verpflegungspaket mit Welcome-Drink an Bord, 7 x Frühstück in Buffet- oder Menüform, 6 x Abendessen in Buffet- oder Menüform, 1 x Abendessen als Wikinger-Buffet oder -Menü mit Speisen nach Originalrezepten aus der Zeit der Wikinger, 1 x Kaffee und isländischer Kuchen, 1 x Wikinger-Punsch.

IHRE REISE ZUM BESTEN PREIS p.P.								2022
Die erste Stelle Ihrer Postleitzahl ergibt den Termin und jeweiligen Saisonzuschlag								
Reisemonat	März 22	April 22		Mai 22	September 22	Oktober 22		
PLZ 0	-	02, 09	30	07	03, 10	01, 08	-	-
PLZ 1	-	02	30	-	03	01	-	-
PLZ 2	26	02*, 09*	23, 30*	07*, 21	03, 10*, 24	01*, 08*	-	22
PLZ 3	26	09	16, 23	07, 14, 21	10, 17, 24	08	15	22
PLZ 4	26	-	23	21	24	-	-	22
PLZ 5	26	-	16*, 23	14*, 21	17*, 24	-	15*	22
PLZ 6	-	-	16	14	17	-	15	-
PLZ 9	-	09	16*	07, 14*	10, 17*	08	15*	-
Saisonzuschlag	+ € 50,-	+ 90,-	+ € 130,-	+ € 170,-		+ € 90,-	+ € 50,-	+ € 0,-
* Nicht für den gesamten PLZ-Bereich verfügbarer Abreisetermin.								
GANZ BEQUEM BUCHEN: www.globista.de								

Hinweise: Änderung der Programmreihenfolge vorbehalten. *Die kostenfreie Umbuchungsmöglichkeit gilt bei Neubuchungen innerhalb dieser Aktion rabattierten Reise bis 60 Tage vor Abreisedatum.

Reisevermittler: FUNKE ONE GmbH, ein Unternehmen der FUNKE MEDIENGRUPPE, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

Empfohlen von TV DIGITAL HÖRZU NRZ myself Berliner Morgenpost DAS IST BERLIN Bild der Frau LandIDEE Gong BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG WAZ Hamburger Abendblatt

WIRTSCHAFT

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Übernahme: Vonovia hält jetzt 60,3 Prozent

Bochum. Deutschlands größter Wohnungskonzern Vonovia baut seine Beteiligung am Konkurrenten Deutsche Wohnen aus. Nach Ende der regulären Annahmefrist des Angebots an die Deutsche-Wohnen-Aktionäre in Höhe von 53 Euro je Aktie hält Vonovia nun 60,30 Prozent der Stimmrechte, wie Vonovia gestern in Bochum mitteilte. Die Annahmefrist wurde bis 21. Oktober verlängert. *dpa*

Schlosser bekommen mehr Geld

Düsseldorf. Die knapp 60.000 Beschäftigen im NRW-Schlosserhandwerk erhalten ab dem 1. November mehr Geld. Die IG Metall und der Arbeitgeberverband Fachverband Metall einigten sich in der dritten Verhandlungsrunde auf einen Tarifabschluss, wie beide Seiten gestern mitteilten. Zum 1. November steigen Löhne und Gehälter um 2,8 Prozent und zum 1. November 2022 um weitere 2,2 Prozent. *dpa*

AUS DEN UNTERNEHMEN

Hymer Group. Das geänderte Reiseverhalten vieler Deutscher in der Corona-Pandemie hat dem Wohnmobilhersteller ein Rekordjahr beschert. Der Umsatz sei im Finanzjahr 2020/21 um 23 Prozent auf einen Höchstwert von 2,7 Milliarden Euro gestiegen, sagte Vorstandschef Martin Brandt.

Nestlé. Auf Smarties-Adventskalendern ist nach Angaben der Herstellerfirma fälschlicherweise ein Glutenfrei-Logo – eine durchgestrichene Ähre – gedruckt worden. Das Unternehmen warnt Menschen mit Gluten-Unverträglichkeit (Zöliakie) vor dem Verzehr.

HEUTE VOR 50 JAHREN

FOTO: PICTURE ALLIANCE

Die Lebenshaltungskosten in der Bundesrepublik lagen im September 1971 um **5,9 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresstand.** Das teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. **Für Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalte** mit mittleren Einkommen berechnete das Bundesamt **sogar eine Verteuerung von 6,4 Prozent.**

Stahlindustrie unter Zeitdruck

Branchenpräsident Kerkhoff und IG Metall-Vorstand Kerner im Doppel-Interview: Die Industrie hofft auf die neue Bundesregierung. Stahlstandort Duisburg im Blick

Von Ulf Meinke

Essen. Es ist das erste gemeinsame Interview von Stahl-Präsident **Hans Jürgen Kerkhoff** und IG Metall-Bundesvorstand **Jürgen Kerner**. Kurz nach der Bundestagswahl wollen beide ein Zeichen setzen. Für Europas größten Stahlstandort Duisburg und die bundesweit rund 85.000 Beschäftigten in der Branche stehe viel auf dem Spiel, sagen sie.

Herr Kerkhoff, Herr Kerner, dass Sie zum Doppel-Interview antreten, ist ungewöhnlich. Rücken Sie in einer ernsten Lage zusammen?

Kerkhoff: Die Herausforderungen sind immens, daher brauchen wir einen Schulterschluss. Der Stahl ist ein Lackmustest dafür, ob der Umbau der Industrie in Richtung Klimaneutralität insgesamt in Deutschland funktioniert.

Kerner: Es geht um die Zukunft einer Schlüsselbranche unseres Landes. Gegeneinander hilft uns hier nicht weiter.

Nach der Bundestagswahl könnte es auf ein Ampelbündnis hinauslaufen. Ist diese Konstellation gut für die Stahlindustrie?

Kerner: Entscheidend für uns ist, was im Koalitionsvertrag steht. Aus der Perspektive der Stahlindustrie heißt das: In einem 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung brauchen wir Planungssicherheit für Investitionen, um eine klimafreundliche Stahlindustrie aufzubauen. Die Zeit drängt. Spätestens in den ersten drei Monaten des neuen Jahres sollte klar sein, worauf sich die Unternehmen und ihre Beschäftigten einstellen können.

Welche Erwartungen haben Sie mit Blick auf die Bundesregierung?

Kerkhoff: Wir brauchen Tempo. Wir haben schon viel Zeit verloren, das können wir uns nicht weiter leisten. Jede neue Koalition ist gut, die uns schnell Handlungsfähigkeit bringt.

In Schweden beteiligt sich der Autobauer Mercedes an einem Start-up für klimafreundlichen Stahl. Droht Deutschland den Anschluss zu verlieren?

Kerner: Die Gefahr, dass uns andere Länder abhängen, ist real. Wir müssen aufpassen, dass wir im globalen Wettbewerb nicht ins Hintertreffen geraten. Wohlgemerkt: In Schweden geht es um den Bau eines neuen Stahlwerks, in Deutschland reden wir lediglich über den Umbau bestehender Standorte.

Klimaneutraler Stahl ist deutlich teurer als Stahl aus konventioneller Herstellung. Wie lässt sich dieses Problem lösen?

Der Stahlstandort Duisburg ist derzeit geprägt von Hochöfen und Kokereien. Ein klimafreundlicher Umbau kostet Milliarden. FOTO: STEFAN AREND / FFS

Kerkhoff: Der Aufbau neuer Anlagen für eine klimaneutrale Stahlproduktion erfordert hohe Investitionen, außerdem entstehen höhere Betriebskosten. Sowohl für die Investitionen als auch für die laufenden Kosten brauchen die Unternehmen eine Anschubfinanzierung. Sinnvoll wären Klimaschutzverträge, mit denen die Mehrkosten des Umstiegs auf klimaneutrale Prozesse eine gewisse Zeit lang ausgeglichen werden.

Kerner: Wichtig wäre, dass im Koalitionsvertrag nicht die Meinung vorherrscht: Der Markt wird es schon richten. Der grüne Stahl ist die Zukunft, aber aktuell brauchen wir eine aktive Industriepolitik und finanzielle Unterstützung.

Wie viel Geld benötigt die Stahlindustrie, Herr Kerner?

Kerner: Wir brauchen einen Transformationsfonds, der bis zum Jahr 2030 mit zehn Milliarden Euro ausgestattet ist. Das ist viel Geld, die Investition rechnet sich aber, da das Potenzial für mehr Klimaschutz in der Stahlindustrie besonders groß ist. Wir können hier durch Investitionen an einigen wenigen Standorten sehr effektiv Verbesserungen herbeiführen. Die Hebelwirkung ist gigantisch. Wenn es uns beim Stahl nicht gelingt, erfolgreich die Industrie umzubauen, wird es uns erst recht nicht in anderen Bereichen gelingen. Das ist auch ein Testfall für die deutsche Industriepolitik.

Es sind eine Reihe von Ministerien, die sich mit Themen der Stahlindustrie befassen. Wünschen Sie sich für die künftige Bundesregierung einen anderen Zuschnitt?

Kerkhoff: Der Umbau der Stahlindustrie ist für die Industrienation Deutschland von entscheidender Bedeutung. Damit verbundene Koordinationsaufgaben sollten im Kanzleramt angesiedelt sein, ähnlich wie bei der Digitalisierungsbeauftragten der derzeitigen Bundesregierung.

Hans Jürgen Kerkhoff (links) und Jürgen Kerner. FOTOS: FFS/ WV STAHL

85.000 Beschäftigte arbeiten bundesweit in der Branche – bei Thyssenkrupp, Salzgitter und Arcelor-Mittal etwa. Sind diese Jobs in Gefahr, wenn es keine Impulse durch die Bundesregierung gibt?

Kerner: Absolut. Entweder es gelingt uns der Aufbau einer klimaneutralen Stahlproduktion oder die Industrie verschwindet und der Werkstoff wird künftig anderswo produziert. Das hätte für Europas größten Stahlstandort Duisburg fatale Folgen. Daher dürfen wir es nicht so weit kommen lassen. Der Umbau, wie wir ihn anstreben, ist schon anspruchsvoll genug. Wenn wir die klassische Produktion in Hochöfen und Kokereien durch eine Stahlherstellung auf Basis von Wasserstoff ersetzen, betrifft das allein in Duisburg 4000 Beschäftigte. Diese Menschen müssen eine Perspektive bekommen und frühzeitig für ihre neuen Aufgaben qualifiziert werden.

Kerkhoff: Es geht hier nicht nur um die Stahlindustrie, sondern auch um die Betriebe, die den Werkstoff weiterverarbeiten. Wenn der Stahl keine Zukunft hat in Deutschland, verschwinden ganze Wertschöpfungsketten.

Ist ein schneller Hochlauf der grünen Stahlproduktion illusorisch, weil der dafür erforderliche Wasserstoff knapp und teuer ist?

Kerner: Richtig ist: Es gibt viel zu tun, daher machen wir auch so viel Druck. Ein entscheidender Punkt ist: Der Stahl kann dazu beitragen, die Wasserstoff-Wirtschaft richtig in Gang zu bringen. Wir müssen hier endlich raus aus der Bastelstube und beim Wasserstoff industrielle Großprojekte realisieren. Das kann auch der deutschen Exportwirtschaft erhebliche Impulse verleihen.

Druck kommt auch aus Brüssel. Die EU-Kommission hat ein Klimapaket präsentiert, das zum Ziel hat, bis zum Jahr 2030 die Kohlendioxid-Emissionen um 55 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Ist das für die Stahlindustrie zu schaffen?

Kerner: Wir sollten nicht nur über neue Klimaziele reden, sondern auch über Instrumente, mit denen sich die Ziele in der Realität umsetzen lassen. Hier vermisse ich derzeit eine industriepolitische Perspektive der EU-Kommission.

Kerkhoff: Ich hoffe, dass nicht nur die künftige Bundesregierung, sondern auch die Bundesländer, deren Perspektiven auch von Brüssel abhängen, gegenüber der EU-Kommission deutlich machen, was auf dem Spiel steht.

1200 Stellen bei Uniper in Gefahr

Gelsenkirchen stark betroffen

Von Ulf Meinke

Düsseldorf. Der Düsseldorfer Energiekonzern Uniper steht nach Angaben des Betriebsrats vor drastischen Einschnitten. Der Uniper-Konzernbetriebsrat rechne „mit einem massiven Arbeitsplatzabbau von über 1200 Stellen in den nächsten Jahren“, heißt es in einer am Donnerstag verschickten Mitteilung der Arbeitnehmervertreter.

Zur Begründung schrieb der Konzernbetriebsrat, das Management habe den Beschäftigten der Uniper-Einheiten Technologies und Anlagenservice mitgeteilt, die Bereiche sollten „aus strategischen und finanziellen Gründen umorganisiert“ werden. Weitere Arbeitsplätze im Konzern würden durch den Verkauf sowie die Stilllegung von mehreren Kohlekraftwerken in Deutschland verloren gehen. Auch bei ausländischen Firmenbeteiligungen werde es zu Verlusten von Arbeitsplätzen kommen.

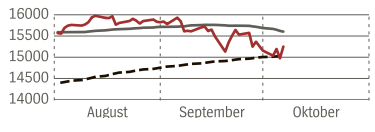
Konzernbetriebsratschef Harald Seegatz forderte die Firmenleitung zu Gesprächen über die geplanten Einschnitte und die künftige Aufstellung des Unternehmens auf. Dabei gehe es auch um einen „sozialen Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen“. Seegatz sprach sich für einen Einstellungsstopp aus, um „jetzt interne Lösungen für Besetzungen auf freie Stellen zu suchen“.

Besonders hart trifft es nach Angaben der Betriebsräte den Standort Gelsenkirchen. Nach Angaben der Gewerkschaften IGBCE und Verdi beschäftigt Uniper am Standort Gelsenkirchen in der Anlagenservice GmbH rund 420 Beschäftigte und weitere 336 bei der Technologies GmbH. „Von dem Arbeitsplatzabbau sind allein in Gelsenkirchen weit mehr als 600 Arbeitsplätze direkt betroffen“, erklärten die Gewerkschaften. In ihrer gemeinsamen Mitteilung kündigten die Gewerkschaften IGBCE und Verdi massiven Widerstand gegen die Entscheidung des Managements an. Die Arbeitnehmervertreter sprechen von einem geplanten „Kahlschlag bei Uniper“, ein Standort solle „geopfert werden“.

Gelsenkirchen zählt zu den Uniper-Kraftwerksstandorten. FOTO: ZIEGLER

++ **MDAX** 33506,20 (+0,64 %) ++ **SDAX** 16192,11 (+1,95 %) ++ **Euro Stoxx 50** 4098,34 (+2,14 %) ++ **Dow Jones** (18.25 h) 34941,45 (+1,52 %) ++ **Nikkei 225** 27678,21 (+0,54 %) ++ **€ in $** 1,1562 (+0,17 %) ++ **Rohöl ($/Barrel)** 82,19 (+1,68 %) ++

DAX 15250,86 + 1,85%



GEWINNER / VERLIERER

Basis DAX u. Weitere Aktien vom 07.10. (% z.VT)

Aareal Bank	+21,0	Wirecard	−8,71
Dt. PfandbB	+6,96	Grenke NA	−4,36
Leoni NA	+5,46	Dürr	−2,63
Aurubis	+4,80	Gerresheimer	−2,25
VW St.	+4,68	Lufthansa vNA	−2,22

DAX	Dividende	07.10.	% z.VT	52W Hoch/Tief
Adidas NA	3,00	267,00	+ 1,97	336,25 / 252,05
Airbus		114,20	+ 0,62	120,92 / 59,29
Allianz vNA	9,60	198,70	+ 1,49	223,50 / 148,60
BASF NA	3,30	63,34	+ 2,31	72,88 / 45,92
Bayer NA	2,00	47,36	+ 2,21	57,73 / 39,91
BMW St.	1,90	83,45	+ 2,25	96,39 / 57,25
Brenntag NA	1,35	81,68	+ 0,74	87,40 / 53,92
Continental		94,12	+ 4,00	118,65 / 79,14
Covestro	1,30	56,88	+ 2,67	63,24 / 39,50
Daimler NA	1,35	78,64	+ 4,06	80,41 / 43,12
Deliv. Hero		107,15	+ 3,53	145,40 / 90,60
Dt. Bank NA		11,40	+ 4,30	12,56 / 7,48
Dt. Börse NA	3,00	145,25	+ 2,04	152,65 / 124,85
Dt. Post NA	1,35	53,85	+ 1,26	61,38 / 37,67
Dt. Telekom	0,60	16,86	+ 1,21	18,92 / 12,59
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+ 0,04	53,04 / 38,03
E.ON NA	0,47	11,03	− 0,29	11,43 / 8,27
Fres. M.C.St.	1,34	60,22	+ 0,84	75,08 / 55,18
Fresenius	0,88	39,85	+ 1,26	47,60 / 31,03
Healthineers	0,80	55,54	+ 0,76	61,50 / 36,16
Heidelb.Cem.	2,20	63,90	+ 1,53	81,04 / 47,35
HelloFresh		82,44	+ 1,50	97,38 / 38,02
Henkel Vz.	1,85	79,06	+ 0,71	99,50 / 76,96
Infineon NA	0,22	35,96	+ 1,48	38,50 / 23,38
Linde PLC	3,95^{4x}	260,50	+ 3,41	271,55 / 183,15
Merck	1,40	186,80	+ 0,03	207,90 / 121,25
MTU Aero	1,25	198,50	+ 1,25	224,90 / 142,40
Münch. R. vNA	9,80	242,20	+ 0,79	269,30 / 194,10
Porsche Vz.	2,21	84,70	+ 3,60	102,00 / 44,45
Puma	0,16	100,35	+ 3,13	109,70 / 74,08
Qiagen		44,46	+ 0,84	48,05 / 36,00
RWE St.	0,85	31,73	− 0,22	38,65 / 28,39
SAP	1,85	118,26	+ 1,69	135,62 / 89,93
Sartorius Vz.	0,71	511,40	− 0,39	599,60 / 332,00
Siemens Energy		22,16	+ 2,40	34,48 / 18,36
Siemens NA	3,50	137,76	+ 1,91	151,86 / 98,50
Symrise	0,97	113,55	+ 0,75	127,15 / 95,88
Vonovia NA	1,69	52,14	+ 1,16	61,66 / 48,57
VW Vz.	4,86	190,52	+ 2,10	252,20 / 122,96
Zalando		77,66	+ 0,96	105,90 / 73,82

WEITERE AKTIEN

	Dividende	07.10.%	zum VT
1&1	0,05	26,48	− 0,30
Aareal Bank	0,40	28,48	+ 20,99
Aroundtown	0,07	5,96	+ 2,37
Aurubis	1,30	68,12	+ 4,80
Beiersdorf	0,70	92,74	− 0,86
Commerzbank		6,13	+ 2,94
CTS Eventim		64,40	− 0,92
Deutz		7,15	+ 0,21
Dt. EuroShop NA	0,04	17,33	+ 2,97
Dt. Pfandbriefbank	0,26	10,30	+ 6,96
Dürr	0,30	35,58	− 2,63
Fielmann	1,20	56,00	− 1,58
Fraport		59,12	+ 0,07
freenet NA	1,65	22,17	− 1,47
Fuchs Petrolub Vz.	0,99	37,96	+ 1,44
Gerresheimer	1,25	78,10	− 2,25
Grand City Prop.	0,82	21,42	− 0,56
Grenke NA	0,26	30,47	− 4,36
Hann. Rückvers. NA	4,50	153,35	+ 0,33
Hugo Boss NA	0,04	51,48	+ 3,39
Jungheinrich Vz.	0,43	39,94	+ 1,58
K+S NA		13,90	+ 2,06
Kion Group	0,41	79,02	+ 0,87
Krones	0,06	82,95	− 0,30
Leifheit	1,05	35,30	+ 2,32
Leoni NA		12,75	+ 5,46
Lufthansa vNA		5,77	− 2,22
Norma Group NA	0,70	35,22	− 0,51
Pfeiffer Vacuum	1,60	182,40	+ 2,13
ProSiebenSat.1	0,49	15,84	+ 0,35
Salzgitter		27,52	− 0,29
Schaeffler Vz.	0,25	6,66	+ 3,42
Scout24 NA	0,82	58,60	+ 2,34
Shop Apotheke		136,40	− 0,94
TAG Immobilien	0,88	25,12	+ 0,20
Talanx NA	1,50	38,02	+ 2,09
Volkswagen St.	4,80	268,60	+ 4,68
Wacker Chemie	2,00	154,60	− 0,67
Wirecard	0,20	0,20	− 8,71

REGIONALE AKTIEN

	Dividende	07.10.%	zum VT
Aixtron NA	0,11	21,59	+ 1,50
Borussia Dortmund		4,79	− 0,91
Ceconomy St.		3,61	+ 4,88
Easy Software		13,40	+ 0,75
Elmos Semicond.	0,52	41,05	+ 1,48
Evonik Industries	1,15	27,28	+ 2,29
GEA Group	0,85	39,04	+ 1,53
Gelsenwasser	21,16	1420,00	± 0,00
Gerry Weber Intern.		26,80	+ 1,52
Hamborner Reit	0,47	9,34	+ 0,20
Hella	0,96	59,50	± 0,00
Hochtief	3,93	70,22	+ 2,18
Indus Holding	0,80	33,50	+ 2,92
Klöckner & Co. NA		10,28	+ 2,80
Lanxess	1,00	56,86	+ 1,75
LEG Immobilien	3,78	123,05	+ 0,53
Logwin NA	3,50	232,00	± 0,00
Masterflex	0,08	6,60	− 4,07
Medion	0,69	15,40	− 0,65
Metro St.	0,70	11,67	+ 2,10
Nordw. Handel	0,21	22,60	− 1,74
Rheinmetall	2,00	85,84	+ 2,04
RTL Group	3,00	50,65	+ 0,40
SMT Scharf		14,35	+ 0,70
thyssenkrupp		8,18	+ 1,77
TUI NA		4,02	+ 5,34
Uniper NA	1,37	36,64	− 0,57
Vossloh	1,00	45,05	− 0,66
Westag & Getal.St.	0,34	28,40	± 0,00

INTERNATIONALE AKTIEN

	Dividende	07.10.%	zum VT
Alphabet		2417,00	+ 2,31
Amazon		2869,00	+ 2,48
Apple Inc.	0,85^{4x}	124,34	+ 2,40
AT&T	2,08^{4x}	23,42	+ 0,26
Bco Santander		3,33	+ 2,13
BP PLC	0,26^{4x}	4,08	+ 0,94
Coca-Cola	1,64^{4x}	46,83	+ 2,74
Disney Co.		154,92	+ 3,34
Facebook		289,45	+ 0,71
General Motors	1,52^{4x}	48,80	+ 4,98
Iberdrola		9,44	+ 5,60
IBM	6,51^{4x}	122,60	+ 0,08
Intel	1,39^{4x}	47,47	+ 3,01
McDonald's	5,25^{4x}	215,80	+ 2,03
Microsoft	2,19^{4x}	256,40	+ 1,60
Nestlé NA	2,75	112,82	+ 0,59
Nokia		5,02	+ 1,68
Oracle	1,04^{4x}	80,01	+ 2,42
Orange	0,90^{2x}	9,46	+ 1,12
Sanofi S.A.	3,20	84,08	+ 1,30
Sony	55,00^{2x}	90,81	± 0,00
Stellantis	0,10	16,52	+ 3,40
Telefónica		4,02	+ 0,26
Twitter		54,59	+ 7,52
Unilever plc.	1,64^{4x}	45,50	− 1,09
Vodafone	0,08^{2x}	1,35	+ 0,74

weitere Infos unter **WAZ.de/wirtschaft**

Kurse vom: 07.10.21 um 18.25 Uhr

Chart: – 38 Tage-/ -- 200 Tage-Verlauf **Aktien:** Kurse in €, Schweiz in CHF; DAX auf Xetra-Basis, die übrigen Aktienwerte Kurse der Präsenzbörse Frankfurt oder Zürich. **VT/*** = Vortag. **Div.** = letztbezahlte Jahresdividende (^{2x} = zwei Zahlungen, ^{4x} = vier Zahlungen) in Landeswährung. **Edelmetalle** = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). **Währungen** = Reisebank/LBBW; Kurse aus Sicht des Kunden, ° Preise hängen von den Konditionen der einzelnen Banken ab. Nikkei-Index= © Nihon Keizai Shimbun. Ohne Gewähr. Quelle Infront

EDELMETALLE & NE-METALLE

07.10. Edelmetalle in Euro	Ankauf	Verkauf
Gold (1 kg)	48415,00	50192,00
Gold (50 g)	2420,00	2546,00
Gold (10 g)	484,00	525,00
Silber (1 kg)	618,50	854,18
Krügerrand (1 oz)	1513,00	1605,00
Maple Leaf (1 oz)	1513,00	1600,00
Platin (1g) Heraeus	(zzgl. MwSt.)	30,77

07.10. Dt. NE-Metalle in Euro/100kg	
ALU in Kabeln	280,00
Zinn 99,9%	3198,00
Del-Notiz	801,85-804,70
Messing MS 58	710,00-715,00
Zinklegierung Z400/Z410	3250,00-3270,00

SORTEN & DEVISEN

07.10. 1 Euro =	Sorten° Ank.	Sorten° Verk.	Devisen Geld	Devisen Brief
Australischer Dollar	1,68	1,50	1,5742	1,5942
Britisches Pfund	0,90	0,81	0,8476	0,8516
Dänische Kronen	7,87	7,10	7,4200	7,4600
Japanische Yen	136,64	122,63	128,55	129,03
Kanadischer Dollar	1,55	1,38	1,4486	1,4606
Norw. Kronen	10,53	9,45	9,9046	9,9526
Polnischer Zloty	4,91	4,26	4,5217	4,5697
Schw. Kronen	10,74	9,67	10,1262	10,1742
Schweizer Franken	1,13	1,02	1,0687	1,0727
US-Dollar	1,22	1,11	1,1538	1,1598

MÜLHEIM
an der Ruhr
www.waz.de/muelheim

A 40 wird in den Ferien gesperrt
Autobahn bekommt Flüsterasphalt *Seite 4*

Im Museum geht es richtig rund
Jahresausstellung zeigt Werke aus Mülheim *Seite 5*

KOMPAKT
Panorama

GUTEN MORGEN

Ein echter Hauptgewinn

Manchmal muss man sich im Leben einfach nur trauen. Oder zumindest an das Gute glauben. So hat meine Zukünftige auf einer Hochzeitsmesse an einem Gewinnspiel teilgenommen. Und wer geht schon davon aus, dass man tatsächlich mal etwas gewinnt? Tja, Glück muss Frau haben. Hat sie in der Liebe ja sowieso. Und jetzt auch im Spiel. Denn sie hat einen 500-Euro-Gutschein gewonnen. Für einen Hochzeitsanzug. . .

Nun gut, da sie unbedingt ein Kleid anziehen will, werde ich vom Gutschein profitieren. Allerdings noch nicht bei unserer standesamtlichen Trauung am heutigen Freitag (da ziehe ich dann noch mal den alten Kartoffelsack an), sondern erst bei der großen Hochzeitsfeier im nächsten Jahr. Der wirkliche Hauptgewinn für mich ist aber eh nicht der Anzug, sondern natürlich die Frau. *huse*

IN KÜRZE

Weltmädchentag am 11. Oktober

Der Verein Hilfe für Frauen macht auf den Weltmädchentag am Montag, 11. Oktober, aufmerksam. Dieser wurde 2011 von den Vereinten Nationen und auf Initiative des Kinderhilfswerks Plan International ins Leben gerufen. Ziel ist es, weltweit die Situation von Mädchen und jungen Frauen zu verbessern. Mädchen ab 15 Jahren und Frauen, die von Gewalt betroffen oder bedroht sind, finden Beratung in der Frauenberatungsstelle. Diese ist montags bis freitags, 9 bis 12 Uhr, ☏0208 305 68 23. zu erreichen. Eine zusätzliche anonyme Chat-Beratung findet dienstags, 17 bis 19 Uhr, und donnerstags, 7 bis 9 Uhr, statt: **www.hilfe-fuer-frauen-ev.de**

CORONA IN ZAHLEN

An dieser Stelle veröffentlichen wir den aktuellen Stand der Corona-Infektionen (in Klammern die Zahlen vom Vortag):

Infektionen ges.: 9842 (9811)

Davon genesen: 9425 (9380)

Infektionen aktuell: 178 (161)

Beprobt: 34.005 (33.972)

In Quarantäne: 221 (216)

Verstorben: 239 (239)

7-Tage-Wert: 50,3 (50,9)

Erstimpfungen: 127.759 (127.728)

Zweitimpfungen: 117.899 (117.831)

Quelle: Stadt Mülheim / RKI (offizielle Inzidenz), Stand: 7. Oktober, 6 Uhr

Eine interaktive NRW-Karte mit allen Covid-19-Fallzahlen finden Sie im Internet auf **nrw-karte**.

Tengelmann-Fläche: Sieger-Entwurf gekürt

Städtebaulicher Wettbewerb hat Gewinner gefunden: Die Arbeit des Architekturbüros „Studio Vlay Streeruwitz“ und der Landschaftsplaner von „Plan Sinn“ zur Parkstadt hat die Nase vorn

Von Mirco Stodollick

Am Ende sei das Votum der Jury einstimmig gewesen, so deren Vorsitzender Prof. Kunibert Wachten: Die Parkstadt Mülheim auf dem ehemaligen Areal des Tengelmann-Konzerns in Speldorf soll nach dem Entwurf des Architekturbüros „Studio Vlay Streeruwitz“ und der Landschaftsplaner von „Plan Sinn“, beide wie Investor Soravia mit Sitz in Wien, weitergeplant werden.

„Das historische industrielle Erbe der Stadt wird im Rahmen des Sieger-Entwurfs würdig neu interpretiert.“
Marc Buchholz, Oberbürgermeister

So sieht der Entwurf zur Parkstadt des Architekturbüros „Studio Vlay Streeruwitz“ und der Landschaftsplaner von „Plan Sinn“ aus. FOTO: OLIVER MÜLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Am Donnerstagmorgen hatte Investor Soravia in den Spiegelsaal der ehemaligen Tengelmann-Zentrale eingeladen, um gemeinsam mit OB Marc Buchholz, Wachten und den Wettbewerbssiegern den nun ausgewählten städtebaulichen Entwurf zu präsentieren. Zehn renommierte Architektenbüros waren zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen worden. Am Ende der ganztägigen Jury-Debatte am Mittwoch soll sich das „Studio Vlay Streeruwitz“ klar als Sieger herauskristallisiert haben.

6000 Quadratmeter großer See

Der nun gekürte städtebauliche Entwurf, der Basis sein soll für das anstehende Bebauungsplanverfahren, sieht in der Mitte der Parkstadt einen rund 6000 Quadratmeter großen See vor, der sich nördlich vom riesigen Bestandsgebäude bis zum alten Kesselhaus erstreckt, für das bekanntlich auch schon ein italienischer Gastronom als Mieter feststeht. Rund ein Drittel der ehemaligen Tengelmann-Fläche soll dabei als Park ausgestaltet werden, der sich in alle Richtungen in die Stadtteil-Quartiere ringsum öffnet. Dabei, so versprochen und skizziert, soll der alte Baumbestand auf dem Gelände nicht nur fast komplett erhalten bleiben, sondern auch noch möglichst umfassend erweitert werden.

Der rund 100 Meter breite Parkstreifen soll sich quer über das komplette Gelände ziehen, vom Rosengarten im Südwesten des Areal (an Veilchenweg und Koloniestraße) bis hin zur Ulmenallee, wo die bestehenden Grünflächen hinter der alten Polizeiwache ebenfalls noch aufgewertet werden sollen.

Großzügig geplanter Park

Für den großzügig geplanten Park mit See als Mittelpunkt soll das Technikum, in dem derzeit die Ausstellungen der Körperwelten und Terrakotta-Armee gezeigt werden, weichen. Im Westen, Norden und Nordosten soll sich eine flexibel gestaltete Bebauung rings um die umliegenden Straßen ausbilden. Es ist eine dichte Bebauung skizziert, aber überall auch grüne Achsen hinein in jene autofreie „Parkstadt“, die Wohnen, Gewerbe und Freizeit an einem Ort so verbinden will, dass im Laufe des kommenden Jahrzehntes ein sozial-ökologisches Vorzeigequartier mit überörtlicher Strahlkraft entsteht.

Der Schwerpunkt bei den Neubauten soll auf Wohnungen gelegt werden. Gewerbe soll auf 65.000 Quadratmetern Mietfläche im wuchtigen, über die Jahrzehnte gewachsenen Bestandsgebäude Platz finden. Die alte Tengelmann-Zentrale samt Bau der alten Wissoll-Schokoladenfabrik wird zurzeit schon saniert. Erste Mieter wie das Unternehmen Standardkessel Baumgarte sind bereits eingezogen.

Die im Sieger-Entwurf des städtebaulichen Wettbewerbs skizzierten Gebäudekubaturen am Rande von Koloniestraße, Veilchenweg, Wissoll- und Liebigstraße sowie Ulmenallee sind laut dem Jury-Vorsitzenden Wachten bewusst so flexibel gehalten, dass verschiedenste Nutzungen noch möglich werden können. So ist ein Kita-Neubau fest eingeplant, im nordwestlichen Zipfel des Geländes wäre 17.000 Quadratmeter Raum für eine weiterführende Schule, für die aktuell der Bedarf ermittelt wird. Im Nordosten (Liebigstraße, Ecke Ulmenallee) soll der Hochschule Ruhr West für mögliche Erweiterungen Platz freigehalten werden.

Investor Erwin Soravia kündigte am Donnerstag an, die Entwicklung der Parkanlage mit See als Erstes angehen zu wollen, ebenso könne man, wenn alles glatt laufe, auch am Rande des Veilchenweges und im Bereich zwischen Liebigstraße und Ulmenallee bereits in der zweiten Jahreshälfte 2023 mit dem Hochbau beginnen für Gebäude, die sich gemäß §34 der Baugesetzgebung in das nähere Umfeld einpassen sollen. In zehn bis 15 Jahren soll die Parkstadt komplett erlebbar sein.

Vom Konzept „restlos überzeugt“

Soravia zeigte sich am Donnerstag vom Konzept der Wettbewerbssieger „restlos überzeugt“. Das Invest habe zum Ziel, die „Parkstadt zum neuen Herzstück der Stadt und zu einem echten Innovationsstandort zu machen“, der sich offen präsentiert für Menschen aus dem Umfeld. Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadt werden wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen.“

OB Buchholz, der selbst Mitglied der Jury war, dankte „allen Beteiligten an diesem außergewöhnlichen Prozess. Das historische industrielle Erbe der Stadt wird im Rahmen des Siegerentwurfs würdig neu interpretiert. Wir sehen der weiteren Entwicklung gespannt entgegen.“ **Weiterer Bericht: Seite 2**

Ausstellung der Entwürfe für Bürger

■ Anders als etwa nach dem städtebaulichen Wettbewerb für das ehemalige Areal der Lederfabrik Lindgens am Kassenberg präsentierten Stadt und Investor als Auslobende am Donnerstag nicht **die neun alternativen städtebaulichen Entwürfe,** die nicht zum Zuge kamen. Die Jury kürte, ohne näher darauf einzugehen, einen zweiten Platz und zwei dritte Plätze, darüber hinaus sprach sie eine Anerkennung aus.

■ Angekündigt ist aber, dass Interessierte an drei Tagen im Oktober die Möglichkeit haben werden, im Casino der Parkstadt (Eingang gegenüber vom Technikum) die städtebaulichen Ideen bei einer **Ausstellung** studieren zu können. Termine: 18., 20. und 22. Oktober, jeweils 16 bis 18.30 Uhr.

Anzeige

z.B. Volkswagen Arteon R Shooting Brake 2.0 TSI mit OPF 4MOTION 235 kW (320 PS), 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 10,1; außerorts 6,6; kombiniert 7,9;
CO_2-Emissionen: kombiniert 181 g/km, Effizienzklasse D

Mondsteingrau, Business Premium-Paket, Easy Open & Close Paket, Adelaide 19“ in schwarz/glanzgedreht, Anhängevorrichtung anklappbar, Fahrerassistenzpaket, Navigationssystem „Discover Pro“, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe abgedunkelt, Top-Paket, Umgebungsansicht „Area View“ u.v.m.

Gewerbeleasing Beispiel:

Sonderzahlung	1.999,– €	**monatliche**	
Vertragslaufzeit	36 Monate	**Gewerbeleasingrate**	**299,– €[2]**
Jährliche Fahrleistung	10.000 km	zzgl. MwSt., zzgl. Überführung und Zulassung	

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Angebot gültig bis zum 30.09.2021 und nur solange der Vorrat reicht. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
[1] Enthält alle Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe.
[2] Ein Leasingangebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.
Alle Werte zzgl. MwSt.

Interesse geweckt?
Wir beraten Sie gerne telefonisch oder online!

GOTTFRIED SCHULTZ
Gottfried Schultz Automobilhandels SE

Volkswagen Mülheim
Ruhrorter Str. 13, 45478 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 59900-510, **gottfried-schultz.de**

Keine Maske: Frau bedroht Personal

Vorfall an Tankstelle an der Aktienstraße

Eine offenbar verwirrte Frau (56) aus Mülheim drohte am Mittwochvormittag der Inhaberin (54) einer Tankstelle an der Aktienstraße, weil sie trotz Aufforderung der Maskenpflicht nicht nachkommen wollte. Die 56-Jährige äußerte demnach, sie wolle eine Waffe holen und alle erschießen, so die Polizei. Gegen 11.15 Uhr hatte die 56-Jährige die Tankstelle ohne Maske betreten. Hingewiesen auf die Maskenpflicht, beleidigte die Kundin die Inhaberin und drohte ihr und den anwesenden Mitarbeitenden. Die alarmierten Polizisten trafen die 56-Jährige nahe der Tankstelle an, wo sie äußerte, man könne alle erschießen, die einen Mund-Nasen-Schutz tragen würden.

Eine Waffe wurde bei ihr nicht gefunden und aufgrund der Gesamtumstände wurde sie in eine psychiatrische Klinik gebracht. Die Polizei betont, dass sie vor allem vor dem Hintergrund der Tat in Idar-Oberstein solche Bedrohungen ernst nimmt. „Opfer derartiger Bedrohungen sollten sofort den Polizeinotruf 110 wählen“, so die Polizei.

NOTDIENSTE

NOTRUF

- **Feuerwehr/Rettungsdienst,** ☏ 112.
- **Frauenhaus,** ☏ 997086.
- **Krankentransport** ☏ 19202.
- **Polizei,** ☏ 110.
- **Zentrale Behörden-Rufnr.,** ☏ 115.

APOTHEKEN

- **Center-Apotheke,** Hingbergstraße 319, ☏(0208)3018325.

ÄRZTE

- **Ärztlicher Notdienst,** ☏116117.
- **Kassenärztliche Notfallpraxis im St. Marien-Hospital (Eingang Kaiserstraße),** 14-22 Uhr, ☏(0208)3052263.
- **Zahnärztlicher Notdienst,** ☏(01805)986700.

Apothekennotdienste von 9–9 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: ☏ 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833, Internet: **www.apotheken.de**

LESERBRIEFE

Kein Ruhmesblatt

VHS-Bürgerentscheid. Erfreulicherweise leben wir in einem demokratischen Land! Wirklich? Oder nur dann, wenn der Bürger alle paar Jahre seine Stimme für irgendeinen Volksvertreter abgeben darf? Was nützt ein „Bürger“-Entscheid, wenn er anschließend mit Füßen getreten wird – siehe VHS. Da hat sich die neue Stadtspitze, die gerade ihr einjähriges Wirken feiert, auch nicht gerade mit Ruhm bekleckert. **Peter Korte**

Unverfrorenheit

Grundsteuer. Ein Bürokratie-Monster wird neu verteilt, und laut Kämmerer kommt für die Stadt keine Mehreinnahme dabei heraus. Hebesteuersätze, Energiekosten und Nebenkosten zur Miete, in Deutschland ist alles am oberen Limit. Wer soll das glauben, dass es bei der Grundsteuer nur um eine gerechtere Verteilung geht? Mal sehen, wie lange die Politik in Deutschland noch diese Geige spielen kann. Alles in allem eine Unverfrorenheit der Extraklasse. Jetzt werden die Corona-Großtaten schnellstens wieder eingesammelt. **Roland Briel**

So soll die Parkstadt aussehen

„Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt Bernd Vlay, einer der Sieger im städtebaulichen Wettbewerb zur Entwicklung der ehemaligen Tengelmann-Fläche in Speldorf

Von Mirco Stodollick

Das „Studio Vlay Steeruwitz“ und das Büro „PlanSinn“ haben am Donnerstag erläutert, warum sie von „der Kraft und dem Potenzial“ des innerstädtischen Entwicklungsraums „überwältigt“ sind, welche Ideen sie haben.

„Wir wollen ein sozial-ökologisches Musterprojekt bauen.“
Erwin Soravia, Investor

Ihr Konzept lehnt sich an dem an, für das das alte Tengelmann-Areal auch verrufen war: eine „verbotene Stadt“ zu sein, abgeschottet von den Wohnquartieren im Umfeld. „Bühne frei“ ist nun der Titel für den Entwurf der Wiener Planer, die die Idee einer neuen Parkstadt aufgreift, die sich offen zeigt für Begegnung der Menschen im Stadtteil und darüber hinaus. Für eine Parkstadt, wie Investor Erwin Soravia bekräftigt, die all das bieten soll, was ein modernes Quartier mit Gewerbe, Wohnen und Freizeit „spannend und attraktiv“ mache.

Der Entwurf zeigt die „Parkstadt“ aus der Vogelperspektive. In der Mitte zwischen Neubebauung (oben) und alter Tengelmann-Zentrale der 6000 Quadratmeter große See inmitten eines Grünzuges. FOTO: SORAVIA/VLAY STREERUWITZ

Der zentrale Park mit See, Gastronomie und Wohlfühloasen

Zentrales Element soll ein 100 Meter breiter Grünstreifen zwischen Veilchenweg und Ulmenallee werden, der von allen möglichen Himmelsrichtungen für Bürger zugänglich sein soll. 6000 Quadratmeter groß, soll in der Mitte des Areals ein See entstehen. Grundsätzlich wünsche man sich einen Badesee, so Investor Soravia. OB Marc Buchholz ist aber skeptisch mit Blick darauf, dass Schwimmen im öffentlichen Bereich immer auch an Rahmenbedingungen geknüpft sei, etwa eine Schwimmaufsicht.

Großes Lob ernten die Planer dafür, dass sie den alten, schattenspendenden Baumbestand auf dem Areal weitestmöglich erhalten wollen, Soravia sagte am Donnerstag gar: „Wir müssten die Anzahl der Bäume verdoppeln.“

Die Parkstadt soll höchsten Ansprüchen an moderne Stadtentwicklung, etwa auch für Mobilität und Klimawende, genügen. „Wir wollen ein sozial-ökologisches Musterprojekt bauen“, sagt Soravia. Dem Sieger-Entwurf sei es gelungen, Freiraum zu schaffen und trotzdem die (aus wirtschaftlicher Sicht) gewünschte Verdichtung zu ermöglichen. Beifall vom OB bekommt Soravia für seine Ankündigung, nicht erst Geld mit Neubauten im Quartier verdienen zu wollen, sondern direkt mit Beginn der für Mitte 2023 angesetzten ersten Bauarbeiten den Park samt See gestalten lassen zu wollen, „das Herz der Parkstadt“, wie er es nennt.

Der OB nimmt die Planungen – „interessant und mutig“ seien sie – mit Hoffnungen am Wochenende mit zur Immobilienmesse Expo Real . Er glaubt, dort womöglich mit der „intelligenten Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Freizeit“ Ansiedlungsinteresse bei Unternehmen zu wecken. „Eine Toplage“ attestiert jedenfalls der Jury-Vorsitzende Prof. Kunibert Wachten dem Projekt.

Die geplante neue Bebauung nördlich der ehrwürdigen alten Tengelmann-Zentrale rücken die Planer 100 Meter von dieser ab. Dem „fantastischen Erbe“ wollen sie Respekt zollen.

Wohnen und Co.: Kita, Schule und Hochschule mitgedacht

Neubebauung skizzieren die Planer in einem Gürtel, der sich von West nach Ost auf Baufeldern entlang des Veilchenweges, der Wissoll- und Liebigstraße bis hin zur Ulmenallee erstreckt. Um die Parkstadt frei von Autos zu halten, sind Tiefgaragen angedacht. Der Standort für eine Kita ist an der Koloniestraße, Ecke Veilchenweg verortet, ebenfalls an der Koloniestraße ist ein solitär stehendes Gebäude namens „Zauberpavillon“ skizziert.

Entlang des Veilchenweges zeigt der Plan (Wohn-)höfe, ein Baufeld davon könnte auch Standort einer neuen weiterführenden Schule werden. Auf einem Teil der alten Sportplatz-Fläche bis zur Einmündung der Wissollstraße auf den ehemaligen Tengelmann-Parkplatz sind Wohnhäuser als „Parkfinger“ mit breiten Grünschneisen dazwischen und Innenhöfen angedacht.

Im weiteren Verlauf sollen anstelle von Technikum und auf dem Baufeld bis zur Liebigstraße Gebäude entstehen, die laut Soravia rund ein Drittel höher in die Luft ragen sollten als die alte Konzernzentrale. Quasi als Kontrapart zur historischen Architektur sollten sie seiner Meinung nach 35 bis gar 50 Meter hoch gebaut werden – das wären im Maximum mehr als 15 Stockwerke. Eine Angelegenheit, die Mülheims Politik ebenso wie etwa ökologische und soziale Standards oder Verdichtungsgrade im Bebauungsplan zu verankern hätte.

400 oder 700 neue Wohnungen? Das muss sich jetzt noch klären

Auf alter Parkplatzfläche zwischen Liebigstraße und Ulmenallee sind nochmals Gebäude anders angeordnet. Wohnen ist auch hier Thema, auch eine Erweiterung der Hochschule Ruhr West. Wie viele Wohnungen es insgesamt werden, ob „400 oder 700“ – das vermag Investor Soravia noch nicht zu sagen. Das werde sich in Planungen mit Stadtverwaltung und Politik in sechs bis zwölf Monaten herauskristallisieren; Bürgerbeteiligungen wird es natürlich auch geben.

Die Planer sehen in Nähe zum Radschnellweg Möglichkeiten für ein Fahrradhotel, für Studenten- oder „autofreies Wohnen“. Auch Sonderwohnformen (Ateliers, WGs, Cluster- oder schlank geschnittene Familienwohnungen) sind als Idee geäußert. Vieles soll möglich sein, so ihr Versprechen. Auch Platz für die Nahversorgung, für Einzelhandel und Gastronomie haben sie im Auge.

Alte Tengelmann-Zentrale: Stand der Vermarktung

- Die alte Tengelmann-Zentrale haben die Planer wertschätzend **„Schloss der Arbeit“** getauft. Es wird angepasst an die Wünsche der Mieter modernisiert. Mitte 2022 würden dort sicher schon 500 bis 600 Menschen ihren Jobs nachgehen, sagt Soravia.
- Projektleiter Lorenz Tragtschnig und **Makler Eckhard Brockhoff** zeigen sich sehr zufrieden mit den bisherigen Vermarktungserfolgen. Bis Ende dieses Jahres rechne man damit, 25- bis 30.000 der 65.000 Quadratmeter Mietfläche im Gebäude vergeben zu haben.
- In Endverhandlungen sei man etwa zurzeit mit künftigen Mietern für Flächen mit jeweils rund 5000 Quadratmetern. Auch die Stadt ist kurz vor der Vertragsunterschrift für zusätzliche Schulungsräume für eine Rettungssanitäter-Ausbildung bei der **Berufsfeuerwehr**. Das Interesse an der Parkstadt sei groß, sagt Tragatschnig. Dass nun der städtebauliche Entwurf gekürt sei, werde dem Ganzen sicher noch einen zusätzlichen Schub geben.

„Corona-Dino“ heizt Querdenker-Autokorso an

Im Kostüm wurde Christian Garcia Diaz bekannt. Nun will er weiter gegen Corona-Regeln kämpfen

Von Annette Lehmann

Rund 15 Autos sind am Samstagmittag durch Mülheim gerollt, besetzt mit Menschen eines bestimmten Schlages, bestückt mit Fahnen, beschallt mit lauter Musik. Eine rollende Querdenker-Demo, der nun wöchentlich weitere folgen sollen.

Polizei beendete Protestaktion

Der Organisator hat die Aktion gefilmt und feiert sie auf seiner Website als Demonstration gegen „die Unverhältnismäßigkeit der Corona-Schutzverordnung“, als Kundgebung für Grundrechte und Basisdemokratie. Er nennt sich selber „Coronasaurus“, weil er im Frühjahr als Abweichler im Dino-Kostüm bekannt wurde: der Mülheimer IT-Unternehmer Christian Garcia Diaz. Die erste Aktion, im April 2021, fanden Hunderttausende noch witzig. In Zeiten trister Ausgangssperre spazierte Garcia Diaz popowackelnd im Dino-Kostüm über die menschenleere Eppinghofer Straße. Ein Polizist filmte die Szene. Der Clip wurde im Netz massenhaft geteilt. Doch schon damals lohnte ein Blick auf die Homepage des Aktivisten, die seine Nähe zur Querdenkerszene offenbart.

Bei seiner nächsten Protestaktion Anfang Juni vor dem Real-Markt am Heifeskamp ging es schon weitaus biestiger zu. Er rief zum provokativen „Einkaufen ohne Maske“ auf, diesmal mit Nikolausmütze, in Sandalen und einem T-Shirt mit dem Logo der Querdenker-Partei „Die Basis“. Den Auftritt von Garcia Diaz und einer Handvoll Begleiter beendete schließlich die Polizei, weil die Demo nicht angemeldet war.

Daraus hat der Mülheimer womöglich gelernt und meldete vergangenes Wochenende erstmals eine Kundgebung an. Der Autokorso soll sich jetzt jeden Samstagvormittag auf dem Stadthallenparkplatz formieren. „Mindestens so lange, wie unverhältnismäßigerweise durch den Deutschen Bundestag eine sogenannte Notlage von nationaler Tragweite festgestellt wird“, kündigt der Querdenker an.

Den Auftritt von Christian Garcia Diaz im Dino-Kostüm fanden Hunderttausende witzig. Doch inzwischen ist klar: Im weichen Pelz steckt ein harter Querdenker. FOTOS: POLIZEI

Er möchte noch viel mehr Menschen aufwiegeln, nennt insbesondere „alle geschädigten Unternehmer“, Vertreter von Parteien wie „Die Basis“ und ausdrücklich Eltern. Sie sollten sich wehren gegen die „absolut unverhältnismäßigen und schwachsinnigen Maßnahmen, die unsere Kinder zurzeit an den Schulen ertragen müssen“. Die Polizei bestätigt, dass der Autokorso am 2. Oktober angemeldet war, und registrierte „keine besonderen Vorkommnisse“. Dass der rollende, lärmende Protestzug jetzt jeden Samstag die Stadt heimsuchen soll, davon wusste die Polizei noch nichts.

LESERSERVICE
Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@waz.de
Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 0800 6060710*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@funkemedien.de
www.waz.de/anzeigen
GEWERBLICH:
Telefon 0201 804-1555
E-Mail: vermarktung@funkemedien.de
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM
MÜLHEIM AN DER RUHR
Anschrift: Eppinghofer Straße 1-3, 45468 Mülheim an der Ruhr
Redaktion 0208 44308-31
Lokalsport 0208 44308-37
Fax 0208 44308-49
E-Mail: redaktion.muelheim@waz.de
sportredaktion.muelheim@waz.de
Leiter der Redaktion: Mirco Stodollick.
Stellvertreterin: Katja Bauer.
Redaktion: Deike Frey, Bettina Kutzner, Annette Lehmann, Kristina Mader, Andrea Müller, Dennis Ray Vollmer.

Erscheint täglich außer sonntags.
Für unverlangte Sendungen keine Gewähr.
Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Bezugsänderungen müssen spätestens 6 Wochen zum Quartalsende schriftlich beim Verlag eingehen.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Polizei soll Ärger in Dümpten beenden

Im angeblichen „Problemviertel“ nahe der A 40 bewegt sich etwas. Besonders in den Blickpunkt rückt ein verwahrlostes Haus. Einsatzkräfte aus dem S.I.E.-Projekt sollen eingesetzt werden

Von Annette Lehmann

Der Bericht über das angebliche „Problemviertel“ rund um die Mellinghofer Straße zieht Kreise. Anwohner Reiner Ortmann hatte seinem Ärger Luft gemacht und dubiose Ecken aufgezeigt. Der 67-Jährige ist alteingesessener Dümptener und sieht das Viertel schwer im Niedergang. Nach der Veröffentlichung freute sich Ortmann, er habe „nur positive Rückmeldungen bekommen“ und ohne Zweifel „den richtigen Nerv getroffen“. Leute beglückwünschen ihn: Endlich mal einer, der die Themen anspricht. Es gibt aber auch andere Stimmen, die die Klagen völlig übertrieben finden.

Geradezu gekränkt reagierten führende Vertreter der CDU Dümpten. In einem Statement nennen sie den Bericht einen „Schlag ins Gesicht“ aller ehrenamtlichen Kümmerer und beteuern: „Wir leben gerne im Königreich und werden alles dafür tun, dass der Stadtteil lebens- und liebenswert bleibt.“ Die CDU-Stadtverordneten Roland Chrobok und Petra Seidemann-Matschulla streiten aber nicht ab, dass einige der Probleme tatsächlich bestehen.

SPD-Ratsfrau verteilt 150 Briefe an Dümptener Haushalte

Kurz darauf reagiert auch die Vorsitzende der SPD Dümpten, Ratsfrau Gabi Hawig, auf den Pressebericht. Sie krempelt demonstrativ die Ärmel hoch und wirft einen „Bürger*innenbrief“ in 150 Haushalte zwischen Mellinghofer Straße und Gathestraße.

Ähnlich wie die Konkurrenz von der CDU beschwert sich die SPD-Ortspolitikerin erst einmal: „Das dort gezeichnete Bild lässt die vielen lebenswerten Vorteile dieses Stadtteils und das Engagement vieler Mitbürger*innen vollkommen außer Acht.“ Doch einige Missstände würden zu Recht angesprochen, schreibt Gabi Hawig. Dann listet sie auf, wen sie schon alles angerufen, was sie schon alles erreicht habe.

Da wäre zum einen die Wohnungsgesellschaft SWB, die aber nur noch einmal bestätigt, dass das unschön leerstehende Eckhaus am Knüfen nicht abgerissen, sondern verkauft wird. Zum anderen hat Hawig bei Polizei und Ordnungsamt nachgehakt, was beide Behörden auf Anfrage bestätigen.

Rund um die Kneipe „Im Knüfen“, deren Wirtin Einbruchsversuche und Probleme mit Menschen aus der Drogenszene geschildert hatte, will die Polizei verstärkt Streife laufen, auch in Zivil. Obwohl es hier aus ihrer Sicht weder einen Einbruchsschwerpunkt gibt noch bekannte Drogendelikte. Wie Polizeisprecher Christoph Wickhorst erläutert, sollen in Unterdümpten künftig Polizisten aus dem S.I.E.-Projekt eingesetzt werden. Eigentlich wurde die Sondergruppe 2018 für die Stadtteile Styrum, Innenstadt und Eppinghofen eingerichtet.

Auf Antrag der SPD soll die Polizei in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung 2 am 22. November über die „Kriminalstatistik Unterdümpten“ berichten. Besonders in den Blickpunkt gerät jetzt das leerstehende Haus und verwilderte Grundstück am Sanders Hof, gleich neben dem Schulhof des Hauptschul-Standortes. In der Nachbarschaft ist lange bekannt, dass es wie ein verschärfter „Abenteuerspielplatz“ Jugendliche anzieht, die dort mit Drogen dealen und auch schon Feuer gelegt haben. Zwei größere Polizeieinsätze gab es dort zum Jahresbeginn.

Ruhestörungen und Brandstiftung rund um das verlassene Haus

Auch in den vergangenen Monaten war die Polizei rund um das verlassene Grundstück häufig gefragt. Oft wegen Ruhestörungen oder verdächtiger Beobachtungen, die sich schnell erledigt hätten, berichtet Polizeisprecher Christoph Wickhorst. Am 15. Mai wurden aber eine Hecke und zwei Gewächshäuser angezündet, am 22. Juli warfen drei Jugendliche Steine gegen das Schulfenster, auch ein verbotenes Messer wurde gefunden. Das Gebäude sei „schwierig“, findet auch SPD-Ratsfrau Gabi Hawig, da sich dort eine bestimmte Jugendszene angesiedelt habe. „Der Gehweg ist inzwischen auch komplett zugewuchert.“ Sie sei an das Ordnungsamt herangetreten, das der Sache noch einmal nachgehen wolle.

Quasi um die Ecke liegt das unbewohnte Backsteinhäuschen am Denkhauser Weg, vor dem ein ehemals weißer Audi fast Wurzeln schlägt. Gabi Hawig will die Ordnungs- und Umweltbehörde prüfen lassen, „ob dort Schadstoffe auslaufen“, gibt die Antwort aber quasi schon selber: „Nach so langer Zeit wohl nicht mehr.“

Einige Dümptener berichten, der Wagen stehe seit Jahrzehnten an seinem Platz. Manchen ist das vermooste Vehikel geradezu ans Herz gewachsen: „Das Auto ist Kult“, kommentiert eine Mülheimerin auf Facebook. Wer es der Ordnung halber zum Schrottplatz schleppen will, macht sich in Unterdümpten sicher nicht nur Freunde.

Das leerstehende Haus am Sanders Hof lädt einige Jugendliche zu gefährlichem Unsinn ein. Dort gab es auch schon Brandstiftung.

FOTOS: MARTIN MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Der uralte Audi am Denkhauser Weg hat schon Moos angesetzt. Einige Nachbarn mögen ihn – andere nicht.

„Eine schöne Ecke“

- Auf **Facebook** hat unser Bericht über Unterdümpten viele **Fans** des Stadtteils auf den Plan gerufen. Allgemeiner Tenor: „Es gibt in Mülheim **schlimmere Viertel**.“
- Ein Kommentator findet: „Dümpten ist wohl eher einer der wenigen Stadtteile, die **noch in Ordnung** sind.“
- Eine Kommentatorin schreibt: „Unterdümpten ist **eine schöne Ecke**. Man hat in jedem Stadtteil kleine Bereiche, die nicht so schön sind.“

GEW ist gegen den Wegfall der Maskenpflicht

Viele Schüler noch ohne Impfschutz

Der Stadtverband der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Mülheim steht dem geplanten Wegfall der Maskenpflicht im Unterricht sehr kritisch gegenüber, da es noch keine Impfmöglichkeit für Unter-Zwölfjährige gibt. Trotz des Impfangebots seien auch ein Teil der älteren Schülerinnen und Schüler noch ohne Impfschutz, wendet die GEW ein.

Für die Schüler sei die Maske oft die einzige Möglichkeit, sich in vollen Klassenräumen vor Ansteckung zu schützen. „Wir fürchten, dass die bereits umgesetzte starke Reduzierung der Quarantänemaßnahmen in den Schulen im Paket mit dem Wegfall der Maskenpflicht dazu führen wird, dass das Infektionsgeschehen unkontrollierbar wird“, so Andrea Schindler vom GEW-Leitungsteam. Man sollte jetzt nicht überhören, dass Virologen zur Vorsicht mahnen, und die Masken in den Schulen über den Winter beibehalten. Das Bildungsministerium sollte für bestmöglichen Schutz in den Schulen sorgen und sich für die Gesundheit der Schüler und des Personals verantwortlich zeigen.

Anzeige

2G stadtweit? Stadt will Lage beobachten

Steinfort: Noch keine Verschärfung geplant

Einen entschlossenen Schritt geht die Nachbarstadt Duisburg: Dort soll ab 1. November die 2G-Regel für städtische Kultur- und Freizeitveranstaltungen gelten. Nur noch geimpfte oder genesene Besucherinnen und Besucher dürfen dann auf den Weihnachtsmarkt oder auch in den Zoo. Kinder, für die noch keine Impfempfehlung vorliegt, sind davon ausgenommen.

Ziel: Impfquote weiter steigern

Duisburg will damit auf den befürchteten Anstieg der Coronazahlen im Herbst zeitig reagieren und die Impfquote weiter steigern. Ähnliches hat bereits Ende August die Stadt Wuppertal beschlossen. Der Duisburger SPD-Oberbürgermeister Sören Link fordert 2G sogar einheitlich für ganz NRW und will nur Bereiche der Daseinsvorsorge davon ausnehmen, etwa das Einkaufen im Supermarkt.

Diese Vorstöße sind in Mülheim bekannt, und beim Rü-Oktoberfest, das noch bis 16. Oktober am Flughafen tobt, wird 2G auch schon praktiziert. Allerdings ist dies eine private Veranstaltung. Strengere Regeln für die gesamte Stadt, etwa mit Blick auf die Weihnachtsmärkte, stehen vorerst nicht an. Stadtdirektor und Krisenstabsleiter Dr. Frank Steinfort teilt jetzt auf Anfrage mit: „Wir planen derzeit nicht, die 2G-Regel bei städtischen Veranstaltungen einzuführen. Wir beobachten aber die Lage.“

Podcast der Handwerkskammer

Mit der neuen Podcast-Reihe „Handwerk HörBar“ zeigt die Handwerkskammer Düsseldorf, wie Meister große betriebliche Herausforderungen beispielhaft lösen – inklusive Beratertipps. Das Infotainment-Format bringt Fallbeispiele für bewältigte „große“ unternehmerische Herausforderungen und lässt diese von Beratungsprofis einordnen. Die alle vier bis sechs Wochen geplanten, auf rund 20 Minuten Lauflänge angelegten Folgen werden von Modedesignerin, Präsentationscoach und Sprecherin Jessica Reyes Rodriguez moderiert. Der Podcast „Handwerk HörBar“ ist auf den üblichen Portalen wie Spotify aufruf- und abonnierbar.

Mehr Infos auf: **www.hwk-duesseldorf.de/podcast**

A-40-Sperrung in den Ferien

Die Autobahn bekommt zwischen Mülheim und Duisburg Flüsterasphalt. Von heute, 10 Uhr, bis zum 18. Oktober müssen Autofahrer sich einen anderen Weg suchen

Von Martin Schroers und Stefan Kober

Autofahrer hatten es in diesem Jahr auf der A 40 zwischen Mülheim und Duisburg schwer. Mehrfach musste die Autobahn nach dem verheerenden Tanklaster-Unfall im September 2020 für Bauarbeiten gesperrt werden. Zwar hat die Bahn bereits Anfang September ihre Behelfsbrücken über der Unglücksstelle eingesetzt und lässt den Zugverkehr wieder reibungslos rollen, in den Herbstferien ist die A 40 in Fahrtrichtung Venlo schon wieder komplett dicht. Die Autobahn GmbH sperrt die Strecke von Freitag, 8. Oktober, 20 Uhr, bis Montag, 18. Oktober, 5 Uhr, zwischen den Anschlussstellen Mülheim-Heißen und Duisburg-Kaiserberg.

> **„Der Austausch des Fahrbahnbelags erfolgt dort turnusmäßig.“**
> **Elmar Kok,**
> Sprecher der Autobahn GmbH

Der Grund: Auf der etwa 7,5 Kilometer langen Strecke soll auf allen Fahrstreifen lärmmindernder offenporiger Asphalt verlegt werden. „Der Austausch des Fahrbahnbelags erfolgt dort turnusmäßig“, erklärte Sprecher Elmar Kok. Der sogenannte Flüsterasphalt müsse regelmäßig erneuert werden. Auch die Auf- und Ausfahrten in diesem Bereich sollen einen neuen Belag bekommen. Die Autobahn GmbH nutzt dafür nach eigenen Angaben bewusst die „verkehrsärmere Zeit in den Herbstferien“. Der bisherige Fahrbahnbelag wurde laut Autobahn GmbH 2010 verlegt und ist damit elf Jahre alt. Die in den Herbstferien anstehende Maßnahme sei bereits länger geplant gewesen. Die Autobahn GmbH investiere für die Arbeiten rund drei Millionen Euro. Eine neue Asphaltdeckschicht soll auch die Gegenfahrbahn bekommen: Die A 40 werde dafür in den Sommerferien 2022 gesperrt, sagte Kok. Ein genauer Termin stehe noch nicht fest.

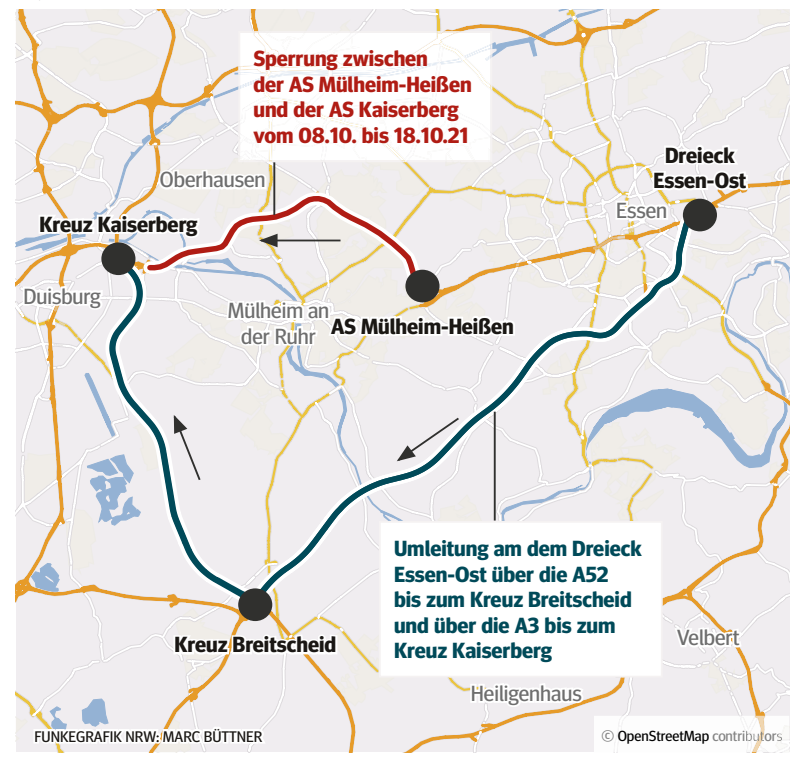
Während der Bauarbeiten in den Herbstferien sollen Umleitungen mit dem roten Punkt ausgeschildert werden. Der Fernverkehr soll weiträumig ab dem Dreieck Essen-Ost über die A 52 bis zum Kreuz Breitscheid und dann über die A 3 bis zum Kreuz Kaiserberg ausweichen

Rest-Rückbauarbeiten der Deutschen Bahn stehen noch an

Ganz beendet hat auch die Deutsche Bahn ihre Arbeiten im Bereich des Tanklaster-Unfalls noch nicht. Das ist auch der Grund, warum die seit langem dort eingerichtete gesonderte Verkehrsführung mit versetzten und verengten Fahrstreifen in beiden Richtungen noch immer besteht. Zwar wird diese laut Autobahn GmbH für die Asphaltarbeiten kurzfristig zurück-, unmittelbar nach deren Ende aber wieder aufgebaut: Nach Angaben einer Sprecherin der Deutschen Bahn müsse dort noch eine Leitplanke zwischen den Brückenpfeilern eingesetzt werden. Parallel dazu werde eine Aussichtsplattform, die für Pressevertreter während der laufenden Arbeiten aufgebaut worden war, demontiert. Außerdem gebe es noch kleinere Rest-Rückbauarbeiten an der Brückenbaustelle. Alles passiere aber „unter rollendem Rad“ auf Straße und Schiene. Die Arbeiten sollen nach der Sperrung „schnellstmöglich“ abgeschlossen werden, kündigte die Sprecherin an..

Auf der A40 zwischen Mülheim und Duisburg wird in den Herbstferien in Fahrtrichtung Venlo Flüsterasphalt verlegt. FOTO: IMAGO STOCK / ARCHIV)

Sperrung auf der A40



Blindgänger wurde entschärft

Sperrungen wieder aufgehoben

An der Hansbergstraße in Winkhausen wurde am Donnerstag im Rahmen von Nachsuchmaßnahmen eine britische Fünf-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Ab 16.30 Uhr begann der Kampfmittelräumdienst mit der Entschärfung der Bombe. Gegen 17 Uhr gab die Stadt dann Entwarnung: „Es ist alles planmäßig gelaufen,“ sagt Kerstin Kunadt, Leiterin des Ordnungsamts. Insgesamt waren 140 Einsatzkräfte aus Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Polizei und Ordnungsamt im Einsatz.

Evakuierung betraf etwa 130 Personen

Bereits ab 13.30 Uhr war eine Gesamtevakuierung des 250-Meter-Bereichs rund um die Hansbergstraße angeordnet. Es seien etwa 130 Personen betroffen, die über Mitarbeiter des Ordnungsamtes informiert und zum Verlassen der Häuser aufgefordert worden waren.

Im 500-Meter-Bereich sollten sich die Bewohner und Bewohnerinnen ab 15.30 Uhr luftschutzmäßig verhalten. Betroffen waren dort rund 1200 Personen, darunter Kinder in zwei Kitas, die von ihren Eltern bis 15 Uhr abgeholt werden mussten. Es durfte sich niemand während der Entschärfungsmaßnahmen im Freien aufhalten, Fenster und Türen mussten geschlossen bleiben. Die Feuerwehr gab entsprechende Anweisungen über die Lautsprecher durch.

Die Zufahrten zu der Sicherheitszone und dem Evakuierungsbereich waren ab 15.30 Uhr gesperrt. So auch die Zu- und Abfahrt der A 40 in Dümpten. Auch im ÖPNV kam es zu Umleitungen: Betroffen waren die Buslinien 129, 131 und 136.

Die Polizei sperrte die Freiherr-vom- Stein-Straße. weil eine Bombe entschärft wurde. FOTO: BÖGEHOLZ / FFS

ADAC rechnet mit hoher Staugefahr

Zum Herbstferien–Start zählt der Automobilclub rund 1000 Baustellen auf allen Autobahnen

Zum Start der Herbstferien in Nordrhein-Westfalen rechnet der ADAC mit vielen Staus vor allem auf den vielbefahrenen Autobahnen rund um Köln. „Urlauber, Tagesausflügler und am Freitag auch Berufspendler sorgen in Kombination mit vielen Baustellen und andauernden Sperrungen durch Hochwasserschäden für eine hohe Staugefahr in Nordrhein-Westfalen“, sagte Verkehrsexperte Roman Suthold. Betroffen könnten besonders die A1 (Dortmund - Osnabrück - Bremen), A2 (Dortmund - Hannover) und die A3 (Oberhausen - Köln) sein.

Wegen der Flutschäden auf der A1 zwischen dem Autobahndreieck Erfttal und der Anschlussstelle Hürth und auf der A61 in Richtung Venlo müssten sich Reisende dort auf den Ausweichrouten auf längere Wartezeiten einstellen. Im Ruhrgebiet wird eine Sperrung auf der A40 zwischen Mülheim-Heißen und Duisburg-Kaiserberg für Beeinträchtigungen sorgen (siehe oben).

Wer möglichst staufrei ans Ziel kommen wolle, sollte nicht am Freitagnachmittag, Samstagvormittag oder am späten Sonntagnachmittag losfahren: Dann rechnet der ADAC Nordrhein mit dem höchsten Verkehrsaufkommen, vor allem auf den vielbefahrenen Strecken in Richtung Küste, Alpen oder Mittelgebirge. Mit NRW starten Berlin, Brandenburg, Hessen und Rheinland-Pfalz in die Herbstferien. Offizieller Beginn ist der 11. Oktober (Montag), doch viele Reisende machen sich schon an diesem Wochenende auf den Weg in den Urlaub. Deutschlandweit sorgen dem ADAC zufolge rund 1000 Baustellen auf den Autobahnen für mögliche Verzögerungen. *dpa*

Anzeige

Testzentrum bietet Antikörper-Test an

Neuer kostenpflichtiger Service ab 11. Oktober

Das DRK am Mülheimer Flughafen erweitert seine Testangebote um einen SARS-Cov-2-Antikörpertest. Dieser ist nicht kostenlos, aber ermöglicht es, den eigenen Impfschutz zu überprüfen oder festzustellen, ob eine unbemerkte Infektion vorgelegen hat. Die Tests sollen ab dem 11. Oktober starten.

Für den Antikörpertest wird dem Kunden ein Tropfen Blut abgenommen. 30 Minuten später liegt das Resultat, welches auf dem Zertifikat in BAU/ml ausgewiesen wird, vor und wird dem Getesteten per Mail zugestellt. Je höher der BAU-Wert ist, umso höher fällt der Schutz gegen eine Corona-Infektion aus. Bei einem Wert von unter 1000 BAU/ml empfiehlt der Berufsverband Deutscher Laborärzte eine Nachimpfung. Der Preis für einen Antikörpertest liegt bei 24,90 Euro. Neben den kostenpflichtigen Angeboten ist im DRK-Testzentrum weiterhin der Bürgertest möglich.

Mit dem Beginn der Herbstferien werden die Öffnungszeiten des Testzentrums angepasst. Es ist dann montags, mittwochs und freitags, 7 bis 10 Uhr, und 16–19 Uhr, donnerstags von 15–17 Uhr sowie samstags von 9–15 Uhr geöffnet. Anmeldungen: **www.driveintestzentrum.de.**

Sonderzug fährt zu Rhein und Mosel

Die Arbeitsgemeinschaft Nostalgiezugreisen lädt am Samstag, 23. Oktober, zur Fahrt mit der 1923 gebauten Personenzug-Dampflokomotive „78 468“ nach Koblenz und Cochem an den Rhein und die Mosel ein. Der Nostalgiezug besteht aus zwei- und vierachsigen Personenwagen aus den 1920er bis 1930er Jahren sowie aus den 1960er Jahren. Los geht es am Mülheimer Hauptbahnhof gegen 8.40 Uhr. Die Fahrtroute führt weiter über Duisburg und Düsseldorf zunächst bis Koblenz. Die Rückankunft in Mülheim wird am Abend gegen 23.15 Uhr sein. Die Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt kosten in der günstigsten „Holzklasse“ für Erwachsene 85 Euro, Kinder von 4 bis 16 Jahren zahlen 55 Euro.

Informationen und Fahrkartenbestellungen unter ☏ *02041 3484668 oder* **www.nostalgiezugreisen.de**.

Autonomes Zentrum öffnet Tore für Kunst

„Artside of the Moon“ findet wieder statt

Das Autonome Zentrum (AZ) an der Auerstraße öffnet wieder seine Tore für die Kunst. Von Freitag, 8. Oktober, 18 Uhr, bis Samstag, 16. Oktober, findet im AZ zum dritten Mal das „Artside of the Moon“-Festival“ statt. Zehn Künstler und Künstlerinnen bespielen die „Große Halle“ des AZ, indem sie mit ihren Werken neue begehbare Räume schaffen, Stimmungen erzeugen und zur Interaktion und Diskussion einladen. Zu sehen gibt es Zeichnungen, Collagen, Gemälde, Fotografien, Objektkunst und Bildhauerei, aber auch Performance.

Rauminstallation aus Einzelobjekten

Auch in diesem Jahr wird an dem „Artside-Ritual“, der Gemeinschaftsarbeit, festgehalten. Es handelt sich um eine Rauminstallation die sich aus Einzelobjekten zusammensetzt. Jede Künstler erhält ein vorgegebenes Objekt zur Gestaltung und wird zur Geheimhaltung verpflichtet. Erst am Eröffnungstag zeigt sich allen das Gesamtwerk.

An den Ausstellungstagen verwandelt sich die AZ-Kneipe ab 18 Uhr ins offene Kunst-Café. Hier gibt es die Möglichkeit, selbst etwas zu gestalten und mit nach Hause zu nehmen. Ab ca. 20 Uhr startet am Eröffnungstag im Biergarten das Performance-Duo „dernière“ aus Dortmund. Danach kann die Zeit bis 23 Uhr genutzt werden, um mit den Künstlern zu sprechen.

Am Freitag, 15. Oktober, 19 Uhr, findet eine Versteigerung statt. Dafür hat jeder der Künstler bis zu drei Exponate eingereicht, die ab 10 Euro Mindestgebot ersteigert werden können. Zum Abschluss am Samstag, 16. Oktober, spielen ab 18 Uhr die Bands Subversive Power (Hardcore-Punkband aus Mülheim) und Bluttat (Hardcore aus Mülheim). Es gilt die 3G-Regel.

Ein Blick in die Schau „Artside of the Moon" im AZ. FOTO: O. MÜLLER / FFS

Die Künstlerinnen und Künstler stellen wieder im Museum Temporär aus. Das Thema ist diesmal „Das Runde“. FOTO: OLIVER MÜLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Im Museum geht es richtig rund

Die Jahresausstellung der Mülheimer Künstler und Künstlerinnen startet am 10. Oktober im „Museum Temporär“. Alles ist dort sehr unterhaltsam

Von Andrea Müller

Richtig rund geht es vom 10. Oktober bis 5. Dezember im Museum Temporär. Die Jahresausstellung der Mülheimer Künstlerinnen und Künstler steht an. 30 Kunstschaffende haben sich mit dem Thema „Das Runde“ auseinandergesetzt, sie zeigen über 50 kreisrunde oder kugelförmige Arbeiten – Gemälde, Zeichnungen, Fotografien und Objekte.

„Das Kleine“ lautete das Thema bei der letzten Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler e.V.. Wegen des beschränkten Platzes im Museum Temporär wurden nur kleinformatige Werke geschaffen und eingereicht. Diesmal geht es – nach einem Vorschlag des Künstlers Peter Flach – um „Das Runde“. „Das ist für die meisten Künstler ja nicht gerade das Format, mit dem sie arbeiten“, sagt Museumsleiterin Dr. Beate Reese. Das „Tondo“, das kreisrunde Gemälde oder Relief, sei allerdings schon ein sehr altes Topos der Kunstgeschichte. „Beispielsweise bei Michelangelo und seinem vielleicht bekanntesten Bild „Die heilige Familie“.

„Es gibt Kollegen wie Dirk Salz oder Barbara Adamek, die öfter mit dem runden Format arbeiten. Für die meisten von uns war dieses Thema aber eine Herausforderung“, berichtet Ralf Raßlof vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft. Neben den schon eingeschworenen Teilnehmern an der Jahresausstellung sind diesmal auch drei neue Künstlerinnen und Künstler dabei. Eine Fachjury hatte aus 38 Bewerbungen 30 Teilnehmer ausgewählt.

Lockere Hängung, um möglichst viele Werke präsentieren zu können

Um so viele Exponate wie möglich präsentieren zu können, einigte man sich auf eine lockere Hängung. Die runden Bilder, deren Durchmesser ganz unterschiedlich ist, hängen nicht nur nebeneinander sondern auch über- und untereinander. Die einzelnen „Blickpunkte“ sind äußerst unterschiedlich, die Künstler haben mit verschiedensten Materialien und Techniken gearbeitet. Sie fügen sich aber zu einem Kosmos echter „Sterne“ zusammen.

Die einzige Skulptur im Reigen der Bilder stammt vom Bildhauer Peter Könitz. Es ist ein kinetisches Objekt. Auf einem motorangetriebenen Stahlkonstrukt thront ein Tablett, das sich wie eine Wippe bewegt. Drei Gläser rutschen darauf hin und her, gehen aber nicht kaputt. Man staunt und ist zugleich belustigt.

Der Rundgang durch die Bilderschau, für den es eine Art Laufzettel gibt, ist insgesamt sehr unterhaltsam. Besonders herausheben möchte man eigentlich keinen der Kunstschaffenden. So manches Exponat beruht auf einer diffizilen und ganz persönlichen Mal-, Druck- oder Technik. Gearbeitet wurde auf ungewöhnlichem Untergrund – auf einer Baumscheibe (Sabrina Seppi) beispielsweise, einem Spiegel (Natalija Usakova) oder auch auf getrockneten Kaffeepads (Peter Helmke). Manchmal dient auch ein runder Alltagsgegenstand als Bildträger – ein Tablett, der Deckel einer Dose (Heiner Schmitz), ein Teller (Walter Schernstein) oder eine transparente Schallplatte (Sven Piayda). Zu der Vinylscheibe gibt es auch eine Tonspur - mit einem ganz ungewöhnlichen Remix von Beethovens „Unvollendeter“.

Einen ganz besonderen Katalog zur Ausstellung gibt es auch. Es handelt sich um einen Stapel von (selbstverständlich runden) Bierdeckeln. Auf jeden Deckel wurde ein Motiv aus der Jahresschau gedruckt, auf der Rückseite findet man den Titel und den Namen des Künstlers. Der Bierdeckel-Katalog soll an die Besucher verschenkt werden.

Eröffnung und Programm

- Für den Besuch **der Ausstellungseröffnung** am Samstag, 9. Oktober, werden folgende Zeitfenster angeboten: 16-17, 17-18 und 18-19 Uhr. Es gilt die **3-G-Regel**.
- Eine Anmeldung ist erforderlich unter **Elke-Morain@muelheim-ruhr.de**. Anja Bauer-Kersken führt jeweils in die Ausstellung ein.
- Der **Eintritt** zur Ausstellung ist **frei**. Geöffnet: Di bis Fr, 10-18 Uhr, Sa/So 10-14 Uhr). Bei einem normalen Besuch gilt die **AHA-Regel**.
- Das Begleitprogramm umfasst **Führungen** (26.10, 17.11., 16 Uhr), ein **Künstlergespräch** (7.11., 11 Uhr) und eine **Finissage** mit **Künstlergespräch** (5.12., 11 Uhr).

DREI FRAGEN AN. . .

Der Leiter des Wodo Puppenspiels, Wolfgang Kaup-Wellfonder. FOTO: MICHAEL DAHLKE / FFS

Puppenspiel für Schwerhörige

Das Wodo Puppenspiel arbeitet hinter den Kulissen an der Premiere eines Janosch-Stückes und produziert eine Zirkusshow für Senioren. Es gibt aber noch mehr Neuigkeiten – wie Theaterleiter Wolfgang Kaup-Wellfonder berichtet.

1 Sie haben neue Technik installiert. . .

Wellfonder: Ja, eine induktive Hörschleife. Wir haben bei uns immer mehr Menschen mit Hörproblemen. Großeltern, aber auch jüngere Leute und manchmal sogar Kinder. Menschen mit Hörgerät können sich jetzt problemlos einschalten in das System und sehr gut hören. Wer noch kein Hörgerät hat, aber gerne mit Ohrverstärkung zuschauen möchte, kann sich im ein Gerät mit Kopfhörer ausleihen. Ermöglicht wurde uns der Einbau der neuen Technik durch Landesfördermittel. Es gibt spezielle Richtlinien dafür, wie eine solche Homepage gestaltet sein muss und wann man sie barrierefrei nennen kann. Sie ist kontrastreicher und man kann sich dort etwas vorlesen lassen. Wir arbeiten parallel auch an einer eigenen App.

2 Sie laden jetzt Schul- und Kita-Klassen zum kostenlosen Besuch ein?

Ja. Aktuell sind ja nur 40 Zuschauer zu unseren Vorstellungen zugelassen. Corona führt dazu, dass der Kontakt zu den Menschen wegbricht. Wir wollen so Kontakt halten. Das können wir uns leisten, weil wir bei der Aktion „Scheine für Vereine“ von Radio Mülheim und der Sparkasse 2000 Euro gewonnen haben. Drei Kitas haben schon kostenlose Tickets von unserem Förderverein erhalten.

3 Wie schwer belastet sie die Pandemie noch?

Wir hoffen, dass wir bald wieder 70 Leute begrüßen dürfen, normalerweise passen 100 rein. Von 40 Zuschauern können wir nicht leben, wir halten uns über Wasser, weil wir Mittel aus dem Programm „Neustart Kultur“ erhalten. *amü*

Ringlokschuppen: Eine Powerfrau aus Konstantinopel

Performance-Oper von Kainkollektiv und Musica Sequenza erinnert an die Byzantinische Komponistin Kassia

Von Andrea Müller

Um eine ganz besondere Frau geht es bei einer Performance-Oper, die die Theatergruppe Kainkollektiv und der Komponist Burak Özdemir und sein Orchester Musica Sequenza entwickelt haben. „Kassia“, eine byzantinische Äbtissin, war die erste europäische Komponistin, deren Werke überliefert sind. Sie lebte im 9. Jahrhundert in Konstantinopel. Die außergewöhnliche Produktion ist am Freitag und Samstag (8., 9. Oktober) jeweils um 20 Uhr im Ringlokschuppen zu sehen.

Viele Legenden über Kassias Leben

Die Idee zum schillernden Porträt hatte Mirjam Schmuck von Kainkollektiv. Sie stieß bei musikgeschichtlichen Recherchen über Komponistinnen auf Kassia und ihre Kompositionen. „Es gibt mehrere Stücke von ihr, aber sie werden nicht gespielt. Die Komponistin ist weitgehend unbekannt, über ihr Leben gibt keine gesicherten Informationen, aber viele Legenden“, berichtet sie.

Darin werde die Gründerin eines Frauenklosters als revolutionär und „emanzipiert“ dargestellt. „Sie hat Gedichte zu politischen Fragen formuliert, sich für kluge und arme Menschen eingesetzt“, so Mirjam Schmuck. Kassia soll auch einen Heiratsantrag des Kaisers Theophilos mit theologischem Scharfsinn zurückgewiesen haben.

Die Schauspielerin Amal Omran und die Tänzerin Young-Won Song performen auf der Bühne und setzen die Fragen, die Kassia einst zu ihrer Zeit aufgeworfen hat, szenisch und spielerisch um. Stationen aus dem Leben der Äbtissin werden aufgezeigt, eine durchgängige Handlung gibt es aber nicht. Weitere Hauptrollen haben die Sopranistin Diana Ramirez und das Orchester Musica Sequenza unter Burak Özdemir inne. Der Ensembleleiter ist Komponist, Fagottist, Choreograph und Regisseur. Er studierte historische Aufführung und Komposition an der Juilliard School, in Berlin und Istanbul.

Diana Ramirez, Burak Özdemir und Young-Won Song (v.l.) werben im Ringlokschuppen mit farbenprächtigen Kostümen für die Premiere des Stücks Kassia. FOTO: MARTIN MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Burak Özdemir hat zwei Jahre lang an der neuen Oper gearbeitet. Segmente aus den Werken von Kassia und eigene neugeschriebene Musik hat er verwoben. Gespielt wird auf historischen Instrumenten, die zudem wie in alten Zeiten gestimmt sind. „Die Gesangsstimme ist unmenschlich schwer“, sagt der Komponist. Sein Werk sei nicht modern (etwa im Sinne von atonal) und leicht zugänglich. „Es ist eine Oper mit byzantinischer Musik, die zeitlos und außerirdisch stark ist.“

Das international arbeitende Kainkollektiv (um Mirjam Schmuck und Fabian Lettow) hat schon mit unterschiedlichen Partnern theatrale Partituren zwischen Theater, Installation und Performance entwickelt. Aktuell gibt es auch eine digitale Konferenz-Serie zu Kassia und Fragen der Emanzipation, an dem auch das Frauenmuseum Istanbul beteiligt ist. „Wir fanden, dass es über das Bühnenwerk hinaus auch auf politischer Ebenen eine Diskussion geben sollte“, sagt Mirjam Schmuck.

IN KÜRZE

Tanzschule. Eine neue Tanzschule, die jetzt in Styrum an der Schwerinstraße 27 eröffnet, bietet in der zweiten Herbstferienwoche (vom 18. bis zum 22. Oktober) täglich von 9 bis 13 Uhr ein Herbstferienprogramm an. „BalleRita“ lädt Kinder von 6 bis 12 Jahren dazu ein, unter Leitung von erfahrenen Tanzpädagogen verschiedene Kurse zu besuchen: Ballett, Jazztanz, Kreistanz, kreativer Kindertanz oder auch Kinderyoga werden dabei angeboten. Weitere Informationen auf: **ballerita.de**

Büchercafé. Das Büchercafé öffnet jetzt wieder seine Türen. Am diesem Sonntag, 10. Oktober, von 12 bis 17 Uhr gibt es zwar weder Kaffee noch Kuchen, dafür allerdings eine Vielzahl neu eingetroffener Bücher, die zum Verkauf stehen zugunsten von Las Torres. Im Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2, gelten die vorgeschriebenen 3G-Regeln. Eine Bücherannahme ist zu diesem Termin auch nicht möglich.

ADAC warnt vor Staus zum Ferienstart

Viele Urlauber, viele Baustellen

Düsseldorf. Zum Start der Herbstferien in Nordrhein-Westfalen rechnet der ADAC mit vielen Staus vor allem auf den vielbefahrenen Autobahnen rund um Köln. „Urlauber, Tagesausflügler und am Freitag auch Berufspendler sorgen in Kombination mit vielen Baustellen und andauernden Sperrungen durch Hochwasserschäden für eine hohe Staugefahr in Nordrhein-Westfalen“, sagte Verkehrsexperte Roman Suthold. Betroffen könnten besonders die A1 (Dortmund - Osnabrück - Bremen), A2 (Dortmund - Hannover) und die A3 (Oberhausen - Köln) sein.

Wegen der Flutschäden auf der A1 zwischen dem Autobahndreieck Erfttal und der Anschlussstelle Hürth und auf der A61 in Richtung Venlo müssten sich Reisende dort auf den Ausweichrouten auf längere Wartezeiten einstellen. Im Ruhrgebiet könnte eine Sperrung auf der A40 zwischen Mülheim-Heißen und Duisburg-Kaiserberg für Beeinträchtigungen sorgen: Laut der Autobahn GmbH wird auf der Strecke in der Zeit von Freitag (8.10.) bis Montag (18.10) der Asphalt erneuert.

Fünf Länder starten zeitgleich in die Herbstferien

Wer möglichst staufrei ans Ziel kommen wolle, sollte nicht am Freitagnachmittag, Samstagvormittag oder am späten Sonntagnachmittag losfahren: Dann rechnet der ADAC Nordrhein mit dem höchsten Verkehrsaufkommen, vor allem auf den vielbefahrenen Strecken in Richtung Küste, Alpen oder Mittelgebirge.

Mit NRW starten Berlin, Brandenburg, Hessen und Rheinland-Pfalz in die Herbstferien. Offizieller Beginn ist der 11. Oktober (Montag), doch viele Reisende machen sich schon an diesem Wochenende auf den Weg in den Urlaub. Deutschlandweit sorgen dem ADAC zufolge rund 1000 Baustellen auf den Autobahnen für mögliche Verzögerungen. *dpa*

Die Moornixe ist wieder aufgetaucht

Ein Team aus Tauchern holt das ehemalige Fahrgastschiff der Weißen Flotte aus der Ruhr. Die frühere „Baldeney“ war in den Fluten des Hochwassers im Juli am Mülheimer Wehr versunken

Von Annika Fischer

Die „Moornixe“ kehrt zurück – sehr zur Freude von Eigner Heinz Hülsmann (vorne). FOTO: FABIAN STRAUCH/ FUNKE FOTO SERVICES

Mülheim. Sie schwimmt wieder! „Das ist das Schöne“, sagt Eigner Heinz Hülsmann am Donnerstagmittag ein wenig gerührt, als er die ersten Bilder sieht: Die „Moornixe“, untergegangen im reißenden Hochwasser der Ruhr, ist wieder aufgetaucht. Aufgetaucht worden, muss man wohl sagen nach dreieinhalb Arbeitstagen der Bergungsfirma. Allein, was da an Mülheims Ufer vertäut wird, hat nur noch wenig Ähnlichkeit mit dem einst stolzen Fahrgastschiff der Weißen Flotte.

Hülsmann selbst zieht das Schiff an den Ponton, reicht dazu dem Taucheinsatzleiter die Hand, die kreisende Pulle Magenbitter nimmt er nicht. „Wenn’s oben schwimmt, muss das begossen werden“, mahnt jemand vom Bergungsteam, aber Heinz Hülsmann muss erstmal gucken. In einer Delle an Deck kann Michael Tybus, von den Haaren abwärts braun vom Öl, schon wieder lachen: „Einen Riss hat’s, dat hier musste neu machen und das Oberdeck und feddich.“ Aber ehrlich, an Land sagt der Taucher später leise: „Ist schon scheiße.“

> **„Ich dachte, dass mehr kaputt ist.“**
>
> **Jürgen Schwittek**, Kapitän der „Moornixe“, ist überrascht

Da steht der „Chef“ allein im Bug, eine Libelle schwebt um die gelben Säcke, die das Schiff gehoben haben aus der Tiefe, aber was Heinz Hülsmann wahrnimmt, hat mit Schönheit wenig zu tun. „Man sieht viel Arbeit“, sagt er. Die Welle ist aus dem Rumpf gerissen, der Steuerstand fort, überall ist Metall verbogen, gerissen, verbeult und gerostet. Eine Menge Schrott haben ganze 50 PS eines Feuerwehrbootes da an Land gezogen, „ob man das wieder hinkriegt in der alten Form...“? Man sieht den Eigner plötzlich zweifeln.

„Gemischte Gefühle“, sagt er in die Kameras, und so ist es ja den ganzen Tag gewesen. Früh am Morgen, der Nebel hängt noch tief über dem Wasser, ist Hülsmann angespannt, aber er hat „noch Hoffnung“: Wenn die Schraube noch dran ist, der Rumpf noch okay – „ich kenne keinen Riesen, der das sonst wieder geradezieht“–, dann wird alles gut. „In drei, vier Stunden schwimmt der Kahn wieder.“ So ist der Plan, den das Taucher-Team Triton schon um einen Tag verlängern musste: Es waren noch Aufbauten abzusägen, hieß es, dabei sind überhaupt gar keine mehr da.

Morgens entdecken sie noch Löcher im Schiffsbauch, aber die können sie stopfen, die Pumpen pumpen das Flusswasser schneller hinaus, als es hereinkommt. Der Stress ist am anderen Ende des Naturschutzgebiets nur akustisch zu ahnen: Dem Taucher Christian Wegener hat es am Mittag die Sprache verschlagen, so viele Stunden schreit er gegen die Generatoren an. Von der Brücke des Stauwehrs versuchen Schaulustige, einen Blick zu erhaschen, doch was sie sehen, sind nur die Hebesäcke, die eine Fernsteuerung immer weiter aufbläst.

Wo sie stehen, ging die „Moornixe“ am 15. Juli unter, Tausende haben das Video gesehen: wie das 33 Tonnen schwere Schiff abtreibt, vor die Mauer prallt, zwischen den Walzen verschwindet in Sekunden. Hülsmann weiß nicht, wie das passieren konnte: Vier Anker, Seile, Ketten sicherten sein Boot, es war ein Baum im tosenden Hochwasser, der alles auseinanderriss. „Keiner kann sagen, woher der Stamm kam“, weshalb die Versicherung nicht zahlt. Wem gehört der Baum?

Es ist viertel vor neun, als unter der Wasseroberfläche das Deck zu erkennen ist, hinten offen, vorn hängt das Steuerrad schief. Weil der Bug kippt, muss ein weiterer Sack her, neun sind es am Ende. Grünspan zieht sich über den Lack, der einmal weiß war, zentimeterweise wächst das Rot des Unterschiffs, an der Reling hängt ein blau-weiß gestreifter Pullover. Es ist viertel nach zehn, als wieder ein Schiff zu erkennen ist mit zwei Mann an Bord, sie rufen um Hilfsmittel wie Ärzte bei einer Operation: „Plane! Tau!“ Jemand spricht von einem „Wrack“.

Letzte Fahr: Junggesellenabschied

„Ich dachte, dass mehr kaputt ist“, sagt hingegen Jürgen Schwittek, der kopfschüttelnd vor den Bildern steht: „Ich kann das gar nicht glauben.“ Schwittek trägt eine Mütze mit der Aufschrift „Skipper“, er war einer der Kapitäne, seit die „Moornixe“, zurückgekehrt von langen Jahren im deutschen Norden, wieder fuhr auf der Ruhr. Er hat sie gesteuert bei ihrem letzten Einsatz vor der Flut, es war ein Junggesellenabschied. Als die Feuerwehr ihn anrief mit der Nachricht, das Schiff sei gesunken, „liefen mir die Tränen übers Gesicht“. Gerade hatten sie es in Duisburg auf der Werft gehabt, selbst geputzt und gestrichen, „per Hand jeden Zentimeter“.

Zwei Photovoltaik-Anlagen haben sie aufgebaut und einen Kühlschrank ein, es ist alles weg. Aber es waren nur Stangen, Holz und Pappmaché, „das ist nicht das Problem“, sagt Schwittek: „Nur Material, so lange es keine Menschenleben getroffen hat.“ Ein erstes Bergungsunternehmen wollte die Moornixe komplett verschrotten, „schlachten“, sagt Schwittek. Dabei sei sie noch aus echtem Kruppstahl gebaut 1933, „die hat einen Weltkrieg ausgehalten, und dann kommt ein dämliches Hochwasser“.

Aber „da isse ja“, sagt Heinz Hülsmann froh, als die Nixe anlegt, umrahmt von einer Ölsperre der Feuerwehr. „Ihr hättet sie ja mal putzen können.“ Galgenhumor. Er wird Fachleute brauchen, viel Zeit und Geld. 100.000 Euro kostet allein die Bergung. Davon schippert sie nicht wieder und ist auch längst noch nicht schön. Was ihr fehlt, ist auch ihre Gallionsfigur: die Nixe. Taucher aus Essen suchen sie am Donnerstag dort, wo das Schiff das Wehr durchbrach. Auch ein Kompressor ist verlustig. Doch sie finden … nur einen Schraubenschlüssel.

Anzeige

Jahrgangsbuch 1921 - 2002 personalisiert

Der persönliche Jahrgangsband mit hochwertiger Prägung des individuellen Namens und des Geburtsdatums. Von 1921 – 2002 zeichnet jeder Band in Bild und Text liebevoll die ersten 18 Lebensjahre jedes Jahrgangs nach; auch für Bürger der ehemaligen DDR von 1935 – 1989!

• Erhältlich für die Jahrgänge 1921 bis 2002
• Attraktive Ausstattung
• Hochwertiger Leinenumschlag

Hardcover | 64 Seiten
17,0 x 24,5 cm
19,95 €*

*zzgl. Versandkosten

Erhältlich online: waz.de/shop oder telefonisch: 0 800/60 60 710 (kostenfrei)

Ein Angebot Ihrer WAZ

Uber greift Lieferando an

Kurz nach Düsseldorf und Köln startet Uber Eats nun auch in Essen mit Essenslieferungen. Unternehmen sieht großes Potenzial im Revier

Von Stefan Schulte

Essen. Der deutsche Platzhirsch Lieferando kriegt nun auch im Ruhrgebiet Konkurrenz von einem US-Weltkonzern: Uber Eats, der Lieferdienst des mit seiner Taxi-Plattform groß gewordenen Unternehmens, ist am Donnerstag in Essen an den Start gegangen. Kurz nach den Markteintritten in Köln und Düsseldorf will Uber nun auch den hart umkämpften Liefermarkt im Ruhrgebiet aufmischen.

Dass dies ein weiter Weg ist, zeigt schon die Google-Suche: Sie spuckt nach Eingabe von Uber Eats zuerst Lieferando als Anzeige aus. Die Seite von Uber Eats ist ähnlich gestaltet wie die von Lieferando, der Bestellprozess gleicht dem der Konkurrenz, ein unkompliziertes, von sehr vielen Verbrauchern gerade während der Lockdown-Phasen in der Pandemie eingeübtes Prozedere. Von der Pizza und Sushi über Indisch und Vietnamesisch bis hin zur Eisdiele (Mörchens) findet sich alles, was die Gastronomie ringsum so bietet, nachdem man seinen Standort eingegeben hat.

Der zum Start noch recht große Unterschied zu Lieferando: Über Uber lässt sich aktuell nur in rund 30 Läden bestellen, beim großen Konkurrenten sind es etwa zehnmal so viele. Einem Unternehmenssprecher zufolge soll sich das schnell ändern. Schon ab der kommenden Woche rechnet er fest mit mehr als 50 Restaurants, die in Essen Lieferungen auch oder nur durch Uber Eats abwickeln lassen.

Oft sind große Ketten dabei, in Essen zum Beispiel Nordsee. Der Markteintritt in NRW und nun dem Ruhrgebiet kommt vergleichsweise spät: Uber Eats ist in mehr als 6000 Städten in 45 Ländern verfügbar.

Anspruch, schneller zu sein

In Deutschland versuchen die Amerikaner gar nicht erst, den bisher so dominanten Marktführer mit günstigeren Preisen anzugreifen: Die Gastronomen müssen bei Uber Branchenkreisen zufolge etwa genauso viel fürs Liefern zahlen wie bei Lieferando. Gastwirte, die auf einen neuen Alternativanbieter gehofft hatten, der ihnen mehr Geld vom Bestellwert übrig lässt, sehen sich enttäuscht. Dabei stehen die Liefergebühren zunehmend in der Kritik, viele Restaurantbetreiber suchen deshalb nach Alternativen.

Wie bei Lieferando können Gastronomen selbst ausliefern und die Plattform nur für die Bestellung nutzen oder Uber auch die Lieferung organisieren lassen. Die reine Vermittlung einer Bestellung kostet bei Uber Eats wie bei Lieferando um die 13 Prozent des Umsatzes. Übernimmt der Partner auch die Lieferung, muss der Gastronom 30 Prozent des Endpreises abgeben.

Worin sich Uber von Lieferando abgrenzen will? „Unser Anspruch ist es, schneller zu sein. Weltweit haben wir eine durchschnittliche Lieferzeit von 30 Minuten“, sagte ein Unternehmenssprecher unserer Redaktion. Uber Eats liefert nicht mit eigenen Fahrern aus, sondern arbeitet mit lokalen Kurieren zusammen, die laut Uber nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte fahren lassen, in der Regel mit dem Fahrrad. Uber Eats sieht im Ruhrgebiet großes Potenzial. Ob weitere Revierstädte hinzukommen, konnte ein Sprecher nicht beantworten.

KULTUR & FREIZEIT

Termine · Kinder · Verbraucher · Hören & Sehen · TV-Programm · Leute · Wetter · Panorama

www.waz.de/kultur

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Sieg für Danger Dan. Beim Preis für Popkultur hat Sänger Danger Dan (38) gleich drei Mal zugeschlagen. Der in vier Kategorien nominierte Musiker, der sonst auch in der „Antilopen Gang“ spielt, lieferte mit „Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt“ nicht nur das Lieblingslied und -Album des Jahres. Er wurde auch Lieblings-Solokünstler der Jury.

Modersohn am Main. Die Kunsthalle Schirn in Frankfurt am Main widmet der Malerin Paula Modersohn-Becker (1876-1907) bis 6. Februar eine große Werkschau. 116 Gemälde und Zeichnungen aus allen Schaffensphasen sind zu sehen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Porträts und Selbstporträts Modersohns.

LEUTE

Britische Band sauer auf Boris Johnson

FOTO: GETTY IMAGES

London. Die britische Indie-Band Friendly Fires ist sauer auf Premier Boris Johnson (57). Er hatte nach seiner Parteitags-Rede ungefragt ihren Song „Blue Cassette“ eingespielt . Die Band twitterte: „Wir sind nicht mit der Nutzung unseres Songs „Blue Cassette“ durch die Konservative Partei einverstanden. Hätten wir gewollt, dass sie es benutzen, hätten wir den Song „Blue Bunch of Corrupt Wankers“ („Blauer Haufen korrupter Wichser“) genannt.“ *dpa*

Existenzieller Humor: Preis ehrt Schneider

FOTO: FFS

Kassel. Der Komiker und Musiker Helge Schneider (66) erhält 2022 den Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert. Man ehre Schneider für seinen „radikalen, anarchischen, grotesken, immer existenziellen Humor und die dadurch vermittelte Freiheit“, erklärten die Stifter. Sein Humor sei „die rettende Antithese zum deutschen Comedy-Betrieb“. *dpa*

ZAHL DES TAGES

50 **Jahre** wird der Deutsche Filmball in München 2023 – und die Filmwirtschaft hofft inständig, dieses Jubiläum feiern zu können. 2022 fällt das Fest jedenfalls erneut aus, wie Donnerstag bekannt wurde. Grund: „die weiterhin bestehenden Pandemierisiken“.

ZITAT DES TAGES

„Rebellion in Tönen“

nennt die Philharmonie Essen ihren dreitätigen Herbstferien-Workshop für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren. Ziel: Das Entwickeln eigener Widerstands-Musik auf Tablets. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr Informationen gibt es unter 0201-8122826.

Steinkreise und die Ikea-Realität

Vom neuen Geist des „Technoschamanismus“ in der Kunst erzählt eine Schau im Dortmunder U – und auch von Joseph Beuys, dem großen Heilsversprecher

Von Britta Heidemann

Dortmund. Dies ist keine Beuys-Ausstellung! Die neue Schau im Hartware Medienkunstverein ist gewissermaßen magrittemäßig untertitelt: Ja, „Technoschamanismus“ ist ein Beitrag zum großen Joseph-Beuys-Fest 2021, ja, die Schau wurde eigens angefragt und gefördert vom Land NRW. „Aber keine Künstlerin und kein Künstler bezieht sich auf Beuys“, betont Kuratorin Inke Arns. Und überhaupt nur eine der zwölf künstlerischen Positionen zeigt das Schaffen des Großmeisters aus Krefeld: „I like America and America likes Me“ (Ich mag Amerika und Amerika mag mich) heißt der Film von René Block und Helmut Wietz über eine Kunstaktion vom Mai 1974 in New York: Drei Tage lebte Beuys da mit dem Kojoten Little John in einem Raum, eine große Filzdecke, ein Hirtenstab und die tägliche Zeitung als Requisiten; im Film sieht man, wie das Tier den Hirtenstab beißt und auf die Zeitung – ja, pinkelt.

Beuys’ Kojote war gar nicht wild

Die Aktion begründete Beuys’ Ruf als „Schamane“ der Kunst, nun war er: der, der mit dem Kojoten tanzt. Nur war der Kojote leider gar nicht wild, wie wir heute wissen, sondern gezähmt, dressiert, an Menschen gewöhnt; auch das verrät die Schau und verrät damit einen nach knapp fünf Jahrzehnten neuen Blick auf die Aktion. Wie ist unser Verhältnis zur „wilden“ Natur, zu anderen Lebewesen? Wo, wie machen wir sie untertan? Oder auch: Wo erfinden wir neues Leben?

Suzanne Treisters Diagramm zum Technoschamanismus. FOTO: HMKV

„Transformella“ ist – und da wird es schon schwierig, mit diesem „ist“. „Transformella ist nicht ich, aber auch nicht nicht ich“, so definiert der Künstler JP Raether ein Wesen, das er seit elf Jahren begleitet. In Dortmund ist ein begehbarer „Schrein“ aus Pappmaché aufgebaut, der „ikea shrine“ mit Resten eines Möbelhaus-Besuches. Per Virtual-Reality-Brille erschließt sich die Geschichte Transformellas und die Ikea-Realität, die „Ikealität“, als psychosozialer Zwischenraum, in dem Kernfamilien zusammengebastelt werden, übrigens genau 433-mal auf der Welt.

Neue Technologien und Schamanismus – wie geht das zusammen? In einem Aufsatz, ab Mitte November nachzulesen im Magazin zur Ausstellung, geht Inke Arns den neuen, weltweiten Strömungen nach, die bis Brasilien reichen: der „Tecnoxamanismo“ vereint indigene Künstlerinnen und Künstler mit der Hacker- und Free-Software-Szene. Eine Sehnsucht nach Transformation stellt Arns’ Essay fest, eine Sehnsucht nach Heilung. Für die Schau hat sie vier Themenfelder ausgemacht, von Alchemie bis Kosmologie; gleichwohl ergibt sich kein roter Faden, keine Schlussfolgerung, zu unterschiedlich sind die Arbeiten – was wiederum den Reiz der Schau ausmacht.

Da geht es in Video-Arbeiten um Steinkreise in Senegal und Gambia, um indonesische Maskentraditionen; in einer Installation werden die Schauenden von einem Dschinn „besetzt“. In der Arbeit des Dortmunder Duos Jana Kerima Stolzer und Lex Rütten ist die Erde selbst nur noch eine Illusion, aufrechterhalten von intelligenten Maschinen: Ihr Film zeigt eine Landschaft aus Drohnenperspektive, in der das Kleine auf irritierende Weise groß und das Große klein wird.

Was können wir überhaupt noch wissen? Diese Frage stellt die in Berlin lebende, aus Irland stammende Künstlerin Mariechen Danz. Auf einer Metallplatte, die wie ein großer Computerchip wirkt, sind Sternkarten aufgedruckt, ein Stoff-Torso zwischen Plexiglasscheiben ist ornamental bemalt; die Irritation als Programm.

Geradezu altbacken wirken auf den ersten Blick die feinen Aquarelle und Zeichnungen der Londoner Künstlerin Suzanne Treister, die Landschaften aber sind ihrer Fantasie entsprungen und überraschend unnatürlich gefärbt, es gibt Raumschiffe, futuristische Städte und Diagramme; eines davon verfolgt fein gezeichnet den Begriff „Technoschamanismus“, setzt ihn in Beziehung zu Umweltfragen und gesellschaftlichen Werten. Und mehr noch als alles andere ist in ihrem feinen Strich genau jene Sehnsucht zu sehen, die dem neuen Schamanentum zu eigen ist: wie wäre es schön, wäre die Welt wieder heil und pastellig.

Der Film „Pawāaraibu“ von Lex Rütten und Jana Kerima Stolzer. FOTO: HO

Führungen und Streams

- **„Technoschamanismus“** im Rahmen von „beuys 2021. 100 jahre joseph beuys“ des Landes NRW. Hartware Medienkunstverein im Dortmunder U. Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund. Die Ausstellung läuft vom 9. Oktober 2021 bis 6. März 2022.
- Infos zu Veranstaltungen, Streams und Führungen: **www.hmkv.de**.

Helen Donath stellt junge Talente vor

Opernstar moderiert Abschlusskonzert

Gelsenkirchen. Im Meisterkurs des Musiktheaters im Revier (MiR) mit der Sopranistin Helen Donath können sich in der kommenden Woche die jungen Mitglieder des NRW-Opernstudios Kniffe und Können von einem weltberühmten Opernstar abgucken. Das Ergebnis dieser Talentschmiede wird in einem von Helen Donath und ihrem Mann Klaus Donath am 17. Oktober, 18h, moderierten Konzert im Kleinen Haus des MiR zu sehen und zu hören sein. Arien aus deutschen und italienischen Opern stehen im Zentrum des Abends.

Die Weltkarriere der in Texas geborenen US-Amerikanerin führte sie unter anderem nach München, Salzburg, Mailand und London. Noch bis 2015 war Donath auf der Bühne aktiv. Karten für das Konzert mit zehn aufstrebenden Sängerinnen und Sängern gibt es für 9€ unter 0209-4097200 direkt im Gelsenkirchener Opernhaus. Für Besucher gilt die bekannte „3G-Regel“. *red*

Helen Donath (78) vor dem „MiR“. FOTO: LARS HEIDRICH / FUNKE FOTO SERVICES

Zehn „CityARTists“ aus NRW gekürt

Wuppertal. Das NRW Kultursekretariat vergibt zum zweiten Mal seine „CityARTistsPreise“ an Künstlerinnen und Künstler des Landes. Die Preise sind als Stipendien mit je 5000 Euro dotiert. Sie gehen an Katharina Bosse (Bielefeld), Uwe Esser (Krefeld), Karin Geiger (Neuss), Peter Gros (Bochum), Stephanie Pech (Bonn), Werner Ryschawy (Gelsenkirchen), Jens Sundheim (Dortmund), Heike Weber (Köln), Petra Wittmar (Essen) und Thomas Wrede (Münster). *red*

DAS GEDICHT

Der Geist

Von Joseph von Eichendorff (1788–1875)

Nächtlich dehnen sich die Stunden,
Unschuld schläft in stiller Bucht,
Fernab ist die Welt verschwunden,
Die das Herz in Träumen sucht.

Und der Geist tritt auf die Zinne,
Und noch stiller wird’s umher,
Schauet mit dem starren Sinne
In das wesenlose Meer.

Wer ihn sah bei Wetterblicken
Stehn in seiner Rüstung blank:
Den mag nimmermehr erquicken
Reichen Lebens frischer Drang. –

Fröhlich an den öden Mauern
Schweift der Morgensonne Blick,
Da versinkt das Bild mit Schauern
Einsam in sich selbst zurück.

Vom Schrecken des Kolonialismus

Der britische Schriftsteller Abdulrazak Gurnah erhält den Literaturnobelpreis

Stockholm. Er ist seit Jahren ein Favorit für den Literaturnobelpreis: der britisch-indische Bestsellerautor Salman Rushdie. Vor einigen Jahren ist ein kundiger Leitfaden zu seinem Werk erschienen, in der Reihe „Cambridge Companion to Literature“; das Werk wurde herausgegeben von einem gewissen Abdulrazak Gurnah – ein Professor aus Canterbury, der auf Sansibar aufwuchs und selbst Romane veröffentlichte, leider weitgehend unbeachtet von Presse und Leserschaft.

Nicht Rushdie, sondern Gurnah aber hat gestern die höchste Auszeichnung der Literaturwelt erhalten: Der Nobelpreis wurde ihm zuerkannt „für sein kompromissloses und mitfühlendes Durchdringen der Auswirkungen des Kolonialismus und des Schicksals des Flüchtlings in der Kluft zwischen Kulturen und Kontinenten“, so der Ständige Sekretär der Schwedischen Akademie, Mats Malm. Kurz: Die Überraschung scheint Programm zu werden, nach der Preisvergabe an die ebenfalls eher unbekannte US-Dichterin Louise Glück im vergangenen Jahr. „Ich bin wirklich sehr, sehr überrascht“, sagt der frischgekürte Nobelpreisträger dem BBC Hörfunk und lacht verlegen. „Und etwas geschockt.“ Er habe gezittert, als er von dem Preis gehört habe.

Abdulrazak Gurnah (73) wuchs auf Sansibar auf. FOTO: GETTY IMAGES

Der tansanische Schriftsteller Abdulrazak Gurnah (73) kam als Flüchtling Ende der 60er Jahre nach Großbritannien, wo er seither lebt. Er hat nach Angaben der Schwedischen Akademie zehn Romane veröffentlicht, außerdem eine Reihe von Kurzgeschichten. Er begann als 21-Jähriger mit dem Schreiben. Obwohl Suaheli seine Muttersprache ist, schreibe er seine Bücher auf Englisch.

Gurnahs vierter Roman „Paradise“ von 1994 (in Deutschland erschienen als „Das verlorene Paradies“) gehört zu seinen bekanntesten Werken. Bisher wurden insgesamt fünf Bücher auf Deutsch übersetzt, keines ist allerdings aktuell lieferbar. Zuletzt erschien von ihm „Afterlives“ (2020), dessen Handlung Anfang des 20. Jahrhunderts vor dem Hintergrund der deutschen Kolonialherrschaft in Ostafrika angesiedelt ist. *hei/dpa*

FOTO: ALEXANDRA ROTH / FUNKE FOTO SERVICES

Hinter Schloss und Riegel

Nach drei Jahren Bauzeit wird das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum in Velbert am heutigen Freitag wiedereröffnet. Für rund 4,8 Millionen Euro ist in der niederbergischen Stadt ein kompletter Neubau entstanden, der zusammen mit einer historischen Fabrikantenvilla das moderne Museum bildet. Die neue Dauerausstellung wurde bewusst interaktiv gestaltet und nimmt die Besucher mit durch eine Zeitreise durch verschiedene Epochen. Jede Epoche wird durch ein Häuschen dargestellt, das in Form und Gestaltung der jeweiligen Zeit entspricht. Es werden rund 1000 Exponate gezeigt. Am Wochenende, Freitag bis Sonntag, gibt es an der Kolpingstraße 34 ein großes Eröffnungsfest. In den ersten beiden Monaten ist der Eintritt frei. *red*

Abtauchen mit den Meermenschen

Der Drachenreiter von Cornelia Funke fliegt wieder. Heute erscheint der dritte Band

Von Maren Schürmann

Essen. Das Glück wartet in der Tiefe. Das Unglück aber auch: Eine riesige Qualle, die Aurelia, hat sich angekündigt, neues Leben zu erschaffen. Begegnet man ihr dabei jedoch nicht friedlich, wird sie neue und alte Fabelwesen mit sich reißen. Und damit auch den putzigen Nachwuchs des Drachen Lung.

Heute erscheint der dritte Band von Cornelia Funkes Drachenreiter-Reihe über den Jungen Ben und seinen Silberdrachen: Der Fluch der Aurelia. Deutschlands international erfolgreichste Kinderbuchautorin aus Dorsten, die mittlerweile in Italien lebt, verlegt dieses Mal einen großen Teil der Geschichte in die Tiefsee. Da zeigt sie, dass echte Lebewesen ähnlich faszinierend sind wie Fantasiegestalten: Ein Laternenfisch leuchtet den Meermenschen den Weg. Cornelia Funke, die ihre Karriere als Illustratorin begann, gibt den Wesen unter Wasser bezaubernde Gesichter.

Viele liebgewonnene Vertraute sind dabei: Neben Ben und seinem Drachen Lung darf die misslaunige, aber gütige Koboldin Schwefelfell nicht fehlen. Auch die schlaue Ratte Lola Grauschwanz fliegt wieder mit. Das von einem Alchemisten geschaffene Männlein Fliegenbein kennen die jungen Leser und Leserinnen ebenfalls. Dessen Bruder Freddie dürfte nur den Hörern und Hörerinnen bekannt sein – Cornelia Funke hat nach dem zweiten Buch eine weitere Drachenreiter-Geschichte erdacht, die jedoch nur als Hörspiel erschienen ist: „Die Vulkanmission“.

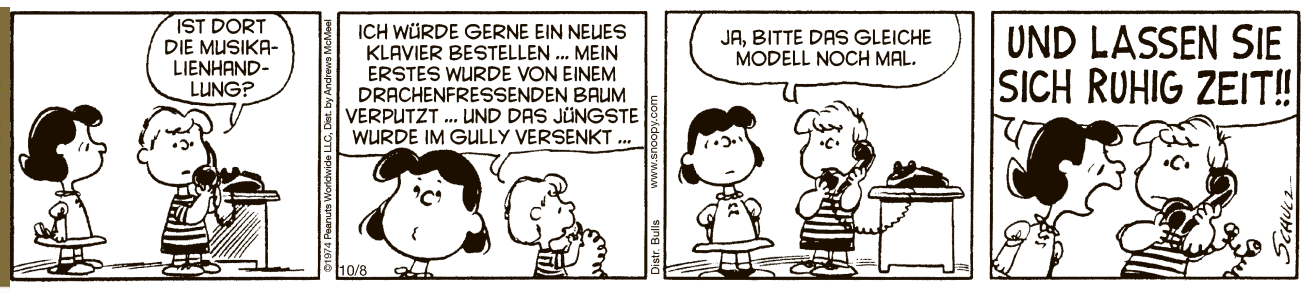
Cornelia Funke begann ihre Karriere als Illustratorin. FOTO: M. ORTH / DRESSLER

Damit aber nicht genug: Funke erfindet Fabelwesen wie am Fließband. Im ersten Drachenreiter-Buch, das bereits 1997 erschienen ist, ließ sie den Wesen noch Raum, sich zu entfalten. Der zweite Band, 19 Jahre später, wirkte streckenweise wie eine Aufzählung von Fantasiegestalten, ähnlich wie bei ihrer Jugendbuchreihe Reckless. Ganz so hektisch erscheint der dritte Band nicht, aber auch hier ist mit Krabbenwichtel und Möwling und Zopfnixe ein mehrseitiges Glossar am Ende des Buches nötig.

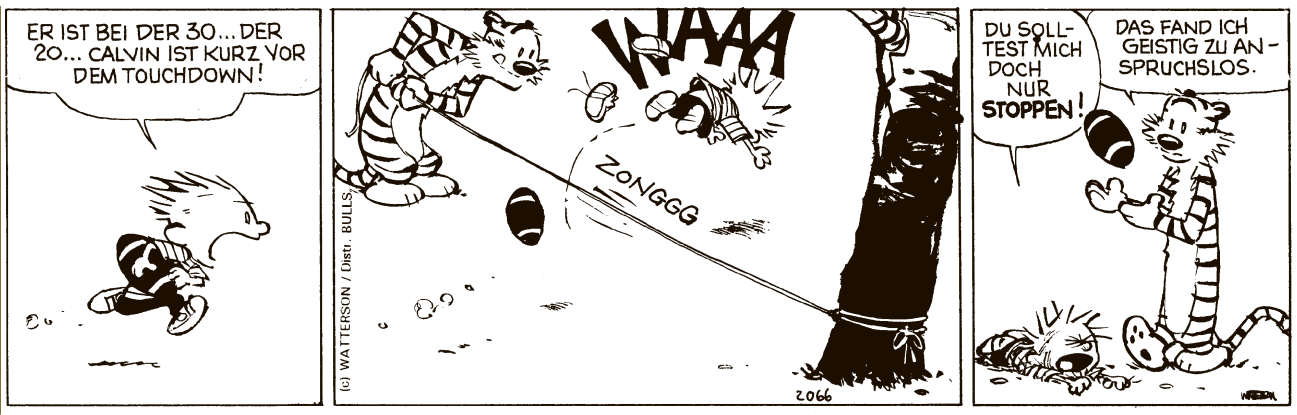
Ein vertrauter Trick: Wieder erschafft die 62-Jährige einen Bösewicht, der den Frieden gefährdet und ein Fantasiewesen mittels eines Fluches an sich bindet. Und erneut entsteht der unvergleichliche Funke-Sog: Andeutungen lassen junge Leserinnen und Leser mit Spannung ahnen, dass die Geschichte ein böses Ende nehmen wird – wenn sich Ben und die zauberhaften Wesen nicht gemeinsam dem Bösen stellen. Somit ist auch die dritte Geschichte wieder eine über Freundschaft, nicht nur zwischen dem Drachen und seinem jungen Reiter.

Cornelia Funke: Drachenreiter – Der Fluch der Aurelia, Dressler, 429 S., 20 €, ab 10 Jahren. Auch als Hörbuch mit Sprecher Rainer Strecker, 15 €

Die Peanuts



Calvin & Hobbes



Blondie

SUDOKU SCHWIERIG

4					7	1		
	2						3	
			1		3		7	
		5		4			1	
6				2				9
	8			3		5		
	6		4		8			
	5						2	
		3	9					6

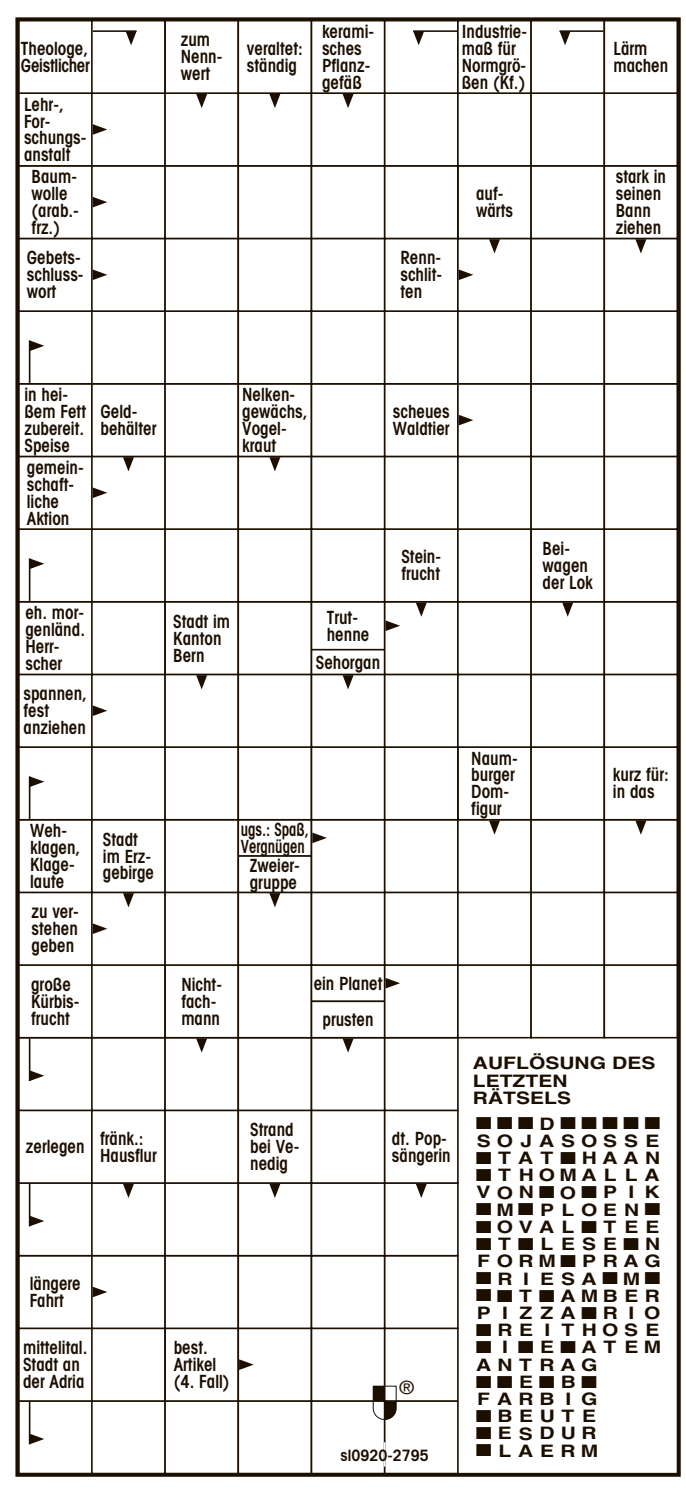
SUDOKU LEICHT

			7		6		3	
8	9				3		1	4
6					1	2		7
3	1			6	4	7		8
		8				4		
5		2	8	7			6	3
4		3	1					6
9	7		6				2	5
	5		9		7			

SCHWIERIG — AUFLÖSUNG DER LETZTEN SUDOKU-RÄTSEL — EINFACH

4	5	3	6	8	1	7	2	9
8	9	6	5	7	2	3	1	4
7	1	2	4	9	3	5	8	6
6	8	5	2	4	7	1	9	3
3	7	9	1	6	8	2	4	5
1	2	4	3	5	9	6	7	8
9	6	1	8	2	5	4	3	7
2	4	8	7	3	6	9	5	1
5	3	7	9	1	4	8	6	2

8	5	4	6	2	3	9	7	1
7	2	9	5	1	8	3	4	6
1	3	6	4	9	7	5	8	2
4	7	1	3	5	2	8	6	9
6	8	5	7	4	9	2	1	3
2	9	3	1	8	6	7	5	4
3	4	7	9	6	5	1	2	8
9	6	2	8	7	1	4	3	5
5	1	8	2	3	4	6	9	7



HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
Sie sollten bedenken, Planung ist zwar nicht alles, aber ohne Planung geht es dann auch nicht.

Stier 21.4. - 20.5.
Für Sie hat der Morgen gut begonnen? Dann dürfen Sie sich auf einen störungsfreien Tag freuen.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Ein einziges falsches Wort würde genügen, und Sie stünden unvermutet im Kreuzfeuer der Kritik.

Krebs 22.6. - 22.7.
Sie müssen sich etwas Glaubwürdiges einfallen lassen, damit Ihre Argumente überzeugend wirken.

Löwe 23.7. - 23.8.
Ein ehemaliger Kollege taucht auf und verrät Ihnen etwas, das Sie in Ihren Ansichten bestärkt.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Mit positiver Einstellung und Flexibilität lässt sich so manches Hindernis aus dem Weg räumen.

Waage 24.9. - 23.10.
Versuchen Sie, sich in Geduld zu üben. Dann kann so etwas wie Stress erst gar nicht entstehen.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Für den heutigen Tag haben Sie gute Erfolgsaussichten, wenn Sie jetzt Neues in Angriff nehmen.

Schütze 23.11. - 21.12.
Ein Konkurrenzkampf spornt Sie zu Höchstleistungen an. Nicht das Ziel aus den Augen verlieren!

Steinbock 22.12. - 20.1.
Sie sollten genauestens planen, wenn Sie bei der Gestaltung neuer Projekte vorankommen wollen.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Ihre Chance liegt in einem ungewöhnlichen und neuen Umfeld. Lassen Sie Ihre Bedenken beiseite.

Fische 20.2. - 20.3.
Die Kollegen staunen, was Sie alles unter einen Hut bringen und dabei immer die Ruhe bewahren.

Volltreffer auf den neuen Konsolen

EA bringt FIFA 22 auf den Markt. Wer eine Playstation 5 oder Xbox Series besitzt, kann sich auf ein völlig neues Spielgefühl freuen. Auf den älteren Konsolen und dem PC muss auf einige Änderungen verzichtet werden

Von Andreas Böhme

Essen. Als ob das Leben nicht schon kompliziert genug wäre. Natürlich fragt man sich jedes Jahr, ob es sich denn lohnt, die neue Version der FIFA-Videospielreihe zu kaufen. In diesem Jahr ist die Antwort noch komplizierter als üblich: Kommt nämlich darauf an, auf welchem Gerät man kicken kann.

Ist ja nicht so, dass man nichts lernt, wenn man FIFA 22 spielt. Zum Beispiel über „Hypermotion“. Es ist – vereinfacht gesagt – der Nachfolger der bisher üblichen „Motion Capturing“-Technologie. Statt wie bisher einzelne Spieler im Studio mit Sensoren und Markern auszustatten und zu filmen, hat EA Sports die Bewegungen von zwei kompletten Teams, die in Echtzeit über den Platz rennen, aufgenommen und digitalisiert. Dadurch konnte man den virtuellen Spielern nach Angaben von EA Sports 4000 zusätzliche Animationen mitgeben.

Außerdem haben die Programmierer noch eine ordentliche Prise „Machine Learning“ dazu gepackt. Sie erlaubt es – wieder vereinfacht gesagt – den virtuellen Kickern, sich mit der Zeit immer besser an die Aktionen des menschlichen Spielers anzupassen.

Anspruchsvolle Steuerung

Das Game ist dadurch noch einmal ein ganzes Stück flüssiger und realistischer geworden. Superstars wie Messi, Ronaldo oder Mbappé passen ihre Schrittlänge an oder verändern ihre Körperhaltung, um das Leder noch besser annehmen zu können. Aber Vorsicht: Die neuen Möglichkeiten machen die Aufgabe auch für den menschlichen Spieler ein ganzes Stück anspruchsvoller – und das, obwohl EA das Tempo etwas herunter geschraubt hat.

Kommen wir zur schlechten Nachricht: Das alles benötigt so viel Rechenleistung, dass es nur auf PS5 und Xbox Series funktioniert. Ein paar Gameplay-Neuerungen wie den „explosiven Sprint“ gibt es auch auf den alten Konsolen. Im Großen und Ganzen aber fühlt sich FIFA 22 dort doch sehr an wie FIFA 21. Ansonsten muss man über die Keeper reden. So stark haben die Programmierer sie gemacht, dass die Zahl der Tore deutlich zurückgeht. Und auch die Verteidigung ist enorm in Form – gut möglich also, dass ein Patch da zeitnah etwas verändern wird.

Den Rest kann man kurz machen: Bei den Spielmodi bietet FIFA die gewohnte Mischung, fast überall mit kleinen Änderungen und Erweiterungen. „Volta“ etwa wird immer mehr zu FIFA Street – in der 22er-Version mit Spezialfertigkeiten und einer Skill-Anzeige. Neue Funktionen gibt es auch im Karrieremodus. Wer sein Glück als Manager versucht, kann nun seinen eigenen Club kreieren und Logo, Namen und Trikot anpassen.

Ein paar Probleme gibt es nach wie vor bei den Lizenzen. Deshalb können vier Klubs aus der italienischen Serie A – darunter Juventus Turin – ebenso wenig mit den richtigen Namen gespielt werden wie 17 Nationalteams, zu denen unter anderem Chile, Kolumbien, Schweiz, Türkei und Uruguay zählen.

Teure Version ermöglicht Upgrades

Fazit: Besitzer einer alten Konsole sollten gut überlegen, ob sie auf die 22er-Version von FIFA umsteigen. Glückliche Besitzer eine Next-Gen-Konsole dagegen dürfen zugreifen und bekommen mit der jüngsten Ausgabe ein neues Spielerlebnis. Wer in der Hoffnung lebt, in den kommenden Wochen endlich eines der immer noch kaum lieferbaren Geräte zu ergattern, dem raten wir zum Kauf der so genannten Ultimate-Version für PS4 und Xbox One. Die ist zwar teurer (ca. 100 €), ermöglicht aber aber ein kostenloses Upgrade auf PS5 und Xbox Series.

Die Infos zum Spiel

- FIFA 22 von EA Sports ist für **PS4, PS5, Xbox Series, Xbox One, Nintendo Switch, PC und Google Stadia** erhältlich.
- Das Spiel kostet je nach Plattform zwischen ca. 40 und 100 €. Die USK gab FIFA 22 **ohne Altersbeschränkung** frei.

Mit Paris-Superstar Kylian Mbappé an der Liverpooler Anfield Road spielen? Bei FIFA 22 ist das natürlich kein Problem.
FOTOS: EA SPORTS / MONTAGE: C. DILLY

VORVERKAUF

Eskimo Callboy kündigen Festival an

Groß war die Enttäuschung, als Eskimo Callboy ihre „Hypa Hypa European Tour 2022“ ankündigten – ohne Halt in der Region. Lediglich in Köln wolle die Metalcore-Truppe aus Castrop-Rauxel stoppen. Die Tickets sind mittlerweile ausverkauft. Jetzt legen die sechs Männer aus dem Ruhrgebiet nach und laden am 19.3.22 zum „Escalation Fest“ in die Oberhausener König-Pilsener-Arena. Das Festival mit „Special Guests“ startet um 16 Uhr. Karten gibt’s für ca. 56 €. *mov*

ES WAR EINMAL . . .

Heute vor 33 Jahren (1988) verließ Pink Floyds **The Dark Side Of The Moon** die amerikanischen Album-Charts – nach rekordverdächtigen 741 Wochen, mehr als 14 Jahren. Ein Abschied auf Zeit: 1991 tauchte die erfolgreichste Platte der Rockband wieder auf, sammelte weitere 217 Wochen. Damit stellte das 1973 erschienene Konzeptalbum tatsächlich einen Rekord auf, der bis heute ungebrochen ist. Aktuell listet Billboard die Pink-Floyd-Platte allerdings nicht.

WÜNSCHE, KRITIK, IDEEN?

Ihr Kontakt zur Redaktion:
veranstaltungen@funkemedien.de
Anzeigenkontakt:
oliver.rahms@funkemedien.de

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

DEINE SEITE

www.waz.de/kinder

KURZ GEMELDET

In „Löwenzahn“ geht es um die Familie

FERNSEHEN – Kinder wachsen sehr vielfältig auf – zum Beispiel als Einzelkind mit Mama und Papa oder in der Großfamilie. Es gibt auch Patchwork- und Regenbogenfamilien. Die Sendung „Löwenzahn“ greift dieses Thema in zwei Sendungen am 10. und 17. Oktober (11.05 Uhr, Kika) auf. Fritz Fuchs erinnert sich an seine Eltern und findet heraus, worauf es bei einer Familie ankommt.

Junge Leute sagten ihre Meinung

POLITIK – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat sich in Berlin mit 150 jungen Leuten getroffen. Seine Gäste unterhielten sich in Gruppenarbeit darüber, was ihnen wichtig ist. Dabei ging es unter anderem ums Klima und darum, dass es bei uns gerechter zugehen sollte.

Depression betrifft auch schon Kinder

FERNSEHEN – Wenn man eine Depression hat, ist man traurig, lustlos und leer. Auch Kinder können depressiv werden. Aber was sind Depressionen überhaupt? Zum Welttag für seelische Gesundheit beschäftigt sich das Kindermagazin „neuneinhalb“ am Samstag, 9. Oktober (8.40 Uhr, Das Erste), damit. Alex (14) und Maria (16) erzählen, wie sie sich Hilfe gesucht haben.

FRAGE DES TAGES

Was macht das blaue Licht von Displays?

a) es hält wach
b) es macht müde
c) es macht sauer

AUFLÖSUNG: Antwort a). Wer vor dem Schlafengehen lange sein Smartphone benutzt, schläft oft schlechter.

WITZ DES TAGES

Mara klingelt hoffnungsvoll bei den Nachbarn. „Stört es Sie denn gar nicht, wenn ich täglich auf der Trompete übe?“ „Doch, das stört uns sogar sehr!“ „Fein“, freut sich Mara. „Können Sie das nicht mal meinen Eltern sagen?“

SO ERREICHT IHR UNS

Katrin Martens und Corinna Zak machen die Kindernachrichtenseite. Schreibt uns eine E-Mail an **kinder@funkemedien.de** oder einen Brief an die FUNKE Mediengruppe, Kinderredaktion, 45123 Essen.
Habt ihr Fragen zur Kinderzeitung CHECKY! oder zum CHECKY!-Abo? Schreibt Friederike Bach an **checky@funkemedien.de**

So könnt ihr die Umwelt schützen

Wir stellen euch fünf neue Bücher vor, in denen es darum geht, wie ihr nachhaltig mit Kleidung umgeht, Müll vermeidet, Energie spart und klimafreundlich einkauft

BUCH – Für die Umwelt könnt ihr euch auf vielfache Weise einsetzen. Heute stellen wir euch fünf neue Bücher vor, in denen es zum Beispiel darum geht, wie man Müll vermeidet oder nachhaltig mit Kleidung umgeht. Ihr erfahrt auch, wie ihr weniger Essen verschwendet oder die Insekten schützen könnt.

Folge 56: Neue Bücher zum Umweltschutz
Nächste Folge: Afrikas große grüne Mauer

1 Make Fashion Better
„Mach Mode besser” heißt dieses Buch übersetzt. Es geht darum, dass weltweit viel zu viel Kleidung produziert wird. Viel davon wird nur kurz getragen und dann in den Altkleidercontainer oder direkt in den Müll geworfen. Das ist nicht nachhaltig. Und es werden Ressourcen der Erde, zum Beispiel Wasser oder Öl, verschwendet. Aber es geht auch anders. Fünf Tipps werden in diesem Buch ausführlich beschrieben: Trage, was du hast! Tausche Kleidung mit anderen! Trage Second-Hand-Kleidung! Sei kreativ und verändere deine Kleidung! Wenn du etwas Neues kaufst, entscheide bewusst! Es geht auch darum, wie man seine Kleidung pflegt, repariert und wie man sie neu kombinieren kann. Du erfährst auch viel über Stoffe, Fasern, Pestizide und kannst Interviews mit Modemachern lesen. Ein sehr gutes Sachbuch! (ab 10)
Sarah Klymkiw: Make Fashion Better – Mit Stil die Welt verbessern, Loewe, 12,95 Euro

2 Was für’n Müll
Es gibt viele Möglichkeiten, sich für die Umwelt einzusetzen. Dieses Sachbuch zeigt ganz viele davon. Zu Hause kannst du Energie sparen, wenn du die Standby-Schalter an elektrischen Geräten ausschaltest. Vielleicht kommst du auch mit einer ein bis zwei Grad niedrigeren Temperatur im Raum aus, dadurch sparst du Heizenergie. Lass Wasser nicht unnötig laufen und trockne Wäsche lieber auf der Leine als im Trockner. Im Garten kannst du Gemüse selbst pflanzen. Bitte keine Schädlingsbekämpfungsmittel verwenden! Beim Einkauf solltest du nur das kaufen, was du wirklich brauchst. Lebensmittel sollten möglichst aus der Region kommen und keine weite Reise hinter sich haben. Auch Müll und Recycling sind ein Thema. Viele gute Tipps für den Alltag! (ab 8)
Jacquie Wines/Clive Gifford: Was für’n Müll, Ravensburger, 5,99 Euro

3 Umweltschutz
In diesem Buch aus der Reihe „Wieso, Weshalb, Warum?“ werden viele Fragen beantwortet, etwa „Brauchen wir wirklich immer mehr?“, „Was ist die Energie der Zukunft? oder „Was sind Kipp-Elemente?“. Auf bunten Seiten werden viele Themen sehr gut erklärt, etwa warum man darauf achten sollte, dass kein Palmöl in Produkten steckt, oder was das Problem mit den ganzen Plastikverpackungen ist. Es gibt ausklappbare Entdeckerseiten, und ihr könnt euren ökologischen Fußabdruck berechnen. Am Ende erfahrt ihr, was Umweltschützer schon erreicht haben und wie viel euer eigener Beitrag zählt. Gut gemacht! (ab 8)
Umweltschutz, Ravensburger, 14,99 Euro

4 Kein Müll mehr
Dieses Buch steckt voller Ideen, wie man nachhaltiger leben kann. Ihr erfahrt etwas über die Müllprobleme auf der Welt, aber vor allem bekommt ihr Tipps, wie man zu Hause weniger Abfall produziert. 30 Ideen dazu gibt es, ihr könnt zum Beispiel Taschen aus alten T-Shirts nähen. (ab 10)
Kathryn Kellogg: Kein Müll mehr! 30 Ideen, dieses Ziel zu erreichen, Laurence King Verlag, 14,90 Euro

5 Das große Conni-Umweltbuch
Warum ist Mikroplastik schädlich für die Meere? Was zählt zu den erneuerbaren Energien? Und weshalb sterben immer mehr Tier- und Pflanzenarten aus? Conni erklärt in diesem Buch, warum es schlimm ist, dass die Regenwälder abgeholzt werden. Conni hat aber auch viele gute Ideen, wie man Energie sparen kann, ein Insektenhotel baut oder Dinge upcycelt. Die Themen „Klima“, „Ernährung“, „Konsum“, „Lebensräume“ und „Energie“ werden sehr gut erklärt. Außerdem stecken Experimente, Rätsel, Rezepte und Mitmachtipps im Buch. (ab 8)
Das große Conni-Umweltbuch, Carlsen, 12 Euro

Neuer digitaler Spaß im Kindermuseum

Explorado und mondo mio! haben ihre Ausstellungen moderner und spannender gemacht

FREIZEIT – Im **Kindermuseum Explorado** in Duisburg ist einiges neu. Seit dem 3. Oktober sind digitale und analoge Welten in der Mitmachausstellung hinzugekommen. Beim neuen Modul SisyFox bewegt ihr eine riesige Kugel in Sensoren und steuert damit einen Fuchs auf einer Leinwand. In der Paint2Life Zeichen-Kapsel könnt ihr mit Stiften Meereslebewesen malen und diese selbst einscannen. So werden sie Teil eines großen digitalen Aquariums. Die digitalen Aktionen sind immer kombiniert mit körperlicher Bewegung.

Im Explorado werden Meerbilder eingescannt. FOTO: EXPLORADO

Digital ist es auch im mondo mio!. FOTO: IRIS WOLF / SELFIEGRAFEN

Familien können auch in der Hexagol-Arena gemeinsam Fußball spielen oder im neuen Steinegarten bauen. Infos: **www.explorado-duisburg.de**

Auch das **Kindermuseum mondo mio!** in Dortmund setzt auf Digitales. Kinder haben seit März digitale Werkzeuge zum Thema „Nachhaltigkeit und ich“ ausprobiert, vor allem das Programmieren. Daraus sind fünf Lernreisen für Kinder und Jugendliche entstanden. Wie lebt man nachhaltig? Während ihr dazu etwas lernt, könnt ihr kreativ sein. Es gilt, Müll zu sortieren, und in einer Quizshow Fragen zum fairen Handel von Schokolade zu stellen. Mit VR-Brillen könnt ihr euch einen Film zur Handyherstellung ansehen. Das Ausprobieren in der Ausstellung macht besonders viel Spaß. Mobile Digitallabore (Modis) – kommen auch in Kitas und Schulen. Infos: **www.mondomio.de**

Red und Rover

MEIN TIPP

Levi Schroka (8) empfiehlt die Serie „Garfield“, die im Kika läuft: „Garfield ist meine Lieblingsserie. In der Serie geht es um einen Kater, der am liebsten dem Hund Odie einen Streich spielt. Seine Liebe zu Lasagne ist größer als das Universum. Mir gefällt besonders, dass es ihm immer gelingt, ein Stück Lasagne zu bekommen.“

WORTSCHATZ

SENSOREN
In dem Wort steckt das lateinische Worte „sentire“ („fühlen“, „empfinden“). Mit einem Sensor kann man etwas messen, zum Beispiel, wie warm etwas ist oder wie schnell sich etwas bewegt. Der Sensor meldet dann das Ergebnis. Sensoren können viele Eigenschaften messen. Man findet die technischen Bauteile zum Beispiel in Rauchmeldern, automatischen Türen, Autos und Smartphones.

WUSSTEST DU ...

... dass auf der Zugspitze und anderen hohen Bergen in den deutschen Alpen **der erste Schnee** gefallen ist? Die Mitarbeiter der Zugspitz-Gondelbahn mussten die Dachterrasse vom Schnee befreien. Die Zugspitze ist der höchste deutsche Berg. Nächste Woche könnte es dann sogar in einigen Tälern in den Alpen schneien. Dort verbringen gerade viele Menschen ihren Herbsturlaub, um zu wandern.

SPIELE-TIPP

Actionbound

Actionbound

Mit einer guten Geschichte werden Spaziergänge zu Abenteuern. Das liefert die App Actionbound. Mit ihr kann man draußen Spannendes erleben. Bei der digitalen Schnitzeljagd werden euch Aufgaben gestellt. Die Rätselstrecken heißen Bound. Rätseln und Rätsel ausdenken finden viele andere Menschen auf der Welt toll. Mittlerweile gibt es schon über zwei Millionen Bounds in 100 Ländern, die jeder spielen kann. Etwa 12.000 Routen sind es in Deutschland. Es lohnt sich also, wenn man unterwegs ist, mal in der App zu schauen, ob ein Bound in der Nähe ist.

Gratis im App Store und bei Google Play

So schlägt sich Windows 11 im Test

Microsoft präsentiert nach sechs Jahren ein neues Betriebssystem für PCs. Was der Umstieg bringt und ob er sich jetzt schon lohnt, hat IMTEST geprüft

Von Sandro Villinger

Berlin. In dieser Woche zauberte Microsoft das brandneue Windows 11 aus dem Hut: Mit einer neuen, einfachen Bedienung, spannenden Funktionen und einer runderen Optik will Microsoft die Arbeit am PC einfacher machen. Nach drei Monaten Dauerbetrieb im Praxisalltag und intensiven Labor- und Funktionstests weiß IMTEST, das Verbrauchermagazin der FUNKE Mediengruppe, für wen sich Windows 11 lohnt, wie es sich gegen den Vorgänger schlägt und warum es auf vielen PCs gar nicht läuft.

Neustart mit Hindernissen

Im Rahmen des Tests installierte IMTEST Windows 11 auf insgesamt zehn Computern – angefangen bei einem uralten PC von 2013 bis hin zum schnellsten Spiele-PC von 2021. Erkenntnis: Auf PCs, die älter als vier Jahre sind, läuft Windows 11 in der Regel nicht beziehungsweise nur mit komplizierten technischen Tricks. Denn das Betriebssystem benötigt bestimmte Voraussetzungen wie etwa einen sogenannten TPM-Chip und einen neueren Prozessor wie etwa Intels achte Chip-Generation. Ob der PC fit für Windows 11 ist, lässt sich zum Beispiel mit der „PC Health App“ feststellen oder auf www.imtest.de herausfinden.

Schöner und einfacher

Die Windows-Benutzeroberfläche wurde an allen Ecken und Enden sichtbar vereinfacht und entschlackt, was besonders Neulingen den Umstieg erleichtert. Viele der erweiterten Funktionen für Profis sind dennoch oft nur einen Mausklick entfernt. Beim Öffnen eines Fotoalbums etwa sind nur die Funktionen zu sehen, die man auch wirklich braucht. Wer aber das alte Menü zurück möchte, kann es jederzeit wieder einblenden („Weitere Optionen anzeigen“). So werden Neulinge nicht abgeschreckt und alte Hasen haben mit einem Klick Zugriff auf die alten Einträge.

Vieles macht das neue Betriebssystem einfacher: Beim Rechtsklick auf eine Datei etwa sind die wichtigsten Symbole zum Umbenennen, Kopieren, Verschieben oder Löschen sofort ganz oben anwählbar, während sie bei Windows 10 im überfluteten Menü versteckt sind. Zweitrangig, aber dennoch für viele Nutzer wichtig ist die Optik des Betriebssystems. Hier verdient Microsoft ein großes Lob, denn sie ist zeitgemäß und nicht zu aufdringlich. Die runden Ecken und flüssigen Animationen von Windows 11 lassen seinen direkten Vorgänger sofort veraltet aussehen.

Voller nützlicher Funktionen

Windows wird nicht nur einfacher, sondern bietet auch mehr vorinstallierte Funktionen und Apps als Windows 10. Microsoft deckt viele oft benötigte Programme, etwa ein PDF-Leseprogramm, ein E-Mail-Programm oder Bildbearbeitung ab.

Ins Internet geht es mit dem hauseigenen Browser Microsoft Edge. Der ist mittlerweile in Sachen Funktionalität, Bedienung und Optik dem Klassiker Chrome nicht nur ebenbürtig, sondern überzeugt vor allem durch bessere Privatsphäre-Funktionen: Microsoft schickt deutlich weniger Daten zu Ihrem Surfverhalten nach Hause.

Die vorinstallierte Bildbearbeitungsfunktion bietet gute Basisfunktionen wie das Sortieren, Aufhübschen oder Zuschneiden von Fotos. Wer Bilder professionell mit Filtern bearbeiten möchte, sollte aber auch weiterhin zu Profiprodukten wie Adobe Photoshop greifen. Auch Microsofts hauseigener Chat Teams ist vorinstalliert, aber das nützt nur dann etwas, wenn Freunde oder Arbeitskollegen ebenfalls mit Teams arbeiten. Andere gängige Kommunikations-Apps wie Zoom oder auch Whatsapp und Facebook Messenger können aber über Microsofts App-Store heruntergeladen werden. Der ist mittlerweile sehr umfangreich und bietet viele wichtige aktuelle Apps wie Amazon Prime Video, Netflix oder Disney Plus, aber auch viele klassische Apps wie Teamviewer und Adobe Reader sind erhältlich.

Leistung: Höher, schneller, weiter?

Microsoft verspricht einen Leistungsschub, auch unter starker Arbeitslast. Beim Test der Arbeitsgeschwindigkeit mit dem Laborprogramm PCMark 10 schnitt Windows 11 auf einem Oberklasse-PC um knapp 300 Punkte (rund vier Prozent) schlechter ab. Das ist im Alltag nicht spürbar, zeigt aber: Einige Hardware-Hersteller haben ihre Gerätesoftware („Treiber“) noch nicht ausreichend auf Windows 11 optimiert.

Fazit

Windows macht mit Version 11 einen großen Schritt nach vorn: Nie war ein Windows einfacher zu bedienen, sicherer und bot so viele wichtige Funktionen klar strukturiert an. Die Auswahl an vorinstallierten Apps ist groß und im modernisierten App-Store noch größer. In Sachen Geschwindigkeit und Akkulaufzeit hat es nur minimal zugelegt, dennoch ist jedes Prozentpünktchen an Gratisleistung erfreulich.

Nach drei Monaten Dauereinsatz fühlte sich die Rückkehr zu Windows 10 an wie ein altes Smartphone, das man im Schrank gefunden hat und sich denkt: „Das war mal modern?“

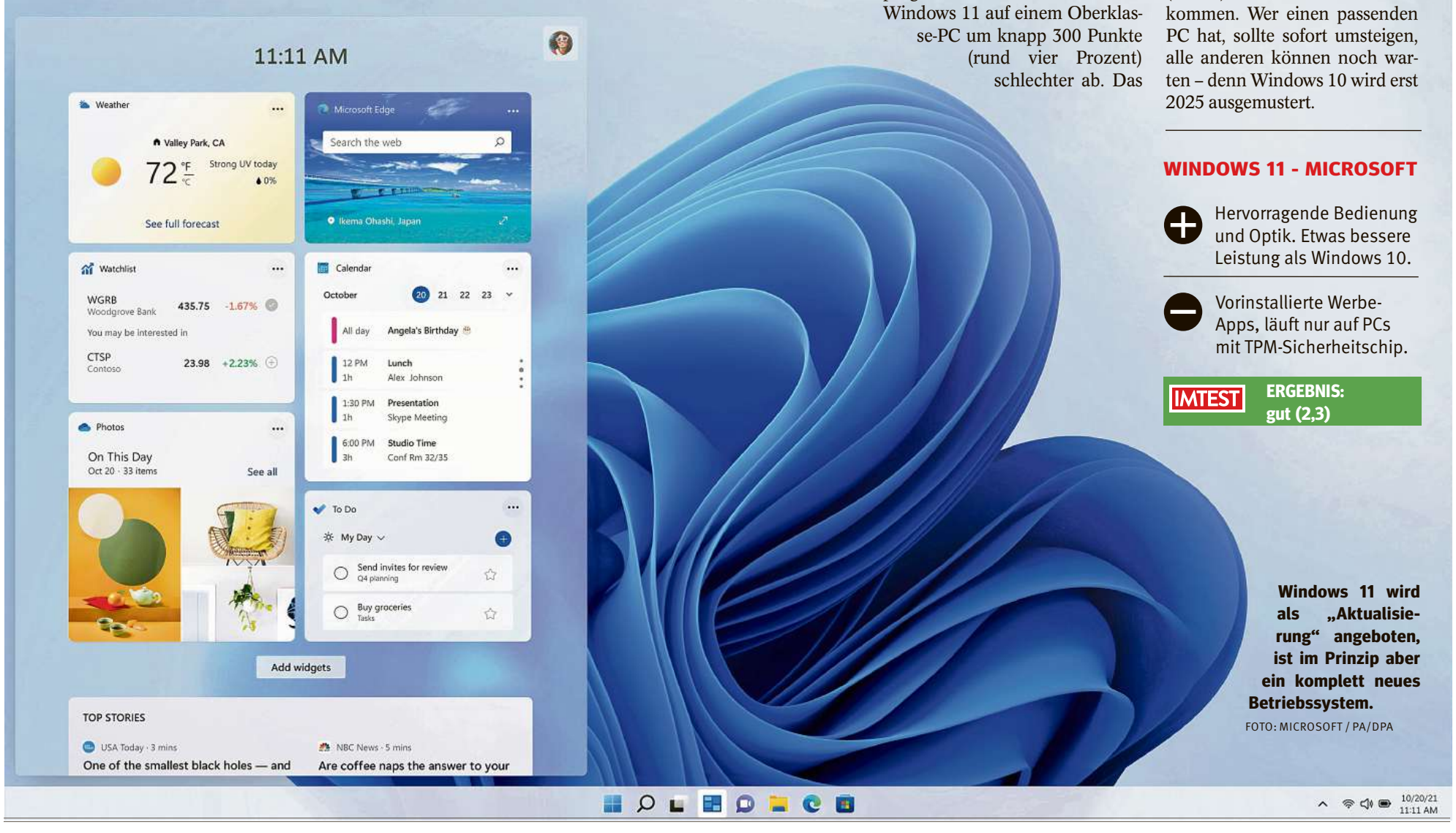
Die Arbeit mit Windows 11 macht aber vor allem eines: Spaß! Die neue Optik, Töne, Animationen und die zahlreichen Bedienmöglichkeiten für Dateien und Fenster sind gut durchdacht. Schade aber, dass nur Besitzer (relativ) neuer PCs in den Genuss kommen. Wer einen passenden PC hat, sollte sofort umsteigen, alle anderen können noch warten – denn Windows 10 wird erst 2025 ausgemustert.

WINDOWS 11 - MICROSOFT

\+ Hervorragende Bedienung und Optik. Etwas bessere Leistung als Windows 10.

– Vorinstallierte Werbe-Apps, läuft nur auf PCs mit TPM-Sicherheitschip.

IMTEST ERGEBNIS: gut (2,3)



Windows 11 wird als „Aktualisierung“ angeboten, ist im Prinzip aber ein komplett neues Betriebssystem. FOTO: MICROSOFT / PA/DPA

Besseres Raumklima: Richtig heizen zum Saisonstart

Heizkörper aufdrehen genügt nicht – mit diesen Tipps beugen Sie im Herbst Schimmel vor und sparen auch noch Kosten

Berlin. Mal ist es zu warm im Raum, mal zu kalt, mal zu feucht, mal zu trocken: Gefühlt bekommt man im Winter nie die richtige Heiztemperatur und zugleich ein angenehmes Raumklima hin. Ärgerlich vor allem jetzt in Zeiten hoher Energiekosten. Wie also holen wir das Beste aus der Heizungsanlage heraus?

Wer kennt das nicht: Die Heizung ist auf 23 Grad eingestellt, aber die gefühlte Temperatur liegt weit darunter? Ein möglicher Grund: Gardinen über und Möbel vor den Heizkörpern können die Wärmeabgabe an die Raumluft behindern, so die Initiative Wärme+, ein Zusammenschluss von Heizungsherstellern und Branchenverbänden. Und wenn noch die Thermostatventile verdeckt sind, können sie die Raumtemperatur nicht richtig erfassen. Folglich regulieren sie die Wärmeabgabe falsch.

Keine gute Idee: In gefühlt kalten Räumen den Thermostat voll aufdrehen, damit es schneller warm wird. Das funktioniert nicht. Denn mit dem Thermostat regelt man nur, welche Endtemperatur der Raum erreichen soll. Am Heiztempo ändert das nichts. Wer sich rund 20 Grad Raumtemperatur wünscht, sollte an mechanischen Thermostaten die Stufe drei wählen. Die Stufe vier kann rund 24 Grad ergeben, fünf tropische 28 Grad.

Thermostat voll aufdrehen? Experten raten ab. FOTO: ISTOCK

Lüften muss man aber auch an richtig kalten Tagen, betonen die Experten. Denn hier geht es an sich nicht um die Temperatur, sondern um das Absenken der Luftfeuchtigkeit. Die aufgeheizte Luft trägt davon besonders viel mit sich, was Schimmelbildung fördern kann.

Man muss an bitterkalten Tagen aber nicht ständig das Fenster aufreißen, sondern kann auf einen ansteigenden Feuchtewert in der Luft reagieren. Wärme+ rät, dass dieser optimalerweise bei 40 bis 60 Prozent im Raum liegt. Ein Hygrometer misst diesen Wert. Diese Messgeräte gibt es etwa günstig im Baumarkt. Ist die Luftfeuchtigkeit zu hoch und trifft sie auf kalte Flächen in einem Raum, kondensiert sie daran. Geschieht das etwa an einer Scheibe, beträgt die Luftfeuchtigkeit in dem Mikroklima dort direkt schon 100 Prozent, selbst wenn dort, wo das Hygrometer steht, der Wert noch in Ordnung ist. Im schlimmsten Fall bildet sich Schimmel durch das Kondenswasser.

Meist braucht man übrigens gar nicht so hohe Temperaturen im Raum: Wärme+ empfiehlt tagsüber nur rund 20 Grad in den Wohnräumen. Das Umweltbundesamt rät für die Küche nur zu 18 Grad, im Schlafzimmer zu 17 Grad. Je Grad mehr steigen die Heizkosten im Schnitt um rund sechs Prozent. *dpa*

Abendliche Nutzung des Handys: Kinder schlafen schlechter

Kopenhagen/Leipzig. Kinder schlafen weniger und schlechter, wenn sie abends Smartphones, Tablets und andere elektronische Geräte benutzen. Das berichten dänische Forscherinnen und Forscher nach einer Überblicksstudie im Fachblatt „BMC Public Health“.

Ein Team der Süddänischen Universität wertete systematisch Studien zur Beziehung zwischen Medienkonsum und Schlaf aus. Die Wissenschaftler untersuchten 49 Studien aus den Jahren 2009 bis 2019, an denen jeweils zwischen 55 und knapp 370.000 Kinder im Alter bis 15 Jahre teilnahmen. Demnach war die Nutzung elektronischer Medien mit einer kürzeren Schlafdauer verbunden, vor allem bei Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren. Guter und ausreichender Schlaf gilt als zentral für viele Entwicklungsprozesse in Kindheit und Jugend. Für Tanja Poulain vom Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen fasst die Studie bisherige Erkenntnisse zusammen: „Gerade diese Geräte, die in der Nacht nicht ausgeschaltet werden, können den Schlaf beeinträchtigen“, so Poulain. *dpa*

KOMPAKT

Vermischtes

Akkus gehören ins Handgepäck

Frankfurt. Wer verhindern möchte, dass der eigene Koffer am Flughafen geöffnet werden muss, sollte richtig packen. „Oft sind es Akkus, Powerbanks und E-Zigaretten, die für die Öffnung von Reisegepäck sorgen“, erklärt der Betreiber des Frankfurter Flughafens, Fraport. Diese Gegenstände gehören ins Handgepäck. Streichhölzer oder Feuerzeug müssten am Körper transportiert werden, etwa in der Hosentasche. Gefahrgüter wie Campinggaskartuschen dürfen weder ins Handgepäck noch in den Koffer. *dpa*

Minijob: Vertrag muss schriftlich vorliegen

Essen. Die wesentlichen Bedingungen eines Minijobs müssen spätestens einen Monat nach Jobantritt schriftlich vorliegen. Darauf weist die Minijob-Zentrale der Deutschen Rentenversicherung hin. Arbeitgeber seien gesetzlich dazu verpflichtet, dies schriftlich festzuhalten. Es reiche eine kurze Niederschrift über die Vertragsbedingungen, die vom Arbeitgeber unterschrieben werden. Nicht zuletzt sollten Minijobberinnen und Minijobber darauf achten, ihrem Arbeitgeber ihre Sozialversicherungsnummer mitzuteilen. *dpa*

ZAHL DES TAGES

334 **Euro** wollen Verbraucherinnen und Verbraucher in diesem Jahr im Schnitt beim Verkaufsaktionstag Black Friday ausgeben – und damit 26 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Das ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Vergleichsportals Idealo.

SO ERREICHEN SIE UNS

Haben Sie Anregungen oder Kritik? Sie erreichen die Leben-Redaktion per E-Mail:
zrb_ratgeber@funkemedien.de

TV-TIPPS
in aller Kürze

FOTO: ZIEGLER FILM/ 3SAT

Im Schatten der Macht

TV-POLITDRAMA Was in den letzten zwölf Tagen der Kanzlerschaft von Willy Brandt in Bonn passierte. Ein spannendes Lehrstück über Machtpolitik von 2003 – mit seinem Sohn Matthias Brandt als Stasispion Günter Guillaume. Teil 2 folgt im Anschluss um 21.45 Uhr.
■ **3sat, 20.15 Uhr**

FOTO: CONSTANTINFILM

Für eine Handvoll...

WESTERN „... Dollar". Eine der international erfolgreichsten italienischen Kinoproduktionen der Nachkriegszeit und Mutter eines neuen Genres: des Italowesterns. Klassiker von 1964 mit Clint Eastwood, der als Desperado zwei Clans gegeneinander ausspielt.
■ **BR, 22.45 Uhr**

TV-HITS VOM MITTWOCH

1.	Tina mobil, ARD	3,55
2.	Da kommst Du nie..., ZDF	3,22
3.	Sommerhaus d. Stars, RTL	1,84
4.	Wilsberg, ZDF neo	1,62
5.	Purpurne Flüsse, Kabel 1	1,33

Zuschauer bundesweit in Millionen
Hitliste ohne Nachrichtensendungen

Die glitzernde Strahlkraft wirkt noch immer

Bolan, Bowie und Bryan (Ferry) waren die Genies, doch der „Glam Rock" der 70er-Jahre lieferte noch viel mehr bunt schillernde Stars. Eine Arte-Dokumentation über den eigentlich kurzlebigen Musikstil

Von Werner Herpell

Berlin. Fünf Jahre hat die Erde noch bis zu ihrer Zerstörung in David Bowies Song „Five Years", dem ersten Stück seines genialen „Ziggy Stardust"-Albums von 1972. Nun existiert die Erde zwar zum Glück bis heute – die Prophezeiung traf gleichwohl zu auf jene musikalische Ära, der Bowie seinen Aufstieg zum Superstar verdankte: Der sogenannte Glam Rock war tatsächlich kurzlebig, seine intensiv glitzernde Strahlkraft wirkt aber noch immer.

„Glam Rock: Verrückt, exzentrisch und von kurzer Dauer" hat der Fernsehsender Arte denn auch eine Dokumentation betitelt, die alle glamourösen Helden der frühen und mittleren 1970er-Jahre präsentiert. Am Ende der 54 Minuten, zu den Klängen von Bowies Lied, ist klar, dass der 50 Jahre zurückliegende Pop-Urknall viele Musiker späterer Generationen beeinflusste: von Bauhaus und Human League im New Wave der 70er/80er über Mötley Crüe (Glam-Metal der 80er), Suede (Indiepop der 90er) und Marilyn Manson (Schock-Rock in der Nachfolge von Alice Cooper) bis zum Dance- und Disco-Pop von Goldfrapp oder Lady Gaga.

David Bowie (1947-2016) verdankte der kurzen Glam Rock-Ära den Aufstieg zum Superstar. FOTO: NO ONE PROD/ARTE

„Als der Rock sterblich wird, wird er auch sterbenslangweilig"

Dabei entstand der verspielte, sexuell vieldeutige, hedonistische „Glam" zu einer Zeit, als es der Rockmusik eigentlich schlecht ging, wie die französischen Doku-Autoren herausstellen. Nach dem Tod von Pop-Ikonen wie Brian Jones (The Rolling Stones), Janis Joplin, Jimi Hendrix und Jim Morrison (The Doors) Ende der 60er sowie der Beatles-Trennung 1970 sei es zunächst bergab gegangen: „Als der Rock sterblich wird, wird er auch sterbenslangweilig. Das neue Jahrzehnt beginnt wie ein endloses Gitarrensolo – virtuos, aber prätentiös", heißt es im Arte-Kommentar zum nun angesagten Psychedelic- und Progressive-Rock.

Doch dann kommt mit dem Auftritt eines gewissen Marc Bolan (T. Rex) in der britischen TV-Musiksendung „Top of the Pops" 1971 eine neue Stilrichtung als Sensation daher. Schrille Looks mit Plateausohlen, hautengen Hosen und viel Schminke, das lässige Spiel mit Bi- und Homosexualität sowie eingängige Refrains prägen den Glam Rock. Leitfiguren wie Bowie, Bolan und Bryan Ferry (Roxy Music), aber auch zeitweilige Glam-Anhänger wie Elton John oder Freddie Mercury (Queen) werden zu Idolen von Millionen Jugendlichen in aller Welt.

„"T. Rextasy" folgt auf „Beatlemania" – und die Teenies kreischen endlich wieder um die Wette", heißt es in der kurzweiligen, aber auch etwas oberflächlichen Arte-Dokumentation. Der Film lässt kaum einen der Topstars aus, berücksichtigt jedoch auch die (aus heutiger Sicht) musikalisch zweitrangigen Genre-Vertreter wie The Sweet oder Gary Glitter („Meine Musik ist nicht sehr clever, aber gut zum Tanzen").

Die Hoch-Phase des völlig unpolitischen Stils währt indes nur kurz, denn: „Im Schleudergang des Glam Rock sind die Stars schnell ausgewrungen." Bei der Schilderung des Niedergangs trägt manche Arte-Formulierung dick auf, etwa: „Die Stars des Glam sind wie Ikarus – ihre Polyester-Flügel verglühen im Rampenlicht des Ruhms."

Marc Bolan (1947-1977) FOTO: ESTATE OF KEITH MORRIS / REDFERNS

Gut herausgearbeitet wird freilich die Wirkung dieser frechen, manchmal auch nur ordinär stampfenden Popmusik in den USA – sie ist begrenzt. Lou Reed, Iggy Pop und die Sparks geben sich zeitweise Glam-nah, die als Dragqueens verkleideten New York Dolls oder der schwule Sänger Jobriath überfordern bereits das Publikum. Alice Cooper, dem der Brückenschlag vom Glam zum Horror-Hardrock glückte, sah seine Rolle pragmatisch: „Nach der Bühne gehe ich nach Hause, trinke Bier, sehe fern und spiele Golf." Den USA habe „das Epizentrum für ein Glam-Rock-Beben" gefehlt, so die Arte-Kommentatoren.

Weiterentwicklungen des Glitzer-Stils macht diese Musik zeitlos

Am Ende der Ära, also Ende 1977, war Marc Bolan nach einem Autounfall tot – er wurde nur 29 Jahre alt. Die tragenden Säulen Bowie und Roxy Music lebten „längst auf einem anderen Planeten", sie sorgten mit ihren Weiterentwicklungen des Glitzer-Stils dafür, dass diese Musik unerwartet zeitlos wurde. 1978 war dann Punk das Maß aller Dinge im Pop – auch nur kurzfristig. Aber das ist eine andere Geschichte.

dpa

★★★★☆

■ **Arte, 21.45 Uhr**

Das TV Programm präsentiert von prisma 8. Oktober 2021

Das Erste
9.00 Tagesschau Mit Wetter
9.05 Live nach Neun
9.55 Verrückt nach Meer
10.45 Meister des Alltags
11.15 Wer weiß denn sowas?
12.00 Tagesschau Mit Wetter
12.15 ARD-Buffet Magazin
13.00 ARD-Mittagsmagazin
14.00 Tagesschau Mit Wetter
14.10 Rote Rosen Telenovela
15.00 Tagesschau Mit Wetter
15.10 Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau Mit Wetter
16.10 Verrückt nach Meer
17.00 Tagesschau Mit Wetter
17.15 Brisant Magazin
18.00 Wer weiß denn sowas?
18.50 Quizduell-Olymp Show
19.45 Sprüche vor acht
19.50 Wetter vor acht
19.55 Börse vor acht
20.00 Tagesschau Mit Wetter

20.15 Scheidung für Anfänger Anja (Andrea Sawatzki) und Christoph (Christian Berkel) möchten sich friedlich scheiden lassen – theoretisch. TV-Komödie (D 2018)

21.45 Tagesthemen
22.15 Tatort Der Pakt Kriminalfilm (D 2019)
23.45 Maria Wern, Kripo Gotland Und die Götter schweigen. Kriminalfilm (S 2010) Mit Eva Röse

ZDF
9.00 heute Xpress
9.05 Volle Kanne – Service täglich Magazin
10.30 Notruf Hafenkante
11.15 SOKO Wismar
12.00 heute
12.10 drehscheibe Magazin
13.00 ARD-Mittagsmagazin
14.00 heute – in Deutschland
14.15 Die Küchenschlacht
15.00 heute Xpress
15.05 Bares für Rares
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops
17.00 heute
17.10 hallo deutschland
17.45 Leute heute Magazin
18.00 SOKO Wien Krimiserie
19.00 heute
19.20 Wetter
19.25 Bettys Diagnose ... und du bist raus!

20.15 Jenseits der Spree Untiefen. Auf einem Gelände in Köpenick wird ein Richter tot an einer Brücke hängend entdeckt. Heffler (Jürgen Vogel) ermittelt. Krimiserie (D 2021)

21.15 SOKO Leipzig Krimiserie. Schlafes Bruder
22.00 heute-journal Wetter
22.30 heute-show
23.00 ZDF Magazin Royale
23.30 aspekte
0.15 heute journal update

WDR
8.05 Wie entsteht ein Naturfilm? Sachkunde
8.25 Die Story
9.10 Monitor Magazin
9.40 Aktuelle Stunde
10.25 Lokalzeit Magazin
10.55 Planet Wissen
11.55 Leopard, Seebär & Co.
12.45 WDR aktuell mit Sport
13.05 Giraffe & Co.
13.55 Erlebnisreisen
14.00 kochen & backen
14.30 In aller Freundschaft
16.00 WDR aktuell
16.15 Hier und heute Reportagereihe
18.00 WDR aktuell / Lokalzeit
18.15 Lieblingsstücke
18.45 Aktuelle Stunde
19.30 Lokalzeit
20.00 Tagesschau

20.15 Ein verrücktes Jahrzehnt – Unser Land in den 90ern Prominente erinnern sich an sportliche, kulturelle und politische Ereignisse der 1990er-Jahre. Doku (D 2021)

21.45 WDR aktuell
22.00 Kölner Treff Zu Gast: Charly Hübner, Margot Käßmann, Andreas Helm, David Garrett u. a.
23.30 Domian live Talkshow
0.30 Kölner Treff Talkshow

RTL
5.15 Anwälte der Toten (3)
6.00 Guten Morgen Deutschland Magazin
8.30 GZSZ Daily Soap
9.00 Unter uns Daily Soap
9.30 Alles was zählt Daily Soap
10.00 Undercover Boss
12.00 Punkt 12 Magazin
15.00 Die Superhändler: Lieblingsdeals Show
16.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal Show
16.45 RTL Aktuell
17.00 Explosiv Stories
17.30 Unter uns Daily Soap
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv Magazin
18.45 RTL Aktuell
19.05 Alles was zählt Daily Soap
19.40 GZSZ Daily Soap

20.15 Fußball: WM-Qualifikation Countdown Wie verläuft die Eingewöhnung unter dem neuen Nationaltrainer? Magazin (D 2021)

20.45 Fußball: WM-Qualifikation Deutschland – Rumänien Anschl.: Highlights
0.00 RTL Nachtjournal
0.30 Die ultimative Chart-Show

SAT.1
5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen Magazin
10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap
11.30 Die Gemeinschaftspraxis Doku-Soap
13.00 Auf Streife – Berlin Doku-Soap
14.00 Auf Streife Reportreihe
15.00 Auf Streife: Die Spezialisten Doku-Soap
16.00 Klinik am Südring
17.00 Lenßen übernimmt
17.30 K11 – Die neuen Fälle Der Eindringling
18.00 Buchstaben Battle Zu Gast: Daniel Donskoy, Madita van Hülsen, Oliver Mommsen, Aleksandra Bechtel
19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 111 noch verrücktere Viecher! Die Show mit Countdown zeigt die 111 noch verrückteren Viecher in 111 komischen Clips. Show (D 2019)

22.15 111 fantastische Freizeithelden! Show
0.15 Paul Panzer Live – Glücksritter Show
1.15 Sechserpack Show Tanzen / Klatsch & Tratsch / Trick 17

ProSieben
5.45 The Middle
6.25 Two and a Half Men
7.40 The Big Bang Theory
9.00 Man with a Plan
9.50 Brooklyn Nine-Nine
10.45 Scrubs Comedyserie
12.35 Last Man Standing
13.25 Two and a Half Men
14.45 The Middle Comedyserie. Der Budenzauber / Der alte Mann und der Baum
15.40 The Big Bang Theory Comedyserie
17.00 taff Saarbrooklyn (5)
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie Projekt Weltraumsand / Der Prozess
19.05 Galileo Lost Place mit dem längsten Hall

20.15 Catch me! Einige Freunde (u. a. J. Hamm), die inzwischen über 40 sind, haben seit ihrer Kindheit den Spaß am Fangen-Spielen nicht verloren. Komödie (USA 2018)

22.25 Tammy Komödie (USA 2014) Mit Melissa McCarthy
0.15 Dirty Cops – War on Everyone Actionkomödie (GB 2016) Mit Michael Peña

VOX
5.05 CSI: NY Krimiserie
7.20 CSI: Vegas Krimiserie
9.10 CSI: Miami Krimiserie
11.55 vox nachrichten
12.00 Shopping Queen
13.00 Zwischen Tüll u. Tränen
14.00 Mein Kind, dein Kind Jacqueline vs. Sandra
15.00 Shopping Queen Tag 5: Birte
16.00 4 Hochzeiten – Von Braut zu Braut Tag 5: Finale
17.00 Zwischen Tüll und Tränen Linz am Rhein – „LivAmour" / Hagen – „Kurvenschön"
18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Doku-Soap
19.00 Das perfekte Dinner Tag 5: Ralf, Nachhaltigkeitswoche

20.15 Law & Order: Special Victims Unit Hüter des Gesetzes Olivia (Mariska Hargitay) Benson arbeitet mit Lieutenant Barek zusammen. Krimiserie (USA 2021)

21.15 Law & Order: Special Victims Unit Krimiserie
22.10 Stirb langsam Actionthriller (USA 1988)
0.55 vox nachrichten
1.15 Medical Detectives Blutige Spuren

Kabel Eins
5.20 Abenteuer Leben Spezial Magazin
7.30 Navy CIS: L.A. Krimiserie
8.25 Navy CIS: New Orleans
10.15 Blue Bloods Krimiserie
12.00 Castle Krimiserie
12.55 The Mentalist Krimi
13.55 Hawaii Five-0 Krimiserie. Die Abrechnung
14.50 Navy CIS: L.A. Krimiserie. Der Meisterdieb
15.45 News
16.00 Navy CIS: L.A.
16.55 Abenteuer Leben täglich Magazin
17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt „Wine & Dine by Villa Melsheimer"– Reil
18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell Doku-Soap

20.15 Criminal Minds Wuko 98,2 Die Situation für Dr. Spencer Reid (Matthew Gray Gubler) wird immer dramatischer. Krimiserie (USA 2017)

21.15 Criminal Minds Krimiserie. Nein bedeutet Ja
22.20 Instinct – Auf Mörderjagd Krimiserie
0.15 Navy CIS Krimiserie
1.10 Kabel Eins Late News

ZDFneo
17.00 Psych. Krimiserie Psych-Man Forever **17.45** Dinner Date. Dateshow. Dennis **18.30** Bares für Rares. Magazin **20.15** Das Netz. Thriller (USA 1995) **22.00** Box 21. Krimiserie. Eingesperrt / Nicht aufgeben / Sag es / Geheimnisse / Bukarest / Janus

NDR
17.10 Leopard & Co.**18.00** Niedersachsen 18.00 **18.15** Die Nordreportage: Hofgeschichten **18.45** DAS! **19.30** Hallo Niedersachsen **20.00** Tagesschau **20.15** Unser Schatz für Niedersachsen **21.45** NDR Info **22.00** 3 nach 9 **0.00** deep und deutlich

MDR
18.10 Brisant **18.54** Sandmännchen **19.00** Thüringen-Journal **19.30** MDR aktuell **19.50** Elefant, Tiger & Co. **20.15** Die Schlager des Monats **21.45** MDR aktuell **22.00** Riverboat **0.15** Die große Reise der Agathe Schweigert. TV-Drama (DDR 1972)

3sat
19.00 heute **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagess. **20.15** Im Schatten der Macht (1/2) Die Falle. TV-Drama (D 2003) **21.45** Im Schatten der Macht (2/2) Vier Tage im Mai. TV-Drama (D 2003) **23.10** Sanft schläft der Tod. TV-Thriller (D 2016) **1.20** 10vor10

Arte
17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.15** Jackpot. TV-Drama (D 2021) **21.45** Glam Rock **22.40** DIVAS der 90er – Whitney, Mariah & Céline **23.35** Tracks **0.05** Paul McCartney and Wings: Rockshow

Phoenix
18.00 phoenix persönlich **18.30** mein ausland **19.15** Re: **20.00** Tagesschau **20.15** Deutschland von oben. Dokureihe **22.30** Sanssouci von oben. Dokumentation **23.00** phoenix der tag **0.00** phoenix persönlich. Gespräch **0.30** phoenix gespräch

KIKA
18.10 Ben & Hollys kleines Königreich **18.30** Kiwi & Strit **18.35** Elefantastisch! Magazin **18.50** Sandmännchen **19.00** Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood **19.25** logo! **19.30** Die beste Klasse Deutschlands 2021 (1) **20.35** MOOOMENT! (1/5)

RTL ZWEI
18.05 Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Auf die Wahrheit ist Verlass **20.15** Der unglaubliche Hulk. Actionfilm (USA 2008) Mit Edward Norton **22.25** Bad Boys 2. Actionfilm (USA 2003) **1.20** Der unglaubliche Hulk. Actionfilm (USA 2008)

‚Die Generation der Gretas wird einiges rocken'

Josefine Preuß ist mit der Comedy-Serie „Nix Festes" zurück auf dem Bildschirm. Statt Schauspielerin wäre sie beinahe Leistungsturnerin geworden. Die 35-Jährige empfiehlt Sportmuffeln Bogenschießen

Von Rüdiger Sturm

Essen. Josefine Preuß ist mit ihrer Comedy-Serie „Nix Festes" (seit Dienstag, 23.15 Uhr, ZDFNeo) über fünf ungebundene Freunde im Chaos des Lebens zurückgekehrt. Privat mag die 35-Jährige, die Historienfilme wie „Die Pilgerin" oder „Das Sacher" genauso meisterte wie die Komödienserie „Lotta", feste Strukturen und ein gemütliches Zuhause. Und wer ihr die gute Laune nehmen will, der sollte ihr frühmorgens eine Sprachnachricht schicken...

Kennen Sie den Lebensstil des Unverbindlich-Lockeren, das die Charaktere von „Nix Festes" haben?

Josefine Preuß: Dieses Unstetige, Umtriebige, auf der Suche nach etwas Größerem, Weiteren, Besseren habe ich nicht. Das kommt davon, dass ich schon früh angefangen habe zu arbeiten. Meine Strukturen waren immer fest und geordnet, und ich weiß, was ich will. Anders als die Generation der Berufsjugendlichen, so wie ich sie nenne, die alles wollen, aber nicht wissen, was sie können oder was sie vom Leben zu erwarten haben. Und die Zeit des WG-Lebens ist inzwischen auch vorbei. Mit 30 brauchst du eigene Wände, das ist ein großer Schritt zum Erwachsenwerden.

Hätten Sie sich nie gewünscht, mal in solcher Lockerheit zu leben?

Das mache ich ja durch meinen Beruf. Ich darf überall reinschnuppern – ich durfte mal Cello lernen, ich durfte man Leichen aufschneiden, ich durfte Babys auf die Welt bringen. Ich durfte in so viele Sachen eintauchen, die mir in einem normalen Bürojob nicht möglich gewesen wären.

Aber diese Generation der „Berufsjugendlichen' wird die Zukunft unseres Landes gestalten. Macht Ihnen das Sorgen?

Ich hege ganz große Hoffnungen in die Generation danach. Das sind die, die jetzt ihre Stimme erheben und gerne mitentscheiden würden, aber noch nicht dürfen. Die Generation der Gretas und ihrer Nachfolger, die sich früh Gedanken über Sachen machen – die wird einiges rocken.

> „Mit 30 brauchst du eigene Wände, das ist ein großer Schritt zum Erwachsenwerden"
>
> **Für Josefine Preuß** ist die Zeit des WG-Lebens vorbei

Waren Sie in Ihrer Jugend bereit, die Welt zu rocken?

Ich wollte nur spielen. Ich durfte das auch machen, und zwar ohne Einschränkung. Deshalb war ich auch kein Rebell, keine Partygängerin. Wenn ich mich austoben musste, dann habe ich das vor der Kamera gemacht.

Und wenn das nicht möglich gewesen wäre?

Dann wäre ich Leistungsturnerin geworden. Ich habe rhythmische Sportgymnastik gemacht, habe auch an Wettkämpfen teilgenommen und Medaillen gewonnen.

Kein Rebell, kein Partygänger: Ich wollte nur spielen, sagt Schauspielerin Josefine Preuß (35) über ihrer Jugend. FOTO: JENS KALAENE / PA/DPA

Aber dann musste ich mich entscheiden, ob ich beispielsweise auf die Olympischen Spiele trainiere. Da war mir ganz recht, dass die Schauspielerei dazwischen kam. Wenn ich Sportlerin geblieben wäre, dann wäre ich jetzt in Rente.

Angeblich haben Sie sich jetzt auf Bogenschießen verlegt. Wie kam das?

Das habe ich für eine Rolle gelernt. Und manchmal hole ich meinen Bogen noch raus. Das ist die Art von Sport, die ich jetzt liebe: nicht viel bewegen, schöne Haltung, Konzentration. Meine Empfehlung für alle Sportmuffel: macht Bogenschießen.

Sie sprachen von den Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Sie für Ihre Rollen lernten. Was können Sie davon noch? Leichen aufschneiden beispielsweise?

Die pathologische Sacknaht kriege ich noch hin. Für „Hotel Sacher" habe ich Sütterlinschrift gelernt, und ab und zu verfasse ich einen schönen Brief in Sütterlin.

Das heißt, Sie kommunizieren noch ganz im klassischen Stil – ohne Emojis und Textnachrichten?

Ich versuche viel zu schreiben. Wir tippen nur noch, und wenn wir nur mit Emojis kommunizieren, dann verlieren wir eine Menge von unserer schönen Sprache, was ich ganz schlimm finde.

Zur Person

- Die Kinderserie **„Schloss Einstein"** auf dem Kika machte Josefine Preuß bekannt. In **168 Folgen** spielte sie dort die intrigante Anna Reichenbach, hauptsächlich von 2000 bis bis 2003. 2006 kehrte sie für die 8. Staffel zurück. Im Kika stellte Josefine Preuß von 2004 bis 2007 zudem als Moderatorin Kinderbücher vor.
- Es folgten **etliche Kino- und Fernsehfilme** sowie **Serien** für die heute 35-Jährige, die am 13. Januar 1986 in Zehdenick in Brandenburg geboren wurde und das **Gymnasium** in Potsdam bis zur **zehnten Klasse** besuchte. In Potsdam wuchs sie auch mit Vater (Polizeidirektor), Mutter (Geschichtslehrerin) und einer älteren Schwester auf.

KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Sarah Connor setzt sich gegen Homophobie ein

FOTO: A. HEIMKEN / DPA

Berlin. Sängerin Sarah Connor (41) hält das Thematisieren von nicht-heterosexueller Liebe für gesellschaftlich wichtig. „Ich habe viele schwule Freunde, die lange gebraucht haben, bis sie sich ihren Familien gegenüber geoutet haben und zu ihrer Sexualität gestanden haben." Sie selbst habe viele positive Nachrichten auf ihren Song „Vincent" bekommen, in dem es auch um ein schwules Liebespaar geht. „Wenn ich einen Teil dazu beitragen konnte, dass Homosexualität in der Gesellschaft präsenter und normaler wird, dann freue ich mich." *dpa*

Daniel Craig beglückt über seinen Stern

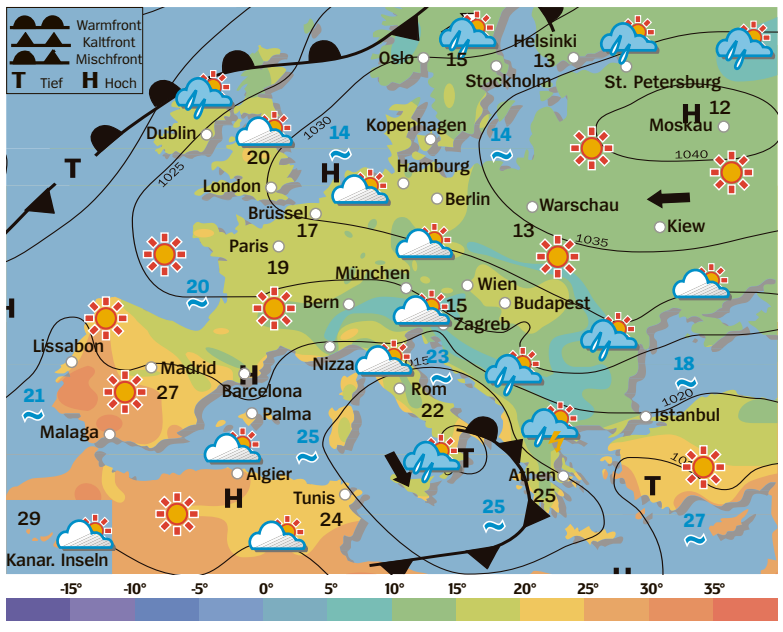
FOTO: RICH FURY / AFP

Los Angeles. James-Bond-Darsteller Daniel Craig (53) hat auf Hollywoods „Walk of Fame" eine Sternenplakette mit seinem Namen enthüllt. Es mache ihn sehr glücklich, auf dem Bürgersteig von so vielen Branchenlegenden umgeben zu sein, sagte der Brite. Laut Veranstalter erhielt Craig die 2704. Plakette auf der Touristenmeile – mit passender Adresse: Hollywood Boulevard Nummer 7007. *dpa*

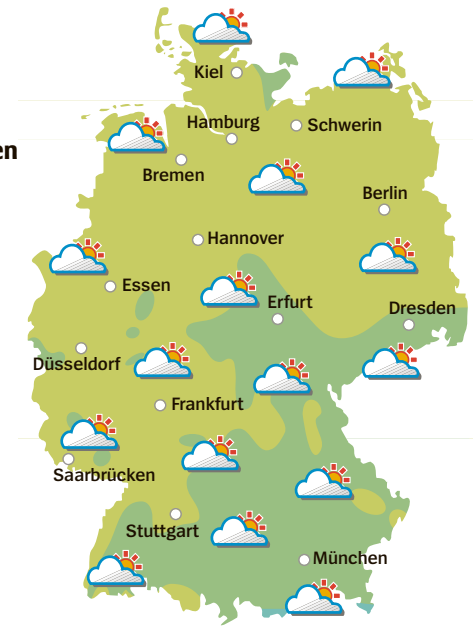
Anzeige

UNSER WETTER: Nach örtlichem Nebel zunächst viel Sonnenschein, im Tagesverlauf Wolkenfelder, aber meist trocken

Europa



Deutschland



Mondphasen

- 13.10.
- 20.10.
- 28.10.
- 04.11.

Sonne

- 07:44 Uhr
- 18:54 Uhr

Mond

- 10:09 Uhr
- 19:59 Uhr

Ruhrgebiet

Weltwetter

Agadir	26°	Johannesburg	21°
Amsterdam	18°	Kairo	31°
Athen	23°	Lissabon	29°
Bangkok	30°	Los Angeles	22°
Barcelona	23°	Madrid	26°
Berlin	16°	Mallorca	25°
Dom. Rep.	33°	Miami	32°
Istanbul	20°	Moskau	11°
Jamaica	33°	Nairobi	28°
Jerusalem	27°	Paris	18°

Prag	14°	Warschau	13°
Rom	23°	Wien	15°
Stockholm	16°	Zürich	15°

Wetterlexikon

Fernsicht:
Sichtverhältnisse, die sich einstellen, wenn die meteorologische Sichtweite mindestens 50 Kilometer beträgt. Bei der Fernsicht ist die Luft von ungewöhnlicher Klarheit und fast frei von trübenden Teilchen.

Nordsee: Zunächst mehr Sonnenschein als Wolken. Später dann zum Teil Eintrübungen, aber überall trocken. Am Nachmittag Höchstwerte zwischen 15 und 17 Grad. Schwacher bis mäßiger Südost- bis Ostwind.

Ostsee: Teils recht zähe Nebel- oder Wolkenfelder, teils auch mal Sonnenschein. Verbreitet trocken. In den Nachmittagsstunden Höchsttemperaturen zwischen 15 und 17 Grad. Schwacher, gebietsweise auch mäßiger Wind aus Südost bis Nordost.

Südwesten: Im Norden teilweise freundlich, sonst oft zähe Nebel- oder Wolkenfelder, meist nur für kurze Zeit Auflockerungen. Am Nachmittag von 12 bis 18 Grad. Mäßiger, in Böen frischer bis starker Nordostwind.

Alpengebiet: Mix aus Wolken oder Hochnebel und auch mal etwas Sonnenschein. Anfangs im Osten vereinzelt noch Schauer möglich. In 1500 Metern Höhe 4 bis 6, in den Tälern bis 14 Grad. Schwacher bis mäßiger Nordost- bis Nordwind. Auf den Bergen starke Böen.

Wetterlage: Hochs über Russland und über dem Wattenmeer sorgen in Mitteleuropa für teils sonniges, teils bewölktes, aber meist trockenes Wetter. Tiefs über dem Atlantik bringen in Skandinavien einige Schauer.

Vorhersage: Nach lokalem Nebel oder Hochnebel scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt weitgehend trocken.

Aussichten: Morgen erwartet uns sonniges und trockenes Herbstwetter. Nur vereinzelt halten sich anfangs Nebel- oder Hochnebelfelder. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 16 und 18 Grad.

Biowetter: Die Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf sowie den gesamten Organismus. Besonders Menschen mit hohen Blutdruckwerten können mit einer Entlastung rechnen. Jedoch kommt es im Tagesverlauf zu Stimmungsschwankungen.

Vor einem Jahr in Essen:
Regen, 16 Grad

PANORAMA

KOMPAKT

Aus aller Welt

La Palmas Flughafen stellt den Betrieb ein

Madrid/Santa Cruz. Der Flugverkehr zur Vulkaninsel La Palma ist wegen Vulkanasche auf dem Rollfeld für unbestimmte Zeit unterbrochen worden. Die Betreibergesellschaft Aena des Flughafens auf der Kanareninsel teilte am Donnerstag mit, der Flughafen habe den Betrieb einstellen müssen. Damit bleibt Reisenden nur der Seeweg. Die Fähren sind etwa vier Stunden bis zur nächst größeren Nachbarinsel Teneriffa unterwegs. *dpa*

Ölpest: US-Behörde prüft deutsches Schiff

Los Angeles. Nach der Ölpest an der Küste Südkaliforniens wird geprüft, ob die betreffende Pipeline vom Anker eines Schiffes beschädigt wurde. Dabei ist auch ein deutsches Containerschiff ins Visier der Ermittler geraten. Die Reederei Hapag-Lloyd-bestätigte am Donnerstag, dass die Küstenwache den Kapitän der „Rotterdam Express“ befragt habe. Man kooperiere mit den Behörden. *dpa*

Polizei zwingt Müllabfuhr zur Arbeit

Marseille. Weil sich in der Mittelmeermetropole Marseille nach einem Streik Abfallberge auf den Straßen häufen, hat die Polizei die Müllabfuhr zur Arbeit verpflichtet. Von Donnerstag an müsse das Personal drei Tage lang für die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung sorgen, verfügte die Präfektur des Departements Bouches-du-Rhône. Die Müllabfuhr streikt seit 27. September. *dpa*

Fahrer ignorierte 64 Haltesignale

Altdorf. Ein Auto mit deutschen Kennzeichen ist in der Schweiz zweimal durch den 17 Kilometer langen, gesperrten Gotthard-Straßentunnel gefahren. Der 25-Jährige Fahrer habe dabei 64 rote Lichtsignale ignoriert, berichtete die Polizei im Kanton Uri am Donnerstag. Der Tunnel war wegen Ausnahme-Transporten von 23 bis 1 Uhr in beide Richtungen gesperrt. *dpa*

Mann goss über Jahre Urin aus dem Fenster

Kempten. Offenbar jahrelang hat ein Rentner (73) in Memmingen seinen Urin aus dem Dachfenster geschüttet. Eine Nachbarin habe ihn dabei beobachtet und die Polizei alarmiert, teilte diese gestern mit. Beamten hätten unter dem Fenster Urinstein gefunden. Der Mann habe erklärt, dass er gehbehindert und zu bequem sei. Die Toilette sei ein Stockwerk höher. *afp*

WORTLAUT

„Wenn Sie einen Tag frei brauchen, können Sie auf mich zurückgreifen.“

Rami Malek (40), Oscar-Preisträger („Bohemian Rhapsody“), bot Herzogin Kate an, die Kinder zu hüten.

FOTO: GETTY

FOTO: IMAGO

Zverev über Thomalla: „Sie ist ganz nett“

Indian Wells. Tennis-Olympiasieger Alexander Zverev hat zurückhaltend auf Berichte über eine Beziehung zu Schauspielerin Sophia Thomalla reagiert. „Sie ist ganz nett“, sagte der 24 Jahre alte Sportler am Mittwoch in Indian Wells auf die Frage, was er zu einem entsprechenden Medienbericht sagen könne, und grinste breit. „Bild“ hatte zuvor berichtet, dass Zverev und Thomalla (32) seit einigen Wochen ein Paar seien. *dpa*

Ohne Freunde nach der Pandemie

Durch den Lockdown waren Kinder über Monate isoliert. Viele haben verlernt, wie sie Anschluss finden – und vereinsamen

Von Oliver Stöwing

Berlin. Basteln mit den Eltern statt draußen mit den Freundinnen spielen: Die Pandemie stürzte die natürliche Kontaktfähigkeit der Kinder in die Krise. Eine Umfrage des Deutschen Jugendinstituts (DJI) ergab, dass 43 Prozent der Kinder in der Pandemie nur noch sporadisch oder gar selten Kontakt zu anderen Kindern hatten, fünf Prozent brachen jeden Kontakt ab. Können Kinder das wieder aufholen?

„Meist finden Kinder sich schnell wieder zurecht“, betont Kinderpsychologin Anja Stadler, die den Kinderkanal Kika bei Sendungen zum Thema Freundschaft berät (kika.de/freundschaft). „Für sozial ängstliche Kinder allerdings ist der volle Klassenraum nun aber eine noch größere Hürde“, sagt sie indes auch.

Keine Probleme hatte Mia (9), wieder an ihre Mädchen-Clique anzuknüpfen. Ellie jedoch gehört nicht zu dieser Clique. Sie gehört zu gar keiner Clique, hat offenbar niemanden, steht in den Pausen allein da. „Ich habe Mia immer wieder gesagt, sie soll Ellie mal einladen. Ich

Die Kontakte blieben auf der Strecke. FOTO: ISTOCK / ISTOCK

möchte, dass sie lernt, andere einzuschließen, auch wenn die vielleicht in mancherlei Hinsicht anders sind als sie selbst“, sagt ihre Mutter Natascha Michels. Doch Mia bleibt bockig. „Die ist komisch“, sagt sie über Ellie. „Ellie ist vielleicht anders, das ist nicht dasselbe wie komisch“, korrigiert Michels ihre Tochter. Ellies Anderssein zeigt sich in einem Wechsel von Schweigsamkeit und Trotzanfällen. Einmal verweigerte sie bei der Probe für eine Musikaufführung die Maske. Bald tuschelten die Kinder, ihre Eltern seien Querdenker. Was das bedeutet, wussten wohl die wenigsten. Michels rief Ellies Mutter an. Die erklärte, es bereite ihr großen Kummer, dass ihre Tochter keinen Anschluss finde. Querdenkerin sei sie übrigens nicht. „Kinder empfinden Scham und Schuld, wenn sie keine Freunde finden“, sagt Psychologin Stadler. „Jedes Kind will dazugehören. Es glaubt, dass etwas nicht richtig mit ihm ist. Und es spürt, dass es seine Eltern damit enttäuscht oder Sorgen bereitet.“

Beliebtheit sorgt schließlich für Prestige. So manches Elternteil erwähnt nur zu gern, wie sein Kind in seiner Gruppe den Ton angibt. „Dabei kommt es nicht auf die Menge an“, sagt Stadler. „Schon bei Kindern gilt: Ein, zwei richtig gute Freunde genügen völlig.“

Digitale Freundschaft

■ Eltern fällt es laut Psychologin noch schwer, zu erkennen, dass auch auf den **digitalen Kanälen** Freundschaften gepflegt werden können. Überhaupt gilt nicht: Einmal einsam, immer einsam. „Wenn das Kind spezifische Interessen entwickelt, findet es meist auch Gleichgesinnte“, so Anja Stadler.

Kinder wie Ellie merken, dass sie durch auffällige Aktionen plötzlich die erwünschte Beachtung bekommen. Freunde finden sie dadurch allerdings nicht. Hier kann es helfen, dem Kind verantwortungsvolle, kleine Aufgaben zu übertragen. Es lernt, dass es Teil der Gemeinschaft wird, wenn es sich einbringt, statt auf Knalleffekte zu setzen.

Eltern können ein Vorbild sein

Schüchternheit ist oft der Grund für eine Außenseiterposition. Zunächst gelte es, dem Kind zu vermitteln, dass es immer auch Phasen im Leben gibt, in denen man einsamer ist als in anderen, und ihm zu sagen: „Es ist okay so, wie du bist.“ In Rollenspielen bringt Stadler den Kleinen bei, auf andere zuzugehen. „Das können Eltern auch mit ihren Kindern üben.“ Wichtig sei es auch, dass Eltern vorlebten, wie man Freundschaften pflegt. Die Corona-Krise war dabei auch eine Chance. Stadler: „Schüchternen Kindern fiel es leichter, auf digitalem Weg Kontakt aufzunehmen. Und durch den erweiterten Radius finden sich eher Gleichgesinnte.“

Viele Tote nach Erdbeben

Retter in Pakistan suchen nach Verschütteten – Hunderte unter den Trümmern

Islamabad. Bei einem Erdbeben in Pakistan sind nach Behördenangaben mindestens 20 Menschen ums Leben gekommen und rund 300 weitere verletzt worden. In dem am stärksten betroffenen Bezirk Harnai seien Hunderte Häuser zerstört und Menschen unter Trümmern eingeschlossen worden, sagte der lokale Verwaltungschef Suhail Anwar. „Wir befürchten, dass die Zahl der Todesopfer steigen könnte, sobald unsere Teams abgelegenere Gebiete erreichen“, sagte Anwar.

Das Beben hatte die Provinz Baluchistan am Donnerstag in den frühen Morgenstunden erschüttert, wie das örtliche Innenministerium mitteilte. Es erreichte demnach eine Stärke von 5,9 und überraschte viele Menschen im Schlaf. Das Epizentrum des Bebens lag etwa 100 Kilometer östlich der Provinzhauptstadt Quetta, wie das meteorologische Amt des Landes mitteilte. Die Erdbebenwarte bezifferte die Stärke des Bebens auf 5,7.

Nach Angaben der Nationalen Katastrophenschutzbehörde (NDMA) wurden zahlreiche Menschen unter den Trümmern eingestürzter Gebäude verschüttet. Das

Suche nach Überlebenden in den Trümmern. FOTO: BANARAS KHAN / AFP

genaue Ausmaß der Schäden und die exakte Zahl der Opfer seien noch unklar, sagte ein Behördensprecher. Zivile Rettungskräfte und das Militär seien in den Bezirk Harnai entsandt worden. Erschwert wurden die Rettungs- und Bergungsarbeiten durch Stromausfälle in weiten Teilen Baluchistans. Unter den Toten seien auch mehrere Kinder, sagte Anwar. Schwerverletzte würden in große Krankenhäuser in der Stadt Quetta verlegt.

In Pakistan kommt es immer wieder zu schweren Erdbeben, die große Schäden verursachen. Im Oktober 2015 kamen bei einem Erdbeben der Stärke 7,5 in Afghanistan, Pakistan und Indien mehr als 400 Menschen ums Leben, Tausende weitere wurden obdachlos. *dpa*

14-Jähriger wegen Mordes angeklagt

Junge soll 13-Jährigen erstochen haben

Heidelberg. Wegen Mordes an einem 13 Jahre alten Jungen muss sich ein 14-Jähriger vom 20. Oktober an vor dem Landgericht Heidelberg verantworten. Für den Prozess seien vorerst bis 6. Dezember mehrere Verhandlungstermine angesetzt, so das Gericht. Weil der Angeklagte minderjährig sei, werde der Prozess voraussichtlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Der 14-Jährige soll im Februar 2021 einen 13-Jährigen in Sinsheim hinterrücks mit mehreren Messerstichen getötet haben. Dabei folgte er laut Staatsanwaltschaft einem detaillierten Tatplan. Ein Motiv des 14-Jährigen sei seine Eifersucht wegen eines Mädchens gewesen. Für die Tat sieht das Gesetz bei Jugendlichen eine Jugendstrafe von bis zu zehn Jahren vor. Der Jugendliche mit deutsch-türkischer Staatsbürgerschaft war mit einem Küchenmesser in der Hand neben dem Mädchen und der Leiche des Jungen in Sinsheim festgenommen worden. Seitdem saß er in Untersuchungshaft. Der 14-Jährige war polizeibekannt. Er hatte Ende 2020 einen Mitschüler mit einem Messer schwer verletzt. *dpa*

Schaf mit Herzdruckmassage wiederbelebt

Weitramsdorf. Im bayerischen Wildpark Schloss Tambach können die Tierpfleger aufatmen: Ein kleines Schaf, das einen Herzstillstand erlitten hatte, ist wieder auf den Beinen und hat sich von dem Schock gut erholt. Sogar die Zunge „war bereits blau angelaufen“, sagte die leitende Tierpflegerin Nicole Seifferth. Aber durch eine Herzmassage konnte „Söckchen“ gerettet werden. Bei dem Walliser Schwarznasenschaf sei ein Klumpen im Magenbereich tastbar gewesen, der auf die Luftröhre gedrückt habe. In dem Park dürfen die Besucher viele Tiere selbst füttern – allerdings nur mit dem Wildfutter, das der Park verkauft. Es komme allerdings oft vor, dass Besucher trotzdem eigene Sachen verfütterten. Dies sei wohl bei dem Schaf der Fall gewesen. Häufig komme es deshalb zu Magenproblemen oder auch zu Schlimmerem. *dpa*

NICHT VON DIESER WELT

Halleluja für den Stollen. Erstmals reift in diesem Jahr Stollen in der Dresdner Frauenkirche heran: In einigen Tagen werden 300 Exemplare für das weltbekannte Gotteshaus eingelagert, wie die Stiftung Frauenkirche mitteilte. Die Striezel, wie das Weihnachtsgebäck auch heißt, reifen nicht in der Backstube, sondern in den Glockenstuben der wieder aufgebauten Spätbarockkirche. Die Reifung sei entscheidend für das Geschmackserlebnis, und Temperatur, Luftfeuchtigkeit, -qualität und -zirkulation spielten dabei eine große Rolle. Die Glockenstube sei dafür der perfekte Platz. Die handgefertigten Ein-Kilogramm-Stollen bleiben bis Ende November in der kleinen Stube im Glockenturm C, in 29 Metern Höhe. *dpa*

Duisburg trennt sich von Pavel Dotchev

Nach der Trainer-Entlassung brodelt es weiter *Sport 2*

SPORT

www.waz.de/sport

Als Otto Rehhagel zum König wurde

Film erinnert an EM-Triumph mit Griechenland *Sport 3*

FOTO: GETTY IMAGES

„Wir müssen unsere Fans begeistern“

Nationalmannschafts-Direktor Oliver Bierhoff erklärt vor dem WM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien die Lehren aus den mageren Jahren

Von Alexander Laux und Sebastian Weßling

Hamburg. Oliver Bierhoff erscheint pünktlich auf dem Bildschirm. Das Corona-Protokoll ist noch immer streng beim Deutschen Fußball-Bund, Gespräche mit der Außenwelt sind nur virtuell erlaubt – da wird auch für den Nationalmannschafts-Direktor keine Ausnahme gemacht. Aber Bierhoff kennt das, als Verantwortlicher für Deutschlands wichtigste Fußballmannschaft ist er ständig in Videokonferenzen, der Terminkalender ist gut gefüllt – auch vor den Länderspielen gegen Rumänien an diesem Freitag in Hamburg und in Nordmazedonien am Montag (beide 20.45 Uhr/RTL). Dennoch nimmt sich der 53-Jährige Zeit für ein Interview.

Herr Bierhoff, Sie haben selbst mal in Hamburg gespielt. Wie eng ist die Bande zum HSV noch?
Oliver Bierhoff: Meine Zeit beim HSV liegt natürlich schon lange zurück, das ist mehr als 30 Jahre her. Aber die Emotion für den HSV ist immer noch da. Der HSV ist ein einzigartiger Traditionsverein, dem ich natürlich wünsche, dass er bald wieder erstklassig wird. Wir hatten damals eine klasse Mannschaft, unter anderem mit Ditmar Jakobs, Sascha Jusufi, Thomas von Heesen. Ich habe neulich einem unserer Nationalspieler erzählt, dass ich mit „Banane“ Manni Kaltz auf dem Zimmer war. Der wusste leider mit dem Namen nichts anzufangen, da bin ich fast umgefallen (lacht).

Beim DFB sind Sie inzwischen seit 17 Jahren im Amt, länger als Angela Merkel. Müssen Sie sich manchmal kneifen, dass es schon so lange läuft?
Häufig sogar. Das Ganze ist eigentlich eher als Himmelfahrtskommando für zwei Jahre gestartet. Das war zumindest damals meine Erwartungshaltung. Und dann haben wir entschieden, es noch mal zwei Jahre zu machen, und irgendwie hat es sich immer wieder so ergeben. Es hat Spaß gemacht und war auch sehr erfolgreich. Die letzten drei Jahre waren ehrlicherweise zäh und schwer, aber man kann nicht immer nur die Sonnenseite mitnehmen. Und wir haben so viele interessante Projekte: die DFB-Akademie, den DFB-Campus, wir haben mit Hansi Flick einen Neuanfang hingelegt, der Hoffnung macht. Insofern bin ich zwar lange dabei, aber ich spüre immer noch das Feuer vom Anfang.

Fällt es manchmal schwer, dieses Feuer zu bewahren?
Es ist ja kein Geheimnis, dass in einem Verband naturgemäß manches etwas zäher läuft als in einem Klub. Wenn man zum 50. Mal das gleiche Hindernis überwinden muss, fragt man sich schon manchmal: Wieso mache ich das eigentlich? Aber ich schaue immer stark nach vorne, auch im Erfolg. Als wir Weltmeister geworden sind, hatte ich schon die nächsten Projekte im Kopf, so hole ich mir immer wieder meine Begeisterung. Auch mein Job hat sich im Laufe der Jahre entwickelt. Vor mir gab es keinen Manager für die Nationalmannschaften, und wir haben im Keller des DFB angefangen, mit anderthalb Mitarbeitern – für die wichtigste Mannschaft Deutschlands waren anderthalb von 100 DFB-Mitarbeitern zuständig. Mittlerweile haben wir 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim DFB, und allein in meiner Direktion arbeiten 180 Menschen.

Ein Thema war in den vergangenen Jahren immer wieder eine gewisse Entfremdung des Publikums. In Hamburg dürfen 25.000 Zuschauer ins Stadion – und alle Tickets sind vergriffen.
Davon bin ich auch ausgegangen. Wir hatten bei der EM eine TV-Einschaltquote von 25 Millionen, auch bei den letzten Länderspielen im September gab es schon wieder eine steigende Tendenz. Es liegt an uns, die Gunst der Fans zurückzugewinnen. Es kamen in den vergangenen Jahren viele Faktoren zusammen, natürlich in erster Linie Enttäuschung über unsere sportlichen Leistungen. Ich glaube aber, mit Hansi Flick wieder eine Begeisterung und Freude zu spüren.

Hansi Flick erwartet unter anderem Gier von der Mannschaft, Gier aufs dritte und vierte Tor.
Hansi hat schon als Co-Trainer der Nationalmannschaft und auch als Cheftrainer bei Bayern München gezeigt, dass er auf dem Platz einen positiven Geist und Hunger nach immer mehr sehen will. Ergebnisse allein reichen in diesen Zeiten nicht mehr. Wir müssen leidenschaftlich auftreten, wir müssen unsere Fans mit offensivem, attraktivem Fußball begeistern. Uns wurde oft vorgeworfen, dass das Spiel der Mannschaft zu leidenschaftslos war, dass Identifikation fehlte. Das zu ändern, ist enorm wichtig.

Der Start unter Flick war mit drei Siegen erfolgreich. Welche nächsten Schritte erwarten Sie nun?
Wir wollen den Trend fortsetzen. Es sind keine leichten Spiele, aber wir wollen sechs Punkte holen und gegen Nordmazedonien die Niederlage aus dem März wettmachen.

Hansi Flick ist nach außen ein sehr sichtbarer Bundestrainer, besucht viele Spiele. Wie wirkt er nach innen?
So wie Hansi nach außen: sehr authentisch. Es war immer seine Stärke, dass er sehr natürlich und klar ist. Er gibt die Richtung vor. Aber er nimmt alle mit.

Bringt er sich auch stärker in Themen wie Nachwuchsförderung und die Akademie ein?
Auf jeden Fall. Hansi geht es natürlich am Anfang erst mal vornehmlich darum, dass die A-Nationalmannschaft in Fahrt kommt. Aber ich habe bei den Vertragsgesprächen schon angesprochen, dass ich einen aktiven Bundestrainer will. Als ehemaliger DFB-Sportdirektor hat er unsere Konzepte teilweise mitentworfen und mitentwickelt. Er kennt sich in den Themen aus und ist dazu sehr innovationsfreudig. Er hat sich schon einige Male mit unseren Ausbildern und U-Nationaltrainern getroffen.

War es dann ein Versäumnis, dass diese Verzahnung unter Joachim Löw nicht so da war?
Es war eine andere Interpretation der Rolle. Jogi ist ein anderer Mensch. Wir haben immer wieder auch innerhalb des DFB diskutiert: Inwieweit ist ein Bundestrainer ein Projektleiter, und inwieweit ist er so, wie man es aus der Historie von Sepp Herberger kennt, der Bücher geschrieben, die Ausbildung gemacht und die Mannschaft trainiert hat. Seitdem ist aber alles komplexer und vielfältiger geworden. Jogi hat gesagt: Ich sage doch einem Ausbilder nicht, was er zu tun hat, ich kümmere mich um die A-Nationalmannschaft.

Haben Sie noch Kontakt zu Löw?
Natürlich. Wir sprechen hin und wieder. Diese Woche erst habe ich mit Andi Köpke und Thomas Schneider gesprochen. Mir ist wichtig, ihnen zu zeigen, dass sie auch in der Zeit unseres Neuanfangs nicht vergessen sind.

Flick hat nun zum zweiten Mal eine Mannschaft zusammengestellt. Müssen sich Spieler wie Mats Hummels, die erneut nicht dabei sind, Sorgen machen, ob sie weiter dazu gehören?
Nein, überhaupt nicht. Hansi hält den Kontakt zu den Spielern, mit Mats Hummels hat er sehr offen und direkt gesprochen. Es gibt einige Spieler mit toller Qualität, die derzeit nicht dabei sind: Julian Draxler, Julian Brandt oder Mario Götze. Auch zu denen hat Hansi Kontakt, aber er muss eben einen gewissen Kreis auswählen. Und eine Stärke von Hansi ist, dass er Entscheidungen trifft, manchmal auch harte Entscheidungen.

Inzwischen dominiert die Generation Kimmich/Goretzka. Was trauen Sie ihr zu?
Den Jungs traue ich alles zu. Sie haben große Ambitionen. Man merkt, dass sie mit einer sehr erfolgreichen Nationalmannschaft aufgewachsen sind, unter anderem mit dem Sommermärchen 2006 und der Weltmeisterschaft 2014. Und sie haben den Anspruch, nun selbst so eine Geschichte zu erzählen. Deswegen hat es mich sehr gefreut, dass Manuel Neuer, der schon zur älteren Generation gehört, gesagt hat: Wir wollen Weltmeister werden.

Sie hätten sicher nichts dagegen.
Auf keinen Fall. Aber es ist auch schwierig, solche Aussagen zu tätigen, dann sagen viele: Was will der denn nach drei mageren Jahren, der soll erst mal kleinere Brötchen backen. Aber auch Hansi hat gesagt, dass man als deutsche Nationalmannschaft immer einen hohen Anspruch hat. Wir haben große Qualität, deshalb sollten wir uns das Ziel setzen, bei der WM weit zu kommen – ohne zu behaupten, dass uns das selbstverständlich gelingen wird.

Verteidiger-Duo ist gesetzt

Flick meldet: Alle Spieler sind einsatzbereit

Hamburg. Hansi Flick lächelt. „Ich habe mich jetzt schon sehr weit rausgelehnt, was die Startaufstellung angeht, aber ich will dem Gegner nicht alles verraten“, sagt der Bundestrainer am Tag vor dem WM-Qualifikationsspiel heute gegen Rumänien (20.45 Uhr/RTL). Dabei hat der 56-Jährige lediglich preisgegeben, dass Niklas Süle und Antonio Rüdiger wieder das Innenverteidiger-Gespann bilden werden – was auch im rumänischen Trainerstab keinen überraschen dürfte.

Und sonst? Voraussichtlich wird Thomas Müller in die Startelf zurückkehren, auch Manuel Neuer, Joshua Kimmich, Leon Goretzka und Timo Werner dürften gesetzt sein. Das Wichtigste für Flick: „Alle Spieler sind gesund.“ *sing*

Hansi Flick mit Jamal Musiala (l.) und Leroy Sané (r.) FOTO: DPA

EINWURF

Peter Müller über die Aussichten der deutschen Nationalmannschaft

Flick macht vieles richtig

Zwei beschwerliche Wege muss die deutsche Nationalmannschaft bewältigen. Der eine soll sie wieder zur Spitze des Weltfußballs führen, die sie in den vergangenen Jahren aus den Augen verloren hat. Der andere ist weniger sichtbar, ist ein wenig vernebelt, erfordert viel Geschick und Gefühl, nicht nur sportlichen Erfolg. Es ist der Weg zurück in die Herzen der deutschen Fußballfans.

Identifikation funktioniert über Leidenschaft, über Begeisterung, über Nähe. Vieles davon blieb auf der Strecke seit der verkorksten Weltmeisterschaft 2018. Es war aufrichtig von Joachim Löw, dass er den Vorrunden-K.o. nicht auf sich sitzen lassen, dass er den Scherbenhaufen selbst kitten wollte. Aber klug war es nicht. Er hätte merken sollen, dass es vorbei war.

Der Neuanfang unter Hansi Flick verlief bisher vielversprechend. Aber: Abwarten, noch stand kein großer Gegner im Weg. Dennoch lässt sich bereits feststellen, dass der neue Bundestrainer vieles richtig macht. Er gibt keinem Spieler eine Einsatzgarantie, zeigt aber, dass er Leistung belohnt. Er schenkt den Spielern nichts, verlangt von ihnen, dass sie sich in ihren Vereinen auch gegen Widerstände durchsetzen (wie Kai Havertz und Timo Werner in Chelsea), unterstützt sie aber in schwierigen Zeiten (wie Leroy Sané und Niklas Süle in München). Und er sendet wichtige Signale. Sind zwei Kandidaten für eine Position ähnlich stark, will er eher den Jüngeren nehmen – „weil ich von ihm in Zukunft noch mehr erwarten kann“.

Und so zählen auch die drei Top-Talente Florian Wirtz, Jamal Musiala und Karim Adeyemi wieder zum Aufgebot. Alle schon stark – und noch entwicklungsfähig. Berechtigte Hoffnungsträger auf den beiden beschwerlichen Wegen.

SO SPIELEN SIE

Deutschland - Rumänien 20.45 Uhr/RTL
Deutschland: Neuer (Bayern München/35/106 Länderspiele) - Hofmann (Borussia Mönchengladbach/29/6), Süle (Bayern/26/35), Rüdiger (FC Chelsea/28/47), Kehrer (Paris Saint-Germain/25/12) - Kimmich (Bayern/26/62), Goretzka (Bayern/26/38) - Gnabry (Bayern/26/29), Müller (Bayern/32/106), Sané (Bayern/25/37) - Werner (FC Chelsea/25/45)
Rumänien: Nita (Sparta Prag/34/9) - Manea (CFR Cluj/24/14), Chiriches (Sassuolo/31/66), Nedelcearu (FC Crotone/25/18), Tosca (Gaziantep/29/26) - Marin (Cagliari Calcio/25/33), Stanciu (Slavia Prag/28/50) - Morutan (Galatasaray/22/0), Hagi (Glasgow Rangers/20/0), Mihaila (Parma Calcio/21/3) - Keseru (FCSB Bukarest/34/46)
Schiedsrichter: Cakir (Türkei)

WM-Quali. Europa Gruppe J

Deutschland – Rumänien	Fr., 20.45 Uhr
Island – Armenien	Fr., 20.45 Uhr
Liechtenstein – Nordmazedonien	Fr., 20.45 Uhr

1. Deutschland	6	5	0	1	17:2	15
2. Armenien	6	3	2	1	7:9	11
3. Rumänien	6	3	1	2	9:6	10
4. Nordmazedonien	6	2	3	1	11:6	9
5. Island	6	1	1	4	6:14	4
6. Liechtenstein	6	0	1	5	2:15	1

U21 feiert Sieg beim Debüt von Di Salvo

3:2 gegen Israel durch späten Doppelschlag

A. Di Salvo FOTO: GETTY

Paderborn. Kevin Schade und Jonathan Burkardt haben Antonio Di Salvo mit einem Doppelschlag in der Schlussphase ein erfolgreiches Debüt als U21-Chefcoach beschert. Im ersten Spiel nach dem Abgang des Erfolgstrainers Stefan Kuntz drehte das Duo aus Freiburg und Mainz die Partie gegen Israel. Durch das 3:2 (1:1) bleibt der deutsche Nachwuchs an der Spitze der EM-Qualifikation und auch im 13. Spiel nacheinander ungeschlagen.

„Es waren super Tore. Man muss den Gegner unter Stress setzen und das geht in so einer Phase nur über Flanken“, sagte der 42-jährige Di Salvo erleichtert. Die Gäste aus Israel hatten durch Doron Leidner (28.) und Omri Gandelman (51.) zweimal geführt, Debütant Malik Tillman (34.) vom FC Bayern glich zwischenzeitlich aus. Als sich die Chancen häuften, blieb das Glück zunächst aus, doch Schade (88.) und Burkardt (90.) schlugen in Di Salvos Heimat Paderborn vor 3262 Zuschauern zurück. *sid*

FUSSBALL IN KÜRZE

1. FC Köln. Das Stadion darf beim Derby gegen Bayer Leverkusen am 24. Oktober wieder voll besetzt werden. Das habe das Gesundheitsamt genehmigt, teilte der Bundesligist mit. Nur Geimpfte und Genesene bekommen Zutritt.

VfB Stuttgart. Beim Bundesligisten gibt es den nächsten Coronafall. Torwart Fabian Bredlow (26) ist positiv getestet worden. Zuvor hatten sich bereits Waldemar Anton (25) und Erik Thommy (27) in Isolation begeben müssen.

Eintracht Frankfurt. Der Bundesligist hat in der vergangenen Saison auch durch die Corona-Krise einen Verlust von 36,1 Millionen Euro gemacht. 2019/20 hatte noch ein Gewinn von 18,7 Millionen Euro zu Buche gestanden.

Medien. Der langjährige Kicker-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Sportjournalist war von 1983 bis 1988 als Pressesprecher für den Deutschen Fußball-Bund tätig.

Newcastle United. Der englische Erstligist ist an ein Konsortium mit saudischer Beteiligung verkauft worden. Die Premier League erteilte am Donnerstag die Zustimmung für die Übernahme.

FUSSBALL IN ZAHLEN

Nations League

Halbfinale

Italien - Spanien	1:2 (0:2)
Belgien - Frankreich	2:3 (2:0)

Spiel um Platz drei
Sonntag, 15 Uhr
Italien - Belgien

Finale
Sonntag, 20.45 Uhr
Spanien - Frankreich

U21-EM Quali.Gruppe B

Lettland – San Marino	2:0 (1:0)
Deutschland – Israel	3:2 (1:1)

1. Deutschland	3	3	0	0	12:3	9
2. Israel	3	2	0	1	6:5	6
3. Polen	2	1	0	1	3:2	3
4. Ungarn	2	1	0	1	5:2	3
5. Lettland	3	1	0	2	3:5	3
6. San Marino	3	0	0	3	0:12	0

Duisburg wieder auf Trainersuche

Der MSV trennt sich von Pavel Dotchev. Sportdirektor Ivica Grlic darf im Amt bleiben. Beim taumelnden Drittligisten brodelt es weiter. Jahreshauptversammlung am Dienstag

Von Dirk Retzlaff

Duisburg. Die nur achtmonatige Amtszeit von Pavel Dotchev als Trainer des Fußball-Drittligisten MSV Duisburg endete am Donnerstag-Vormittag in der MSV-Arena. Die Geschäftsführer Peter Mohnhaupt und Thomas Wulf sowie Sportdirektor Ivica Grlic erklärten dem 56-Jährigen, dass seine Zeit bei den Zebras abgelaufen ist. Für den Übergang übernimmt Jugendcheftrainer Uwe Schubert die Verantwortung. Der 61-Jährige soll auch beim nächsten Ligaspiel des MSV in Zwickau am 16. Oktober auf der Duisburger Bank sitzen.

Am Samstag hatte der MSV gegen den SV Meppen mit 0:1 verloren und war dadurch auf einen Abstiegsrang abgerutscht. Die siebte Niederlage der Saison hatte Dotchev sichtbar zugesetzt. „Draußen könnte auch Trapattoni sitzen. Der könnte da auch nicht viel machen“, seufzte der Deutsch-Bulgare. Geschäftsführer Peter Mohnhaupt sagte am Donnerstag: „Pavel Dotchev wirkte am Ende ermüdet und ausgelaugt.“ Der Coach habe die Entscheidung gefasst aufgenommen, wie Mohnhaupt erklärte.

> „Pavel Dotchev wirkte am Ende ermüdet und ausgelaugt.“
> **Peter Mohnhaupt,** Geschäftsführer des MSV Duisburg

Deutliche Mehrheit für Entlassung

Der MSV ließ sich mit der Entscheidung Zeit. Dotchev leitete noch die Trainingseinheiten am Dienstag und Mittwoch. Da war er aber schon nur noch ein Coach auf Abruf. Vereinspräsident Ingo Wald wollte alle Gremien in die Entscheidung mit einbinden. Am späten Mittwochabend war die Trainer-Entlassung dann besiegelt – nicht einstimmig aber mit deutlicher Mehrheit, wie diese Redaktion aus Teilnehmerkreisen erfuhr.

Die Vereinsführung hatte alles auf den Prüfstand gestellt – auch die Position des Sportdirektors. Die Gremien entschieden, dass Ivica Grlic weiter im Amt bleibt. Der 46-Jährige steht bei zahlreichen Fans in der Kritik. Die Position des Managers gilt als geschwächt, dennoch genießt er weiterhin das Vertrauen der Verantwortlichen.

Grlic sucht nun zum vierten Mal innerhalb von elf Monaten einen neuen Trainer. Im November letzten Jahres musste Torsten Lieberknecht gehen. Sein Nachfolger Gino Lettieri erhielt bereits Ende Januar den Laufpass. Pavel Dotchev, der im Februar wenige Tage nach seiner Entlassung bei Duisburgs Liga-Konkurrent Viktoria Köln beim MSV angeheuert hatte, schaffte mit den Zebras zwar den Klassenerhalt, konnte das Team aber in der neuen Saison nicht auf Kurs bringen.

Uwe Schubert, der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums, übernimmt nun zum zweiten Mal in diesem Jahr die Rolle des Feuerwehrmannes. Nach der Lettieri-Entlassung verbuchte er als Interimstrainer gegen den VfB Lübeck einen Sieg, der sich im Nachhinein als Wende im Abstiegskampf erwies. Ähnliches will Schubert, der als ein Mann der bedingungslosen Disziplin gilt, nun auch in der kommenden Woche in Zwickau erreichen. Danach soll ein neuer Mann das Sagen haben – im Idealfall ein Fußball-Lehrer, der langfristig arbeiten kann.

Pavel Dotchev muss nach nur acht Monaten beim MSV Duisburg gehen. FOTO: FIRO

Auch nach der Trainer-Entlassung brodelt es beim MSV weiter. Es herrscht viel Druck auf dem Kessel, der sich am Dienstag entladen könnte. Dann steht – bezeichnender Weise in einem Zirkuszelt in der Innenstadt – die Jahreshauptversammlung des Spielvereins an. Vorstandswahlen stehen nicht auf der Tagesordnung. Zuletzt hatten die Mitglieder im Februar 2019 getagt. Damals spielte der MSV noch in der 2. Bundesliga. Im Zuge der Corona-Pandemie war danach keine Zusammenkunft mehr möglich. Es hat sich in den letzten zweieinhalb Jahren viel aufgestaut.

Für Präsident Wald und Sportdirektor Grlic, die die Versammlung nutzen wollen, um einen positiven Ausblick zu geben, könnte es ein ungemütlicher Abend werden.

■ Nicht nur über den Trainerwechsel beim MSV Duisburg reden unsere Experten **Dirk Retzlaff** und **Ralf Ritter** in der aktuellen Folge unseres WAZ-Podcasts „fußball inside“. Es geht auch um den VfL Bochum. Hören Sie die Folge unter www.fussball-inside.com.

Uwe Schubert übernimmt beim MSV für den Übergang. FOTO: GETTY

KOMMENTAR *Dirk Retzlaff über die Probleme des Drittligisten MSV Duisburg*

Keine Kontinuität, keine Vision

Der MSV Duisburg zupft einmal mehr die verwelkten Blätter von der Pflanze ab, die Wurzel verbleibt aber fest im Boden. Seine Probleme löst der Fußball-Drittligist mit der dritten Trainer-Entlassung binnen elf Monaten nicht. Pavel Dotchev ist bei den Zebras gescheitert, sein Scheitern ist aber nur das Symptom des strukturellen Problems. Dem Verein fehlen Kontinuität und eine Vision, die Grundlage für einen sportlichen Aufschwung sein können.

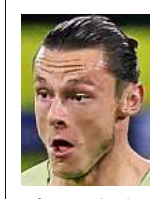
Torsten Lieberknecht, Gino Lettieri und nun Pavel Dotchev verbindet eine Gemeinsamkeit. Die Mannschaft verweigerte den Trainern an einem bestimmten Punkt die Gefolgschaft. Bei Dotchev war das schon zum Ende der vergangenen Saison der Fall gewesen. Vom 2:6 beim Regionalligisten Wuppertaler SV hat er sich nie erholt.

Aber nicht nur Dotchev ging beschädigt in die neue Saison. Auch Sportdirektor Ivica Grlic setzte mit einem schweren Rucksack belastet die Arbeit fort. Die Last, die der frühere Mittelfeldspieler trägt, wird immer größer. Zweitliga-Abstieg 2019, verpasster Aufstieg 2020, der Beinahe-Abstieg in die Regionalliga in diesem Jahr – der MSV krankt seit Jahren daran, dass die Mannschaft nicht funktioniert, dass sie vermeintliche Qualität nicht auf den Platz bringen kann.

Grlic hat als Spieler und Sportdirektor beim MSV Duisburg große Verdienste erworben – unter anderem mit der Neuaufstellung nach dem Lizenzentzug 2013 und zwei Aufstiegen in die 2. Bundesliga. Nun aber hätte der jüngste Trainerwechsel beim MSV mit einer grundsätzlichen Neuaufstellung einher gehen müssen.

BVB-Restelf verliert gegen Paderborn 0:3

Weitere Profis verletzt. Trainer-Lob für Schulz



Nico Schulz FOTO: FIRO

Dortmund. Borussia Dortmund hat das Testspiel am Donnerstag gegen den SC Paderborn 0:3 (0:0) verloren. Die Tore erzielten der ehemalige Schalker Felix Platte (78./90.) und Prince Osei Owusu (87.). Beim BVB fehlten viele Profis, die Verletztenliste ist lang. Die Mannschaft wurde deswegen von der U23 unterstützt. Dafür mischte der lange verletzte Emre Can im Mittelfeldzentrum mit. „Es ging darum, ihm Spielpraxis zu geben“, erklärte Trainer Marco Rose nach der Partie und lobte Linksverteidiger Nico Schulz: „Er hat ein super Spiel gemacht, ist viel marschiert.“

Guerreiro und Moukoko fallen aus

Schulz dürfte im nächsten Bundesligaspiel gegen Mainz 05 am 16. Oktober (15.30 Uhr/Sky) wichtig werden. Denn Raphael Guerreiro, der von der portugiesischen Nationalmannschaft abreiste, hat sich einen Muskelfaserriss zugezogen, wie der BVB mitteilte. Auch Stürmer Youssoufa Moukoko werde aufgrund eines Muskelfaserrisses vorerst fehlen. Bei Thorgan Hazard, der das Quartier der belgischen Nationalelf verletzt verließ, steht eine Diagnose noch aus. Die Sorgen werden beim BVB nicht kleiner. *las*

Zulj kann sich Rückkehr nach Bochum vorstellen

Bochum. Thomas Reis reagierte humorvoll auf die Spekulationen um eine Rückkehr des abgewanderten Robert Zulj. „Beim Spiel in Fürth ist er definitiv keine Option für den Kader“, sagte der Trainer des VfL Bochum nach dem 5:4-Testspielsieg gegen den NEC Nijmegen am Donnerstag. Nach der Länderspielpause tritt der Bundesligist bei Mitaufsteiger Greuther Fürth an. Spielmacher Zulj wird weiterhin in den Arabischen Emiraten weilen.

Aber wenn es nach dem 29-jährigen Österreicher geht, nicht ewig. „Die Bundesliga ist ein Traum von mir“, sagte er in einem Interview mit der Sport Bild. Er könne sich eine Rückkehr zum VfL vorstellen. Im vergangenen Jahr hatte er mit 15 Toren großen Anteil am Aufstieg. Danach wechselte er zu Ittihad Kalba. Und möchte nun zurück. Fraglich nur, ob das auch möglich ist. *rari*

Frankreich dreht Spiel gegen Belgien furios

3:2-Sieg nach 0:2-Rückstand: Das Deschamps-Team folgt Spanien ins Finale der Nations League

Turin. Dank einer famosen Aufholjagd ist Weltmeister Frankreich ins Finale der Nations League eingezogen. Die Mannschaft von Trainer Didier Deschamps bezwang in der Neuauflage des WM-Halbfinals von 2018 Belgien nach einem Zwei-Tore-Rückstand in Turin noch mit 3:2 (0:2). Im Finale im Mailänder San Siro am Sonntag (20.45 Uhr/DAZN) wartet Spanien, das Europameister Italien am Mittwoch mit 2:1 bezwungen hatte. Italien und Belgien spielen zuvor den dritten Platz aus (15 Uhr/DAZN).

Theo Hernandez (90.), Bruder von Bayern Münchens Lucas Hernandez, erzielte den entscheidenden Treffer. Yannick Ferreira Carrasco (37.) und Chelseas Romelu Lukaku (40.) hatten die Roten Teufel kurz vor der Pause in Führung gebracht. Karim Benzema (62.) und Kylian Mbappé (69.) per Foulelfmeter glichen aus.

Die vier Teams hatten im vergangenen Jahr ihre Vorrundengruppen in der A-Liga gewonnen. Gesucht wird in Italien der Nachfolger des Premierensiegers Portugal. Die deutsche Mannschaft hatte als Zweiter ihrer Gruppe das Halbfinale verpasst - nach einer denkwürdigen 0:6-Klatsche gegen Spanien.

Direkt zu Beginn vergab Belgien die Riesenmöglichkeit auf die Führung. Der ehemalige Wolfsburger Kevin de Bruyne scheiterte an Frankreichs Torhüter Hugo Lloris, der den Ball am Pfosten vorbeilenkte (4.). Nach einer halben Stunde wurde Belgien dominanter, auch weil sich Frankreich zurückzog. Carrasco belohnte die Belgier für die Tempoverschärfung mit seinem strammen Schuss zur Führung. Dann legte Lukaku nach toller Vorarbeit von de Bruyne nach.

Kylian Mbappé (r.) jubelt mit Antoine Griezmann. FOTO: GETTY

Nach dem Seitenwechsel drückte Frankreich. Benzema mit einem wuchtigen Schuss und Mbappé, der vom Punkt eiskalt blieb, sorgten für den verdienten Ausgleich. Kurz vor dem Schlusspfiff vergab Mbappé die Chance auf den Siegtreffer hauchzart. Im Gegenzug wurde Lukakus' vermeintliches Tor wegen einer Abseitsstellung nach Videobeweis zurückgenommen. Dann schlug Theo Hernandez zu. *sid*

Bülter und Hanraths treffen für Schalke

Lübeck. Fußball-Zweitligist FC Schalke 04 hat sich gestern Abend in einem Freundschaftsspiel beim Nord-Regionalligisten VfB Lübeck mit 2:0 (1:0) durchgesetzt. Die Tore vor 3000 Zuschauern erzielten Marius Bülter (36.) und der aus der U23 aufgerückte Abwehrspieler Mika Hanraths (84.).

Die Königsblauen waren mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft nach Lübeck gefahren. Fünf Nationalspieler und sechs verletzte Profis fehlten. Dazu wurden Simon Terodde und Thomas Ouwejan geschont. Sie saßen auf der Bank. Terodde konnte sich aber über ein Lübecker Geschenk freuen – ein Trikot anlässlich seines Zweitliga-Tor-Rekordes. *aer*

Das tiefe Tal der Flensburger Handballer

Schlechtem Ligastart folgt das Pokal-Aus

M. Machulla FOTO: DPA

Flensburg. „Maximal enttäuscht“ hat sich Trainer Maik Machulla nach dem überraschenden Aus der Handballer der SG Flensburg-Handewitt bereits in der 2. Runde des DHB-Pokals gezeigt. „Uns fehlten letztendlich die Möglichkeiten zum Rotieren“, sagte der 44-Jährige nach dem 26:29 (12:16) des personell gebeutelten Teams am Mittwochabend beim Bundesliga-Rivalen HC Erlangen. Nach dem schwachen Bundesligastart (5:3 Punkte, Tabellenrang sieben) war die Pokalpleite ein weiterer Rückschlag.

Viele Verletzte, keine Automatismen

„Ich will keinem Spieler einen Vorwurf machen. Jeder will, alle kommen zum Training. Aber im Moment haben wir eine schwere Phase, die nicht einfacher wird, wenn wieder ein Spieler ausfällt. Wir können nie in derselben Konstellation auflaufen, haben keine Automatismen“, fasste Machulla die aus dem Verletzungspech resultierenden Probleme der Norddeutschen zusammen. „Wenn das Selbstvertrauen nicht so groß ist, dann bist du auch nicht bereit, den letzten Risiko-Pass zu wagen und den letzten Schritt zu machen.“ Mit Blick auf das Liga-Spiel am Sonntag (16 Uhr) beim HSV Hamburg hofft er auf die Wende. „Wir müssen uns gegenseitig viel mehr unterstützen.“ *dpa*

IN KÜRZE

Ringen. Olympia-Viertelfinalistin Anna Schell hat bei der Weltmeisterschaft in Oslo Bronze gewonnen. Die 28-Jährige aus Unterföhring bezwang am Donnerstag im kleinen Finale der Gewichtsklasse bis 72 Kilogramm Davaanasan Enkh Amar aus der Mongolei.

Radsport. Lea Sophie Friedrich (21, Dassow) hat bei der Bahnrad-EM in Grenchen ihre zweite Silbermedaille gewonnen. Zwei Tage nach dem zweiten Platz im Team-Sprint musste sie sich im Sprint-Finale der Niederländerin Shanne Braspennincx geschlagen geben.

Basketball. 18 Ex-Spielern der nordamerikanischen NBA wird Betrug in Millionenhöhe vorgeworfen. Sie hintergingen demnach ihre Krankenversicherungen durch Erstattung von Kosten für medizinische Leistungen, die tatsächlich nie erbracht wurden.

Triumph eines Außenseiters

Eine neue Filmdokumentation widmet sich dem Fußballtrainer Otto Rehhagel. Sie beschreibt den Weg des Esseners zum unerwarteten EM-Titel mit Griechenland 2004

Von Jan Kanter

Otto Rehhagel im Stadion von Rot-Weiss Essen bei der Präsentation der Doku „King Otto“. FOTO: ANDRÉ HIRTZ

Essen. Die erste Minute lässt keinen Zweifel an der Fallhöhe des Films. Nach einem Blick aus der Vogelperspektive auf Athen begleitet die Kamera Otto Rehhagel ins leere Panathinaikos-Stadion. Sofort ist klar: Es geht, auch wenn er nur im „Neubau“ für die ersten neuzeitlichen Olympischen Spiele steht, in der Dokumentation „King Otto“ um die Nation, die einst den Wettkampfsport erfunden hat. Es geht um die Wiege der europäischen Kultur, um Fußball – und um Otto Rehhagel.

Vier Wochen vor dem Filmstart hält der Protagonist in Essen Hof. Mit unverminderter Energie, mit glänzenden Augen erzählt der 83-Jährige vom Film, von seiner Zeit als Trainer in Griechenland. Von Altersmilde kaum eine Spur. Der moderne Fußball, vor allem die seiner Meinung nach aufgeblähten Stäbe, bekommen einen mit – und natürlich sein liebster Gegner seit seiner Zeit bei Werder Bremen, die Journalisten. Denen bescheinigt er gerne, jetzt immerhin mit schalkhaftem Lächeln, dass sie „keine Ahnung“ hätten. Ein Zitat aus dem Film sagt vieles über den gebürtigen Essener: „Fußball ist wie Theater. Die sich das ansehen, sollen applaudieren und ansonsten die Klappe halten.“

Eine Welle des Misstrauens

Filmemacher Christopher André Marks hält sich streng an die Chronologie. In einer kurzen Vorschau werden Kindheit und Werdegang des Spielers und Trainers Otto Rehhagel erklärt. Danach geht es von der Verpflichtung bis zum EM-Titel für die Griechen im Jahr 2004.

Marks kann dabei eine doppelte Außenseitergeschichte erzählen. Niemand hätte den Griechen damals irgendetwas, geschweige denn einen Titel zugetraut: Auch dem neuen Trainer schlug eine Welle des Misstrauens entgegen, von den Medien, von der Bevölkerung, aber auch von seinen Spielern.

Natürlich kommt Otto Rehhagel ausgiebig zu Wort, selbstverständlich hat Marks Funktionäre und eine ganze Reihe ehemaliger Spieler befragt. Es sind deren Aussagen, aber vor allem auch die Filmschnipsel aus dem Beginn des Jahrtausends, die beeindrucken. Der Fußballfan sieht noch einmal David Beckham im Einsatz, Thierry Henry, den jungen Cristiano Ronaldo sowie natürlich den auch aus der Bundesliga bekannten Angelos Charisteas und seine Mitstreiter.

Die Spieler selber bezeichnen ihre Heimat in der Rückschau als „fußballerisches Entwicklungsland“, der Verband habe bei Klubs um Trainingszeiten betteln müssen. Eine Szene, in der die Spieler über Zäune klettern müssen, um auf einen Platz zu gelangen, belegt das. „Ich wollte Rehhagel, weil ich hoffte, dass er uns die Disziplin der Deutschen beibringt“, sagt Fußball-Funktionär Vassilis Gagatsis.

Der mit vielen Vereinstiteln dekorierte Trainer kam im besten Frührentner-Alter von 63 Jahren – und lief gegen eine Wand. Seine Vorstellung von Fußball im Allgemeinen und von deutscher Disziplin im Speziellen kam bei den Griechen überhaupt nicht gut an. Nach dem 1:5 gegen Finnland bei Rehhagels erstem Spiel schäumte die Presse, die Spieler rebellierten. Erst als sich eine gute Seele fand, Co-Trainer Ioannis Topalidis, kam die Wende. Der Mann hatte in Deutschland Fußball gespielt, war Trainer, sprach beide Sprachen und kannte die Eigenheiten beider Seiten: „Ich habe Rehhagels Anweisungen auch für die griechische Mentalität übersetzt“, sagt der 58-Jährige.

Kritik trotz des Erfolges

Das funktionierte. Es folgte die Qualifikation zur EM in Portugal. Aber trotz der Erfolge, des Erreichens der K.o.-Runde hagelte es Kritik. Griechenland sei der einzige Underdog der Geschichte, „dem man es gönnen würde, wenn er verliere“, zitiert Marks ein vernichtendes Urteil über die extrem defensive Taktik, die sich Rehhagel für sein spielerisch limitiertes Team überlegt hatte. Das Spiel des Gegners zerstören und in dem einen Moment zuschlagen. Das kam nicht gut an.

Der Erfolg dann schon: Wie bereits im Eröffnungsspiel (2:1) schlugen die Griechen Gastgeber Portugal auch im Finale (1:0). Der Rest war Euphorie. Und mittendrin: König Otto, längst über jeden Zweifel erhaben. Er, der so eisern von kontrollierter Defensive spricht, gab sich dem Trubel hin, stürmte selbstvergessen den Platz.

„King Otto“

- „King Otto“: Film-Dokumentation über **Otto Rehhagel** und seinen Triumph mit der griechischen Fußball-Nationalmannschaft bei der EM 2004 in Portugal.
- Regie: **Christopher André Marks**, Griechenland/USA/Großbritannien, 82 Minuten
- Kinostart: **10. November**, TV-Ausstrahlung für 2022 geplant

Triumph 2004 in Lissabon: Europameister Otto Rehhagel. FOTO: GETTY

Hockey-Herren suchen Trainer

Al Saadis Vertrag wird nicht verlängert

Al Saadi FOTO: DPA

Hamburg. Der Deutsche Hockey-Bund und Herren-Bundestrainer Kais al Saadi gehen künftig getrennte Wege. Das sei das einvernehmliche Ergebnis einer Analyse des Abschneidens des deutschen Teams bei den Olympischen Spielen von Tokio, teilte der Verband am Donnerstag mit. Erstmals seit den Spielen 2000 in Sydney waren die DHB-Herren in Japan als Vierte ohne Olympia-Medaille geblieben.

Anders als bei Damen-Coach Xavier Reckinger (Vertrag bis 2024), wird der Ende 2021 auslaufende Vertrag des 44-Jährigen nicht verlängert. Wer Nachfolger des Hamburgers Al Saadi wird, ist offen.

„Für zwei Jahre die Verantwortung für das Team übertragen zu bekommen, war die größte Ehre meines beruflichen Lebens. Ich traue dieser Mannschaft wieder absolute Top-Platzierungen bei den kommenden Turnieren zu, der Grundstein dafür ist gelegt“, sagte Al Saadi. Bei den Gesprächen habe es aber „zum Teil stark unterschiedliche Ansichten“ über die zukünftige Strategie gegeben. *dpa*

Arc-Gewinner Torquator Tasso galoppiert weiter

Mülheim. Torquator Tasso wird nach seinem sensationellen Sieg im Prix de l’Arc de Triomphe die Saison beenden, seine Rennkarriere aber noch ein Jahr fortsetzen. Das teilte sein Mülheimer Trainer Marcel Weiß mit. „Nachdem wir den Sieg ein wenig sacken lassen konnten, haben wir Mitte der Woche einstimmig entschieden, dass wir die Saison beenden, da ihn das Gestüt Auenquelle ein weiteres Jahr im Rennstall lassen möchte, bevor er seine Karriere beenden wird“, sagte Weiß der Fachzeitung Sport-Welt.

Der vierjährige Hengst hatte am vergangenen Sonntag auf der Galopprennbahn Paris-Longchamp als erst drittes deutsches Pferd den mit fünf Millionen Euro dotierten Arc gewonnen. Im nächsten Jahr peilt Torquator Tasso die erfolgreiche Titelverteidigung an. *sid*

EISHOCKEY

Deutsche Eishockey-Liga

Nürnberg – Eisbären Berlin	2:6
ERC Ingolstadt – EHC München	Fr., 19.30 Uhr
Iserlohn Roosters – Bremerhaven	Fr., 19.30 Uhr
Krefeld P. – SC Bietigheim	Fr., 19.30 Uhr
G.Wolfsburg – Augsburg P.	Fr., 19.30 Uhr
Düsseldorfer EG – Adler Mannheim	Fr., 19.30 Uhr
Kölner Haie – Schwenningen	Fr., 19.30 Uhr

1. München	9	7	2	32:20	21
2. Wolfsburg	9	7	2	24:16	21
3. Mannheim	8	6	2	20:12	17
4. Düsseldorf	8	5	3	26:22	16
5. Berlin	10	6	4	32:22	19
6. Köln	8	5	3	28:22	13
7. Iserlohn	8	4	4	27:24	13
8. Augsburg	8	4	4	22:26	12
9. Ingolstadt	8	4	4	23:26	11
10. Bremerhaven	8	4	4	20:21	10
11. Nürnberg	10	3	7	27:36	10
12. Bietigheim	8	3	5	19:28	8
13. Krefeld	8	2	6	19:31	8
14. Straubing	9	2	7	26:36	7
15. Schwenningen	9	2	7	20:23	6

TV-TIPPS

Sport1, 16.55 bis 20 Uhr: Fußball, Blitzturnier mit 1. FC Köln, Fortuna Köln und Viktoria Köln
Eurosport, 18 bis 19.10 Uhr: Radsport, Bahn-EM aus Grenchen/Schweiz: 4. Tag
MagentaSport, 19 bis 22 Uhr: Eishockey, DEL: u.a. Iserlohn - Bremerhaven, Düsseldorfer EG - Mannheim
RTL, 20.45 bis 22.40 Uhr: Fußball, WM-Qualifikation: Deutschland - Rumänien

Ein Bayer schiebt McLaren wieder nach vorne

Der Formel-1-Traditionsrennstall feiert ein Comeback. Seit Andreas Seidl das Steuer übernommen hat, geht es aufwärts

Von Elmar Brümmer

Istanbul. Im Prinzip stimmt es natürlich, dass die Formel 1 ein globales Rennen ist. Tief im Kern aber ist sie zutiefst britisch. Sieben der zehn Teams haben ihren Hauptsitz auf der Insel. Dass zwei im mittelenglischen Motorsport Valley ansässige Teams um den Titel kämpfen, wird beinahe als selbstverständlich hingenommen. Die britische Hymne für den Erfolg der Konstrukteure wird dann allerdings nicht gespielt.

Mercedes mit Sitz in Brackley fährt unter deutscher Lizenz, Red Bull Racing aus Milton Keynes unter österreichischer Fahne. Was für eine Wohltat daher, dass zuletzt beim Großen Preis von Italien endlich wieder „God save the Queen“ für die siegreiche Mannschaft erklingen durfte. Mit dem Australier Daniel Ricciardo errang McLaren seinen ersten Sieg seit neun Jahren, es war mit dem zweitplatzierten Lando Norris gar ein Doppelerfolg. Wäre beim Rennen danach in Sotschi nicht kurz vor Schluss der Regen gekommen, hätte Norris seinen Debütsieg feiern können. Beim Großen Preis in der Türkei am Sonntag (14 Uhr/Sky) startet McLaren den nächsten Versuch.

Architekt des Erfolgs: McLaren-Teamchef Andreas Seidl. FOTO: GETTY

Das Comeback des Traditionsrennstalls geht vor allem auf die Kappe eines Bayern: Seit der Regensburger Andreas Seidl 2019 das Steuer übernommen hat, geht es in Woking mächtig aufwärts.

Der 45-Jährige ist nicht nur der Architekt des Wiederaufbaus von McLaren, sondern auch der leidenschaftliche Antreiber. In Monza war er es, der die Stimmung für das offizielle Erinnerungsbild der Mannschaft anheizte. Seidl ist einer, der das Teamplay nicht nur in die Strategie schreibt, sondern es vorlebt. Es passiert nicht oft, dass Deutsche in britischen Rennställen hoch geachtet sind – und dann auch noch glücklich werden. Doch Seidl überbrückt die Kulturunterschiede mit seiner Mentalität als echter Racer. Mal wirkt er ausgleichend, mal einpeitschend. 2017 war McLaren Vorletzter im Klassement, was auf der Insel als Schande empfunden wurde. Platz vier wurde es gleich im ersten Seidl-Jahr, in der letzten Saison landete das umstrukturierte Team schon auf dem dritten Platz.

Das Saisonziel von McLaren bleibt der dritte Platz in der Markenwertung. Doch Seidl träumt schon von mehr: „Dass wir jetzt diese Schritte machen, ist ein Schlüsselfaktor für mich, damit wir in den nächsten Jahren wieder in den Kampf um den Titel zurückkehren können. Alles, was wir in dieser Saison schaffen, bringt uns diesem Ziel näher.“

KOMPAKT

Aktuelles in Kürze

Für die Kegler gibt es nichts zu holen

FOTO: Z. LESKOVAR

Nichts zu ernten gab es für die Mülheimer Sportkegler bei der KSG Kassel. Auf ihrer neuen Anlage gelang es den Gastgebern, erstmals mit allen Akteuren die 800er-Marke zu knacken. Auf Seiten der Mülheimer erreichte Joachim Pohl mit hervorragenden 835 Holz das zweitbeste Tagesergebnis, Michael Kuenkamp glänzte mit ebenfalls starken 824 Holz. Daneben durfte sich aber nur noch Kim Zimmermann über gute 781 Punkte freuen, während der Rest der Mülheimer Mannschaft keine zweitligataugliche Leistung zeigte. Das Spiel endete mit 4940:4668 Holz, in der Einzelwertung 49:29 und somit 3:0 für Kassel. Trotz der deutlichen Schlappe fehlten nur fünf Holz und der Zusatzpunkt wäre doch noch mit nach Mülheim gekommen. Für Kapitän **Stefan Blum** offenbarten sich einige Schwächen, die es nun schnellstmöglich abzustellen gilt.

KURZ GEMELDET

Tennis. Nur kurz war der Ausflug von Oscar Moraing zum Futureturnier im französischen Forbach. Der Mülheimer schied bei dem mit insgesamt 15.000 Dollar dotierten Hallen-Wettbewerb in der ersten Runde aus. Der 21-Jährige unterlag dem an Position sieben gesetzten Briten Luke Johnson mit 3:6, 2:6.

Laufsport. Beim 19. Lichterlauf rund um die Duisburger Regattabahn errang Nico Schneider vom Styrumer TV mit neuer Bestzeit von 16:04 Minuten den zweiten Platz im Gesamtfeld der 208 Starter. Vereinskollege Mats Kulbrock (U10) wurde in 25:56 Minuten Vierter, Benjamin Schmidt (U16) belegte Platz fünf in 26:10 Minuten.

Laufsport. Siegfried Kalweit vom TSV Viktoria belegte beim Halbmarathon in Wien in 2:18:14 Stunden in der Altersklasse M75 den zweiten Platz, Volker Fröde wurde in derselben Klasse in 2:35:05 Sechster.

ZITAT DES TAGES

„Werden ist körperlich noch mal ein anderer Gegner als die vorherigen. Die packen auch in der Abwehr gut zu."

Carsten Quass, Trainer VfR Saarn

ZAHL DES TAGES

3 **Siege** aus den ersten drei Saisonspielen haben die Handballer des HSV Dümpten zuletzt in der Saison 2013/14 geschafft. Damals spielten die Mülheimer allerdings noch in der Landesliga. In jenem Jahr gelangen ihnen sogar fünf Siege zum Auftakt. Das Ziel für den Verbandsligisten ist also gesteckt.

SO ERREICHEN SIE UNS

Sport in Mülheim an der Ruhr

Telefon	0208 44308-37
Fax	0208 44308-49
E-Mail	sportredaktion.muelheim@waz.de
Adresse	Eppinghofer Straße 1-3, 45468 Mülheim

Ohne Patrick Kerger wird vor allem Sven Hellmich das Dümptener Spiel lenken. FOTO: MARTIN MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Mit weißer Weste in die Pause

Handball Verbandsliga. Dümptener wollen den Grundstein für den vierten Saisonsieg wieder in der Abwehr legen. Beide Mannschaften sind ersatzgeschwächt

Von Mareike Teuffer

Mit einer weißen Weste in die Herbstpause, das ist das Ziel des HSV Dümpten. Die Verbandsliga-Handballer empfangen am Sonntag den TuS Treudeutsch Lank und wollen vor heimischem Publikum die nächsten Punkte sammeln. Das Spiel findet um 17 Uhr an der Sporthalle Kleiststraße statt.

Während die Dümptener ihre ersten drei Partien gewonnen haben, haben die Gäste aus Lank bislang nur einen Punkt auf ihrem Konto. Dieser resultiert aus dem ersten Spiel gegen den HC TV Rhede (24:24). Gegen St. Tönis (22:28) sowie gegen den SV Neukirchen (22:30) gab es zwei Niederlagen. Mit diesen Ergebnissen gehören die Gäste aus Meerbusch offensiv zu den schwächsten Teams der Liga.

Auch deswegen soll der Grundstein für den Erfolg der Dümptener – wie in den Spielen zuvor auch – die eigene Abwehr sein. „Unsere Deckung steht, Lank muss erstmal Tore gegen uns machen", sagt HSV-Trainer Rene Bülten.

Daniel Strenger rückt wieder aus der Reserve auf. FOTO: MICHAEL DAHLKE

Ein weiterer Grund, wieso die „Rothosen" voll auf die Defensive setzen, ist die Tatsache, dass sie dort keine Ausfälle zu beklagen haben. In der Offensive sieht das schon anders aus. Hier wiegt der Ausfall von drei Stammkräften schwer. Marco Hofmeister wird wegen seiner Muskelverletzung im Oberschenkel wohl erst nach der Herbstpause wieder angreifen können. Dann soll auch Rückraumspieler Justin Märker wieder ins Team zurückkehren. Wenig Hoffnung gibt es dagegen bei Spielmacher Patrick Kerger. Denn mittlerweile steht fest, dass seine Kreuzbandverletzung operiert werden muss, die Saison ist damit für ihn definitiv gelaufen.

Ader rückt aus der Reserve auf

Für den verletzten Kerger rückt am Sonntag Tobias Ader aus der zweiten Mannschaft in den Verbandsliga-Kader auf. Der Rechtshänder trainiert schon seit zwei Wochen bei der ersten Mannschaft mit und Trainer Bülten ist voll des Lobes: „Das ist ein super Junge, der viel Spielverständnis mitbringt."

Zudem hat der 19-Jährige in der Bezirksliga seine Torgefahr schon unter Beweis gestellt, im Derby gegen den VfR Saarn II trug er sich mit elf Treffern in die Torschützenliste ein, auch im Duell gegen den HC Sterkrade 75 war Ader elfmal erfolgreich.

Neben dem Mittelmann werden zudem Daniel Strenger und Daniel Kiriakou aus der Reserve am Sonntag gegen TD Lank auflaufen, sodass sich der HSV trotz der gravierenden Ausfälle gut aufgestellt sieht. „Wir werden mit breiter Brust auftreten", kündigt Bülten an. Denn aktuell sind die Mülheimer neben der DJK Adler Königshof II und der HSG Vennikel/Rumeln/Kaldenhausen noch eine von drei Mannschaften in der Liga, die noch verlustpunktfrei sind. „Und das soll auch so bleiben", so der Dümptener Coach.

„Unsere Deckung steht, Lank muss erstmal Tore gegen uns machen."

René Bülten, HSV-Trainer

Im Anschluss an die Partie gegen Lank geht es für den HSV in eine vierwöchige Herbstpause, danach steht das „kleine Derby" gegen den HC Rot-Weiß Oberhausen an. Bis dahin hofft Bülten, dass sich die personelle Lage wieder deutlich entspannt hat.

Saarner sind vor Werden gewarnt

Handball

Landesliga

Von Mareike Teuffer

Carsten Quass

An ihren perfekten Saisonstart wollen die Landesliga-Handballer des VfR Saarn am Sonntag um 11.30 Uhr anknüpfen. Dann empfangen sie die DJK Grün-Weiß Werden. Es ist das erste Heimspiel in der Sporthalle Holzstraße.

„Werden ist körperlich sicherlich noch mal ein anderer Gegner als die vorherigen. Die packen auch in der Abwehr gut zu", warnt VfR-Coach Carsten Quass. Auch in der Offensive sind die Gäste aus Essen nicht zu unterschätzen und insbesondere im Rückraum stark besetzt. Aber auch ihren Kreisläufer setzen die Grün-Weißen gerne in Szene.

In der Vergangenheit waren die Begegnungen der Saarner mit Werden oftmals knapp und bis zum Ende spannend. Auch in der letzten Saison konnte der VfR das Match nur mit drei Toren Vorsprung für sich entscheiden (30:27). „Von daher sind wir natürlich vorgewarnt", so Quass.

Zumal die Hausherren bislang alle drei Partien gegen Fortuna Düsseldorf, die DJK Altendorf 09 und die HSG Gerresheim deutlich gewonnen haben und damit die Landesliga-Tabelle anführen. „Deswegen will Werden uns bestimmt gerne ärgern", so der Saarner Trainer. Darum erwartet er von seiner Mannschaft, dass sie von Beginn an konzentriert zur Sache geht.

Ins Rennen wird Quass dasselbe Team schicken wie in den Vorwochen auch: „Das ist auch gut so, die Jungs sind gut drauf." Verzichten müssen die Gastgeber lediglich auf Kreisläufer Robin Milhorst, der noch einen Muskelfaserriss auskuriert.

HSV will an der Spitze bleiben

Handball

Landesliga

Die Landesliga-Handballerinnen des HSV Dümpten wollen am Sonntag, 15 Uhr, ihre Tabellenführung verteidigen. In der Halle an der Kleiststraße empfangen sie den ETB Schwarz-Weiß Essen.

Die Gäste sind schwach in die Saison gestartet und haben bislang noch kein Spiel gewonnen. Nicht nur deswegen wollen die Dümptenerinnen die nächsten Punkte sammeln. „Mir steht erstmals die volle Kapelle zur Verfügung", freut sich HSV-Trainer Oliver Scholz. Nur Jenna Schmitt ist im Urlaub, hinter Monja Brose und Gloria Zec steht krankheitsbedingt noch ein kleines Fragezeichen.

Dennoch wollen die Gastgeberinnen den ETB nicht unterschätzen. So haben diese etwa in der Vorwoche noch zur Halbzeit mit einem Tor gegen die stark einzuschätzende SG Langenfeld geführt. Auch die anderen beiden Partien gegen die TG 81 Düsseldorf und die HSG Phönix/Werden haben die Essenerinnen erst nach der Pause aus der Hand gegeben.

„Wir wollen aber nicht auf die zweite Hälfte setzen, sondern von Beginn an Gas geben", kündigte Scholz an. Ziel sei es, aus einer guten Abwehr heraus den Gegner „mürbe zu laufen", so der Dümptener Trainer. *mali*

Duell im Tabellenkeller

Handball Verbandsliga. SV Heißen will nach drei Niederlagen endlich den ersten Sieg einfahren

Von Mareike Teuffer

Marian Bondar

Die Handballerinnen des SV Heißen treten am Sonntag zum ersten Kellerduell in der Verbandsliga an. Sie spielen um 11.30 Uhr auswärts beim Wermelskirchener TV.

Beide Mannschaften sind bisweilen noch ohne Sieg in der Liga und wollen die ersten Punkte einfahren. Deswegen sieht SVH-Trainer Marian Bondar sich und sein Team im vierten Spiel bereits unter Druck: „Wir müssen gewinnen", sagt der Coach. Er ist aber optimistisch, dass dies in Wermelskirchen gelingt und die Heißenerinnen so einen kompletten Saisonfehlstart noch abwenden können.

Während Heißen bislang Niederlagen gegen Treudeutsch Lank II, Mettmann Sport und den TV Ratingen hinnehmen musste, unterlagen die Gastgeberinnen dem Niederbergischen HC (22:32) und der SSG/HSV Wuppertal (18:31) deutlich. In der vergangenen Woche konnten sie zur Begegnung mit dem Neusser HV nicht antreten.

Um gegen den Turnverein bestehen zu können, gelte es weiterhin an der eigenen Konstanz zu arbeiten, erklärt Marian Bondar. So reichte es der Vorwoche gegen Ratingen wieder nur für eine gute Halbzeit, am Ende verloren die Mülheimerinnen mit 15 Toren Rückstand.

„Wir wollen im Angriff variabler werden und auch an unserer Durchschlagskraft arbeiten", so der Heißener Trainer. Personelle Ausfälle hat Bondar nicht zu beklagen.

HSG will zweiten Sieg

Handball Landesliga. Zum zweiten Mal in Folge trifft die HSG II auf ein Team aus Altendorf

Die Reserve der HSG Mülheim/Styrum will am Samstag (16.45 Uhr, Von-der-Tann-Straße) an ihren Erfolg der Vorwoche anknüpfen. Der Landesligist empfängt das Tabellenschlusslicht DJK Altendorf 09.

Während die Spielgemeinschaft am vergangenen Wochenende die ersten Punkte beim Sieg gegen Tura Altendorf sammeln konnte (27:23), steht das andere Team aus dem Essener Stadtteil noch ohne Zählbares da. In den ersten Spielen gab es zwei deutliche Niederlagen gegen die HSG Velbert/Heiligenhaus (21:36) und den VfR Saarn (15:33). Auch der Reserve der SG Überruhr unterlag Altendorf mit 22:27.

Personell sind die Mülheimer besser aufgestellt als in den ersten drei Partien, was auch daran liegt, dass die erste Mannschaft spielfrei hat und so niemand im Verbandsligateam aushelfen muss. Verzichten muss die HSG auf Rückraumspieler Timo Bremkes sowie Außen Michael Mnich. Hisashi Ambe, der sich beim letzten Spiel am Ellenbogen verletzt hatte, wird wieder im Kader sein. *mali*

Hisashi Ambe gehört wieder zum HSG-II-Team. FOTO: MARTIN MÖLLER

VfB eröffnet Runde acht unter Flutlicht

Fußball Landesliga. Nach zwei Spielen ohne Sieg kann Speldorf mit einem Erfolg im Heimspiel gegen den SV Burgaltendorf bis Sonntag Tabellenführer werden. Fragezeichen hinter Hendrik Willing

Von Marcel Dronia

Mülheim. Mit einem Flutlichtspiel gegen den SV Burgaltendorf eröffnet der VfB Speldorf am Freitag um 19.30 Uhr an der Saarner Straße den achten Spieltag in der Fußball-Landesliga. Die Mülheimer wollen vorübergehend die Tabellenführung übernehmen.

„Bei einer Niederlage versinken wir ein bisschen im Mittelfeld, das Spiel ist also schon wichtig für die weitere Saison“, erklärt Julien Schneider die Bedeutung der Partie. Der Coach wird rechtzeitig zum Anstoß von einer Klassenfahrt zurückkehren.

„Bei einer Niederlage versinken wir im Mittelfeld, das Spiel ist wichtig für die weitere Saison.“

Julien Schneider, Trainer des Fußball-Landesligisten VfB Speldorf

Kann er oder kann er nicht? Hinter dem Einsatz von Hendrik Willing – hier rechts im Zweikampf mit Niklas Daunheimer von Arminia Klosterhardt – steht noch ein Fragezeichen. FOTO: FRANK OPPITZ / FUNKE FOTO SERVICES

Zweimal in Folge haben die Mülheimer nun nicht gewonnen, ein Trend lässt sich daraus natürlich noch längst nicht ableiten, zumal die Speldorfer in beiden Spielen nicht schlecht auftraten. „Die Leistung vom vergangenen Wochenende war ordentlich. Wenn wir die öfter bringen, dann werden wir auch wieder die Punkte einfahren“, ist sich der Coach sicher.

Dazu müsse der VfB entweder noch dominanter im Ballbesitz agieren oder konsequenter in der Chancenauswertung sein. Oder beides. „Wir versuchen auf jeden Fall, im Zentrum kompakt zu stehen“, hat Schneider bereits einen klaren Plan für das Duell gegen Burgaltendorf.

Das Team des früheren Mülheimers Andreas Krippel (TSV Heimaterde, MSV 07) beschreibt Schneider als „typische Landesliga-Mannschaft“. „Sie haben zwei, drei gute Einzelspieler mit Felix Scheider, Jonas Rölver oder Matteo Viefhaus, dazu mit Kevin Sokhan-Sanj einen abgezockten Innenverteidiger“, zählt der VfB-Coach auf. Um diese Akteure herum sei das Team aufgebaut worden. Mit Michael Andres und Alexander Piwetz stehen zwei frühere Speldorfer im Burgaltendorfer Kader, dazu mit Marcel Glahn ein Ex-Mintarder.

Bei den Mülheimern ist die Aufstellung vor allem im hinteren Bereich noch unklar. Kapitän Philipp Bartmann könnte deutlich früher als erwartet wieder zum Zug kommen, was sich aber erst nach dem Abschlusstraining entscheidet. „Wir werden kein Risiko eingehen“, betont Schneider. Bartmanns Vertreter war zuletzt Lukas Mühlenfeld, der der Defensivallrounder wird aber ebenso berufsbedingt nicht zur Verfügung stehen wie Marvin Hohensee.

Schneider ist bei Willing optimistisch

Auch der Einsatz von Außenverteidiger Hendrik Willing ist fraglich, nachdem der 21-Jährige am vergangenen Sonntag zur Pause wegen Oberschenkelproblemen ausgewechselt werden musste. In seinem Fall ist der Coach allerdings optimistisch.

Eng werden dürfte es hingegen für einen Einsatz von Stürmer Ahmed Can Simsek. Gut möglich, dass Schneider in der Offensive wieder Ercan Aydogmus, Athanasios Tsourakis und Janis Timm vertraut. „Wir wollen in erster Linie auf unsere Mannschaftsleistung schauen“, betont Julien Schneider. „Wenn wir die bringen, dann sieht es gut aus.“

KOMPAKT

Aktuelles in Kürze

Spitzenspiel in der Regionalliga

FOTO: M. DAHLKE

Das Spitzenspiel in der Badminton-Regionalliga steigt am Samstag um 16 Uhr in der Halle der Otto-Pankok-Schule an der Von-Bock-Straße. Dort empfängt der Tabellenzweite VfB Grün-Weiß Mülheim den Spitzenreiter BC Phönix Hövelhof. Die Mülheimer Mannschaft um Spielertrainer **Vasily Kuznetsov** (Foto) geht mit zwei Punkten Rückstand aber noch einem mehr zu absolvierenden Spiel in dieses Aufeinandertreffen. Die beiden Mannschaften gelten als die Favoriten auf den Aufstieg in die zweite Badminton-Bundesliga. *mad*

Ungleiches Duell im Pokal-Achtelfinale

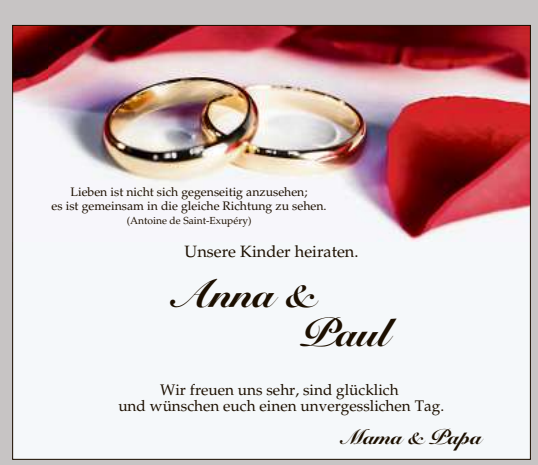
Ein ungleiches Duell lieferten sich die Fußball-A-Junioren des SV Rot-Weiss Mülheim und des Mülheimer SV 07. Im Achtelfinale des Kreispokal-Wettbewerbs deklassierten die „07er“ die Hausherren an der Bruchstraße mit 18:0 (4:0). Jonas Haupt und Cagatay Cakir trafen jeweils fünfmal. Viertelfinalgegner wird entweder der SuS Dinslaken oder Union Hamborn. In der Runde der letzten Acht steht auch der TuSpo Saarn, der im Heimspiel gegen die SpVgg Meiderich mit 8:0 (2:0) gewann. Gegner könnte der SC Croatia oder der DSV 1900 werden. *mad*

MARKTPLATZ

HOLZUM
Brunnen – Teichbau – Gartenhäuser
Eigene Gartenbewässerung!
Schlagbrunnen, 1,6 m Spezialfilter, solides Hauswasserwerk, betriebsfertig installiert
Aktionspreis
1098,00 €
Pumpen Holzum GmbH · www.holzum.de
Empeler Str. 91 · 46459 Rees · Tel. 02851 9236-0

14,95 €
104 Seiten, zahlr. farb. Abb., Broschur
Jetzt bestellen:
mein-medienshop.de

WAZ NRZ WP WR
SIE TRAUEN SICH …
Dann geben Sie eine Anzeige auf und teilen es allen mit.



25% RABATT AUF IHRE ANZEIGE ZUR HOCHZEIT
Aktions Code ES210214

So kommt Ihre **ANZEIGE** in die Zeitung:
anzeigenannahme@funkemedien.de
02 01 / 8 04 24 41
anzeigen.funkemediennrw.de
Persönliche Betreuung und Beratung erhalten Sie in den **LeserLäden** und **LeserServices** Ihrer Zeitung.

Jetzt aufgeben:
anzeigen.funkemediennrw.de

Es gibt etwas zu feiern …
Teilen Sie Ihre Neuigkeit mit Menschen, die Ihnen am Herzen liegen – **Mit einer Gruß- und Glückwunschanzeige** in Ihrer Tageszeitung.

Jetzt buchen: columbus-essen.de
LESERREISEN Ihrer WAZ NRZ WP WR IKZ

Frage des Tages Wollen Sie möglichst schnell eine Booster-Impfung gegen Corona?

Viel Ja und viel Aber . . .

Von „Her mit dem Zeug“ bis „Nein“ – die Antworten aus unserer Leserschaft schwanken zwischen beiden Polen. Bedenken auch wegen „Impfstoffknappheit in anderen Ländern“

Ja, sehr gerne. Aber erst wenn die zweite Impfung auch sechs Monate her ist – und ich dann eine Möglichkeit zum Impfen finde, da die Impfzentren leider zu sind.
Andrea Venhaus, Facebook

Nö, solange man mit zwei Impfungen als geimpft gilt, nicht. **Kerstin Bürger,** Facebook

Sobald wirklich feststeht, dass es nötig ist, werden wir uns sechs Monate nach der zweiten Impfung Mitte Mai impfen lassen. **Bettina Dietrich,** Facebook

Absolut nein, erst wenn mir wieder Freiheiten entzogen werden. **Sven Koldewey,** Facebook

Da meine Mutter und ich jeweils zweimal geimpft sind, beide aus verschiedenen Gründen zur vulnerabelen Gruppe gehören, möchten wir beide im Dezember (dann wäre das halbe Jahr warten um) den Booster... und die Grippe Impfung... und meine Mutter noch die gegen Lungenentzündung, die habe ich bereits letztes Jahr bekommen. Dazu muss ich noch sagen, ich arbeite an Grundschulen, da ist außer dem Personal niemand geimpft. Also.... Her mit dem Zeug! **Patricia Rieke,** Facebook

Gerne, muss aber bis zum neuen Jahr warten, da ich meine letzte erst vor drei Monaten bekommen habe.
Jaqueline Wiegand, Facebook

Ich sag es mal so, von wollen kann bei mir gar keine Rede sein, aber es wird wohl darauf hinaus laufen, und für mich persönlich macht es das Leben einfach einfacher und vielleicht auch sicherer, wer weiß das schon; an und für sich ist es schon bedenkenswert, dass es Länder gibt, in denen viele noch nicht mal die erste Impfung haben, während wir hier über die sogenannte Booster-Impfung sprechen.
Uwe Lehmann, Facebook

Aufziehen für den Booster: Sechs Monate nach der zweiten Impfung soll der dritte Pieks gegen Corona möglich sein. FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW / DPA

Natürlich. Nach 6 Monaten sofort... **Udo Frensch,** Faceb.

Nicht sofort, so blöde wie Weihnachten dieses Jahr liegt, werde ich dort schön Urlaubstage wegen „Nebenwirkungen“ sparen.
Peter Ackermann, Facebook

Nein.
Hei Hamada, Facebook

Im Januar die dritte Impfung.
Wolfgang Matern, Facebook

Ich habe meine 2. Impfung im März bekommen, Booster-Impfung ist nächste Woche.
Stephanie Mayer, Facebook

Klar, wenn ich den Schutz verbessern kann, bin ich dabei. **Christian Engels,** Facebook

Ich hab nicht mal eine und ja, es bleibt auch so.
Jennifer Cudnochowski, Facebook

Wieso soll ich mich ein drittes Mal impfen lassen, wenn sich selbst die Experten nicht einig sind, ob die Booster-Impfung bei Erwachsenen im besten Alter ohne Vorerkrankungen Sinn macht. Vielleicht reicht auch die zweifache Impfung plus spätere Infektion als Booster aus. Ich warte erstmal ab, was noch so von der Regierung und den Experten kommt.
Nils Gallasch, Facebook

Nein, eine dritte Impfung kommt für mich erst einmal nicht in Frage. Hatte meine zweite im September und danach länger mit kleinen Problemen zu kämpfen, wie z.B. tagelang Migräne, wo ich vorher nie mit zu tun hatte. Aber man soll ja niemals nie sagen. **Marcel Wickert,** Facebook

Die Leute, die sie unbedingt nötig haben, sollen sie gerne bekommen. Ansonsten gibt es immer noch Länder, wo Menschen nicht mal die erste Impfung bekommen haben. Die sollte man dann doch mal langsam unserer „Wohlstands-Drittimpfung“ vorziehen. **Sergio Gross,** Facebook

In Bezug auf die erhöhte Schutzwirkung ja, in Anbetracht der Impfstoffknappheit in ärmeren Ländern nein.
Mimi Fröhling, Facebook

US-Umfrage gibt Grund zur Hoffnung

- Viele Länder haben begonnen, einen **dritten Corona-Piks** anzubieten, die sogenannte Booster-Impfung. Doch die Datenlage zu möglichen Nebenwirkungen war bisher dünn. Für die **offiziellen Zulassungstudien** war eine vergleichsweise **geringe Anzahl von Menschen** geimpft worden.
- Erkenntnisse aus der **„V-Safe“-Umfrage** der US-Gesundheitsbehörde geben nun Grund zur Hoffnung: Offenbar führt eine dritte Impfung nicht zu stärkeren Nebenwirkungen.

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Stimmen, Meinungen, Reaktionen

Gnadenlos

Portoerhöhung ab Januar 2022
Wenn mein ökonomisch denkender Sauna-Betrieb die Preise erhöht, kann ich jedes Mal die 3 oder 5 restlichen Besuche auf meiner Zehnerkarte zu alten Preisen absolvieren. Die Post kennt diese Art zu denken nicht. Dieses Musterbeispiel pervertierter Bürokratie wird auch für die bevorstehende Preiserhöhung unter irrem Aufwand 5 Cent-Marken drucken und verkaufen und jeden Brief, den ich ab 1. Januar mit einer meiner restlichen 4 Achtziger von meinem Zehnerblock frankiere, mit ähnlichem Aufwand gnadenlos zurückschicken. **Günter Tibutt,** Gladbeck

Die Begründung sind zu wenig Sendungen. Mit der Erhöhung werden es sicher nicht mehr! Und der Abbau von Briefkästen und die Schließungen von Filialen wirken sich dabei auch nicht positiv aus. Das Ganze dann als Kundenservice zu verkaufen, ist mehr als dreist. Hauptsache die Manager bekommen einen Bonus.
Walter Passareck, Essen

Trotz Rekordgewinnen erhöht die Post erneut das Porto – und zwar unverhältnismäßig – z.B. um 6,25 Prozent bei Briefen und 17 Prozent bei Postkarten; Nachsendeaufträge werden 15 Prozent teurer. Warum? Weil sie es darf. Ein genannter Grund für die „moderaten Erhöhungen“: die weiter sinkenden Briefmengen. Das wiederum liegt am in den letzten Jahren immer wieder stark erhöhten Porto, das für viele Firmen den Anreiz bietet, auf elektronischen Versand umzusteigen. Die Reduzierung des ungeliebten Briefgeschäfts ist gewollt; viel mehr Geld lässt sich im Paketgeschäft verdienen. Die Begründung für die erneute Erhöhung könnte also kaum zynischer sein. Leidtragende sind wie üblich die Privatkunden. Die Post ist ein DAX-Konzern. Also ein weiteres Unternehmen, das die Vermögen der breiten Masse schmälert und die der Aktionäre noch reicher macht. Zum Glück war auch noch eine Lohnerhöhung für die Beschäftigten drin. **Alfred Stahl,** GE

Sparen

Gebühren für Müllabfuhr steigen.
Fasst man die Informationen dieses Artikels zusammen, so lässt sich schlussfolgern, dass es am günstigsten wäre, sich möglichst bald in Richtung Friedhof „zu begeben“, hier kann man noch ein bisschen sparen.
Krystyna Cwienk, E-Mail

Rechte verbieten

„Ich war lebendig begraben“/ Mehr als 33.000 Juden starben bei Massaker von Babyn Jar.
Dass Frau Dina Pronitschewa als Kind das Massaker in Babyn Jar vor 80 Jahren überlebt hat, ist ein Wunder. Es ist unglaublich, was diese Nazis und all die vielen Anhänger dieser Verbrecher in dieser Zeit angestellt oder geschwiegen haben. Und heute gibt es wieder viele Nazis und rechte Parteien sowie deren Anhänger im Bundestag, in den Landesparlamenten, in den Behörden und unter uns. Furchtbar! Höcke darf man straffrei Faschist nennen, und der macht in der Politik, vor allem im Osten der Bundesrepublik Deutschland weiter. Wann werden diese rechten Parteien verboten?
Kurt Kostrawa, Bochum

Es geht um Geld

Der Kardinal auf der Anklagebank. Wie furchtbar! Der mächtige Kardinal Giovanni Angelo Becciu sitzt auf der Anklagebank im Vatikan. Wegen vielfältiger sehr unchristlicher Finanztransaktionen (...). Da sind Spenden- und Kollektengelder geflossen, die für Notleidende gedacht waren, allerdings nicht „notleidende“ Kardinäle. Wie viele katholische Amts-und Würdenträger haben bislang wie viele Kinder sexuell missbraucht und in anderer Form Gewalt angetan? Nach neuester Meldung gab es zum Beispiel in der katholischen Kirche in Frankreich seit 1950 mehr als 200.000 minderjährige Opfer sexueller Übergriffe. Wie viele Täter wurden seither im Vatikan und zivilrechtlich Prozessen unterzogen und verurteilt? (...) Aber jetzt wird richtig durchgegriffen, denn wenn es um Geld geht, hört anscheinend auch im Vatikan der Spaß auf. **Ortrud Gernand,** E-Mail

Früher beantragen

Höhere Deiche an Emscher und Lippe.
Erst wird für mehrere Milliarden die Emscher renaturiert und die Schmutzwasserableitung unter die Erde verlegt. Und dann erkennt man, dass ein naturnaher Flusslauf auch Hochwasser führen kann. Um dann weiter festzustellen, dass höhere Deiche nötig sind. Es wäre doch sicher möglich gewesen, den Deichbau gleich mit zu beantragen, als noch einmal ein jahrelanges neues Genehmigungsverfahren mit ungewissem Ausgang und hohen Kosten einzuleiten. Armes Deutschland.
Thomas Nowakowski, Marl

SO ERREICHEN SIE UNS

Schicken Sie uns Ihre Meinung! Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingeschickte Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Senden Sie Ihren Leserbrief mit Namen und Wohnort bitte an:

Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Stichwort: Leserbriefe, 45123 Essen,
Fax: 0201 804-2841
E-Mail: **meinungsforum@waz.de**
Oder diskutieren Sie mit:
facebook.com/waz

DIE NÄCHSTE FRAGE

„Corona-Tests kosten jetzt Geld. Schiebt das die Impfkampagne an?“

Wir freuen uns auf Ihre Antworten

DIE TOP-THEMEN

1. Wollen Sie möglichst schnell eine Booster-Impfung?
2. Portoerhöhung bei der Post ab 2022
3. „Ich war lebendig begraben“
4. Kardinal auf der Anklagebank
5. Höhere Deiche an Emscher und Lippe

Anzeige